Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Für die Montag-Morgen-Ausgabe: Sonnabend Mittag.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 586. **Montag** den 2. December 1895. **89. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausreichung neuer Dividendenscheine zu den Reichsbankantheilsscheinen.

Zu den Reichsbankantheilsscheinen sollen neue Dividendenscheine für die fünf Jahre 1896 bis 1900 einschließlich nebst Talons ausgereicht werden.

Zu dem Ende sind die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse, wozu Formulare unentgeltlich verabfolgt werden, vom 2. Januar bis einschließlich den 15. Februar 1896 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, entweder der Reichsbankhauptcasse in Berlin, oder einer Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle, oder der Reichsbank-Commandite in Jesterburg, oder einer der Reichsbanknebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt und Heilbronn zu übergeben.

Nach dem 15. Februar 1896 werden Talons nur bei der Reichsbankhauptcasse in Berlin angenommen.

Die neuen Dividendenscheine und Talons können bei der Reichsbankhauptcasse sogleich, oder doch spätestens am nächstfolgenden Werktage, bei den genannten Zweiganstalten vom 16. März 1896 ab gegen Rückgabe des quittirten Duplicat-Verzeichnisses in Empfang genommen werden.

Die Reichsbank behält sich das Recht vor, die Legitimation des Inhabers des Duplicat-Verzeichnisses, sowie die Echtheit und die Giltigkeit der Quittung zu prüfen, übernimmt jedoch keine Verpflichtung dazu.

Berlin, den 28. November 1895.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Boetticher.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 2. December.

Die Weisheit der Gegner des Socialistengesetzes, es genüge und müsse genügen, die Umsturzpartei mit den Mitteln zu bekämpfen, die das gemeine Recht an die Hand giebt, wird jetzt auf eine harte Probe gestellt. Daß die zuständigen Behörden alle Kampfmittel in Anwendung bringen, die ihnen zu Gebote stehen, kann man ihnen nicht verargen; aber jene Gegner haben sich jetzt zu fragen, was sie angerichtet haben, als sie die Staatsgewalt nöthigten, zu diesen Mitteln zu greifen. Wie schon telegraphisch gemeldet worden, haben Haussuchungen in Berlin und in einzelnen anderen preußischen Städten der Berliner Polizeibehörde das Material geliefert, auf Grund dessen sie die **Schließung von 11 socialdemokratischen Vereinen**, nämlich von sechs Wahlvereinen, der Preßcommission, der Agitationscommission, der Localcommission, des Vereins öffentlicher Vertrauensmänner und des Parteivorstandes der socialdemokratischen Partei Deutschlands, angeordnet hat. Diese Vereine haben sämmtlich zwar in Berlin ihren Sitz, einige von ihnen aber gehen weit über einen localen Wirkungskreis hinaus und repräsentiren, wie die Commission für Agitation und der Parteivorstand, geradezu die Spitze der Organisation der gesammten socialdemokratischen Partei Deutschlands. Die Behörde stützt sich bei ihrem Vorgehen auf §. 8 des preußischen Vereinsgesetzes vom 11. März 1850, der für politische Vereine die Beschränkung enthält, daß sie a. keine Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge als Mitglieder aufnehmen und b. nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten dürfen, insbesondere nicht durch Comités, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel. Es kommt hierbei natürlich ganz vorwiegend und jedenfalls entscheidend das durch den Druck hervorgehobene Verbot in Frage. Bei Ueberschreitung dieser Beschränkung ist die Orts-Polizeibehörde berechtigt und im Wiederholungsfalle verpflichtet, die Vereine vorläufig zu schließen. Sie muß jedoch nach §. 16 binnen 48 Stunden nach der Schließung von dieser Thatsache und von den vorliegenden Gesetzwidrigkeiten, die zu der Schließung Anlaß gegeben haben, der Staatsanwaltschaft Anzeige machen. Findet diese die angeblichen Gesetzwidrigkeiten nicht geeignet, eine Anklage darauf zu gründen, so ist die Schließung binnen weiteren acht Tagen aufzuheben, anderufalls muß innerhalb derselben Frist die Anklage erhoben oder die Voruntersuchung eingeleitet werden. Alsdann ist vom Gericht sofort Beschluß darüber zu fassen, ob die vorläufige Schließung des Vereins bis zum Erkenntnisse in der Hauptsache fortdauern soll. Als Strafe für die einer Ueberschreitung der mitgetheilten Beschränkungen für schuldig befundenen Vorsteher, Ordner, Leiter sieht das Gesetz eine Geldbuße von 5—50 Thalern oder Gefängniß von 8 Tagen bis 3 Monaten vor. Der Richter kann außerdem nach der Schwere der Umstände auf Schließung des Vereins erkennen. Auf diese Schließung muß erkannt werden, wenn Vorsteher, Ordner, Leiter sich wiederholt strafbar gemacht haben. So die gesetzlichen Bestimmungen, die also unter allen Umständen die Maßnahmen der Polizei der Entscheidung des Richters unterbreiten. Daß die Untersuchung schon eingeleitet ist, beweist die Meldung des „Vorwärts", es schwebe im Anschluß an die vorgenommenen Haussuchungen das Gerichtsverfahren gegen Auer und Genossen. Liebknecht, Auer und andere Socialdemokraten waren bereits vorgeladen und bei Singer fanden wiederholt Haussuchungen statt. Wenn die gerichtliche Beweiserhebung darthut, daß in der That die vom §. 8 des Vereinsgesetzes gezogenen Linien von der Organisation der socialdemokratischen Partei überschritten worden sind, so muß dem Gesetze Genüge gethan werden. Denn selbst ein so veraltetes und gerade in den fraglichen Vorschriften von allen Parteien häufig als Hemmschuh empfundenes Gesetz muß selbstverständlich respectirt werden. Dann haben aber auch die übrigen Parteien in Preußen allen Anlaß, ihre eigenen Organisationen darauf zu prüfen, wie weit sie noch den Bestimmungen des Vereinsgesetzes entsprechen. Ueber die Interpretation dieser Bestimmungen besteht kein Zweifel, so weit es sich um ständige politische Vereine handelt. Thatsächlich haben aber fast alle Parteien die einschränkenden Vorschriften dadurch umgangen, daß sie sich nicht als politische Vereine, sondern als Wahlvereine, ohne Beschränkung der Angehörigkeit auf einen Ort, constituirt und allen gleichgesinnten Mitgliedern im ganzen Reiche den Beitritt zu einem Wahlvereine gestattet haben, dessen Sitz in den meisten Fällen Berlin ist. Es giebt dann nicht verschiedene politische Vereine, die mit einander in Verbindung treten, sondern einen einzigen Verein, der abwechselnd an dem einen oder anderen Orte seine Versammlungen abhält. Die gesetzliche Grundlage für diese Vereinsbildung ist nicht das preußische Vereinsgesetz, sondern der Artikel 17 des Reichswahlgesetzes, wonach die Wahlberechtigten das Recht haben, „zum Betriebe der den Reichstag betreffenden Wahlangelegenheiten Vereine zu bilden und Versammlungen zu veranstalten." Die socialdemokratische Parteileitung behauptet nun, sie hätte von diesem Rechte in keinem anderen Sinne Gebrauch gemacht als die bürgerlichen Parteien. Darüber wird nun die bevorstehende Gerichtsverhandlung Klarheit zu schaffen haben. Kommt dabei zu Tage, daß wirklich die socialdemokratische Parteileitung von dem Art. 17 des Reichswahlgesetzes keinen anderen Gebrauch gemacht hat, als die übrigen Parteien und erblickt das Gericht darin trotzdem einen die Schließung rechtfertigenden Verstoß gegen das preußische Vereinsgesetz, so ist natürlich die Organisation aller übrigen Parteien bedroht und der Vernichtung anheimgefallen. Und das wiegt um so schwerer, je weniger die bürgerlichen Parteien im Stande sind, durch gewerkschaftliche Vereinigungen, Turn-, Ruder-, Radfahrer-, Theater- und andere Vereine eine geheime politische Thätigkeit zu entwickeln. Müssen aber wirklich die bürgerlichen Parteien in Preußen und infolge dessen im ganzen Reiche mit unter den gegen die Socialdemokratie in Anwendung gebrachten Strafmitteln leiden, so ist dies eine Lehre, die nicht in den Wind geschlagen werden kann. Es wird sich dann auch denjenigen, die nur auf dem Boden des gemeinen Rechts den Kampf gegen den Umsturz geführt sehen wollen, mit greller Deutlichkeit zeigen, wie weit man damit kommt, und daß der Versuch, eine „auf die Gesetze pfeifende" Partei mit demselben Maßstabe zu messen, wie die übrigen Parteien, lediglich zum Vortheil der Umstürzler und zum Nachtheile der von ihnen bedrohten bürgerlichen Gesellschaft ausschlagen muß.

Bei der Auseinandersetzung über die Vertheilung der Ländergebiete im großen Niger-Bogen, welcher die Regelung der Frage des **Hinterlandes unserer Togocolonie** in sich schließt, werden uns die Franzosen noch gefährlicher sein, als die Engländer. Das geht nicht nur aus den Ansprüchen hervor, welche von den Franzosen erhoben, sondern noch mehr aus der Art und Weise, wie diese Ansprüche vertreten werden. Nach den vorliegenden Meldungen begnügen sich die Franzosen nämlich nicht damit, die Verträge — ob giltig, ob nicht, lassen wir dahingestellt sein — welche ihre Afrikaforscher mit eingeborenen Häuptlingen abgeschlossen haben, zur Grundlage ihrer Ansprüche zu machen, sondern sie suchen auch die Theorie „der thatsächlichen Besetzung" des Landes, der „occupation effective" in einer Weise zu ihren Gunsten anzuwenden, welche mit dem unter civilisirten Staaten geltenden Herkommen in einem schroffen Gegensatz steht. Was es mit dieser „occupation effective" im Hinterlande von Togo auf sich hat, legt der Führer der letzten deutschen Expedition im Niger-Bogen, Dr. Gruner, im neuesten Heft der „Deutschen Colonialzeitung" dar. Ein paar militairische Stationen in dem streitigen Gebiete, die ihre ganze Aufgabe darin erblicken, sich der Eingeborenen zu erwehren, sollen als Merkmale einer geregelten Besitzergreifung, einer geordneten Verwaltung und Rechtspflege sowie der Sicherung der Wege gelten! Das Ueberraschendste aber ist, daß die Franzosen derartige Stationen nicht nur in dem weiteren Hinterlande von Togo anlegen, sondern auch in einer Gegend, betreffs deren längst anerkannt ist, daß sie geographisch, politisch, und ethnographisch zu Togo gehört, in der Landschaft Tschantscho. Es ist ja richtig, daß die deutsch-französische Commission, welche vor ein paar Jahren mit der Abstecknng der Grenze zwischen Togo und Dahome beauftragt war, ihre Arbeiten nur bis zum 9. Breitengrade ausgeführt und gerade da unterbrochen hat, wo das streitige Gebiet seinen Anfang nimmt, doch haben alle späteren Forschungen dargethan, daß Tschantscho nicht nur mit seinem Hauptgebiet vollständig in das unmittelbare Hinterland von Togo fällt, sondern auch mit seinem ganzen Handel wie mit allen anderen Beziehungen dahin gravitirt. Man mag es bedauern, daß die unter Führung des Reichscommissars von Putkamer stattgehabte Grenzregulirung sich nicht weiter nach Norden erstreckt hat, aber daraus einem Verzicht Deutschlands auf seine bestbegründeten Ansprüche abzuleiten, ist völlig ungerechtfertigt. Mit ihrem Versuche, Tschantscho für sich zu gewinnen, setzen sich die Franzosen selbst in einen eclatanten Widerspruch zu der von ihnen verfochtenen Hinterlandtheorie. Das ganze Gebahren der Franzosen beweist, daß es ihnen nur darum zu thun ist, Compensationsobjecte für die bevorstehende Regelung der Besitzverhältnisse am unteren und mittleren Niger zu erhalten. Die Compensationsobjecte in der anerkannt deutschen Interessensphäre zu suchen, geht aber doch zu weit.

In Sachen der Zulassung der zweiten Stationsschiffe vor **Konstantinopel** verlautet, daß die Großmächte auf der Ausfertigung des betreffenden Fermans auf Grund der Verträge bestehen, dagegen bereit sind, den Bedenken des Sultans dadurch Rechnung zu tragen, daß die einzelnen Botschafter die Heranziehung der Schiffe von dem Hervortreten eines Bedürfnisses abhängig machen. Fast scheint es, daß die ganze Angelegenheit, nachdem die Nachrichten aus Konstantinopel über die dortigen Zustände seit einigen Tagen etwas beruhigender lauten, an praktischer Bedeutung abgenommen hat, denn wie man weiß, wollten sich die Mächte nur die Möglichkeit sichern, zum Schutze ihrer Staatsangehörigen in ausreichender Weise einzugreifen, wenn die Lage bedrohlicher würde. — Gegenüber den unablässigen Aufforderungen der griechischen Presse an die Regierung zu einer Action im Hinblicke auf die Vorgänge in der Türkei betont eine der „Pol. Corresp." aus Athen zugehende Meldung, daß bisher keinerlei Anzeichen auf die Geneigtheit des Cabinets, diesem Drängen nachzugeben, schließen lasse. Was insbesondere die Ankündigung des Anschlusses Griechenlands an etwaige maritime Demonstrationen der Großmächte betrifft, so dürfe eine Action Griechenlands in dieser Form als ausgeschlossen gelten, da den über diese Frage in Athen eingetroffenen Informationen zufolge an die Heranziehung, beziehungsweise Zulassung anderer Staaten zur Betheiligung an eventuellen Demonstrationen der bezeichneten Art von den Großmächten durchaus nicht gedacht werde. Es sei ferner eine Thatsache, daß die griechische Regierung überhaupt zu einer activen Stellungnahme gegenüber den Ereignissen in der Türkei von keiner der Großmächte im Geringsten ermuthigt worden ist. Unter diesen Umständen dürfe an der Erwartung festgehalten werden, daß das Athener Cabinet aus seiner bisherigen beobachtenden Haltung nicht heraustreten werde. Gewissen Vorkehrungen, welche die Regierung nichtsdestoweniger mit Bezug auf die Flotte trifft, sei lediglich die Bedeutung von Vorsichtsmaßregeln beizulegen, damit Griechenland unter allen Umständen für die in Betracht zu ziehende Eventualität der Bedrohung griechischer Unterthanen im ottomanischen Reiche vorbereitet sei.

Nach dem Wortlaut der großen Interpellationsrede des **italienischen** Ministerpräsidenten Crispi, hat sich dieser viel schärfer gegen den Vaticam ausgesprochen, als aus dem betreffenden, gerade diesen Punct nur sehr flüchtig, berührenden Telegramm zu ersehen war. Crispi sagte u. A.: „Ich weiß es, der Vatican ist übermächtig, durch die Freiheit die wir ihm lassen, durch seine Organisation und durch eine Bewegung in der ganzen Welt zu seinen Gunsten. Die Congregationen haben sich vermehrt und ihr Einfluß hat sich vergrößert, nicht blos in Italien, sondern auch anderwärts In der ganzen Welt ist eine katholische Bewegung erstanden und man muß für die Zukunft des menschlichen Fortschritts Besorgnisse hegen. Der Katholicismus hat die Freiheit, die wir ihm gewährten, zu benützen gewußt, um sich auf festeren Grundlagen zu constituiren. Aber dieses Problem wird weder mit Geräusch noch mit Schreien gelöst. Sicher ist der Staat gegen diese Bewegung nicht hinreichend bewaffnet, aber er ist

Feuilleton.

Der Kampf ums Dasein.

28] Roman von A. von Gersdorff.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er schwieg, und während der leise verhallende Donner in den himmlischen Räumen verklang, schlossen sich ihre Hände fest ineinander.

„Und was soll geschehen?"

„Eine andere Thätigkeit muß für ihn gefunden werden, eine andere Arbeit, die er beherrschen kann, die ihm nicht nur der Pflug ist, mit dem er dem harten Boden das tägliche Brod abzwingt, sondern Das, was die Arbeit sein kann und sein soll — der Inbegriff irdischen Glückes."

„Und nun? Zunächst?"

„Zunächst geht er morgen wieder in die Expedition. Schmidt wird ihn sehen und ihm dringend Urlaub anbieten, daß er sich erholen kann, da er sonst sehr bald unfähig würde, überhaupt etwas zu leisten. Ich kenne Schmidt's Art, er wird ihn überzeugen, ohne ihn zu verletzen, und Ihr Mann muß sich krank fühlen, ich sah ihn vorher!"

„Und der Ausfall des Geldes?"

„Ah — Ihr Schwiegervater ist nicht in der Lage, um —"

„Um uns Beide zu erhalten? Uns Beide, die wir unser Glück unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen erzwangen — in dem stolzen Wahn, daß es menschlichem Willen und menschlicher Kraft ja doch gelingen müßte!? Nein, unser armer Vater ist nicht in der Lage, so reichlich Almosen zu geben."

„Still, Jakoba, liebe Freundin. Nicht so bitter sich gegen das eigene Herz gewendet! So darf, so soll man streben, denken, hoffen — aber nicht nur zeitweise, bis zur ersten Enttäuschung — nein, immer wieder und wieder soll man aufstehen, wenn unverschuldete Widerwärtigkeiten uns niederwerfen, immer wieder und wieder in dem heiligen, wahrhaftigen Glauben an Gottes Hilfe, die hinter der menschlichen Kraft steht: daß es menschlichem Willen und menschlicher Kraft ja doch gelingen müsse!"

Ein klarer Lichtschein floß durch das Gemach, den Schimmer der Lampe seltsam glanzlos machend. Das Wetter war vorüber, die Sonne kam noch einmal wieder an diesem dunklen Tage, und als Jakoba neben Bergmann an das Fenster trat, da spannte sich hoch über den engen, düsteren Hof mit seinen bösen Dünsten in ihren leuchtenden Farben die himmlische Hoffnungsbrücke.

„Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten!" flüsterte Jakoba.

„Noch ein Wort", begann Bergmann wieder, „ein nothwendiges Wort. Sie wissen, welche Antwort allein Sie auf Das, was ich Ihnen jetzt sage, geben dürfen, wenn Sie nicht unter Ihrer Würde, klein und enge denken. Den Ausfall des Gehalts decke ich, bis Ihrer und Ihres Gatten Arbeit der Lohn geworden, dessen sie werth ist."

Eine Minute sah Jakoba zu Boden, wie in stillem Gebet. Dann hob sie den Blick.

„Ich danke Ihnen, mein Freund, und nehme Ihre Freundschaft an."

„Sie haben eine Arbeit unterwegs?"

„Nur kleine Sachen."

„Zu wie viel ungefähr?"

„Wenn alle angenommen würden — fünfhundert Mark."

„Gut. Er muß doch wissen, wo es herkommt. Und Sie müssen das Geheimniß bewahren, bis irgendwie sich eine Nothwendigkeit zeigt, die Aufklärung fordert."

„Ich werde es bewahren. Aber die Nothwendigkeit wird kommen. Ich kenne Helmuth."

„Ich werde jetzt gehen, und in den allernächsten Tagen hören Sie von mir."

„O bitte, gehen Sie nicht! Kommen Sie mit hinüber! Mir wird es dann leichter, zu lächeln, und es schneidet alle verwunderten, vielleicht argwöhnischen Fragen ab, wenn Sie heiter und harmlos mit hinüberkommen zum Thee."

Bergmann sah sonderbar bedenklich aus; dann strich er mit der Hand leicht über seine hohe Stirn und sagte mit scherzendem Pathos: „Soll ich mich wirklich der Gefahr aussetzen?! Wie geht es denn der blonden Jungfrau mit den mütterlichen Augen und dem stolzen Verzicht der zarten Lippe?"

Ganz erstaunt sah ihn Jakoba an.

Welch ideale Auffassung von ihrer Schwägerin! Schade, daß sie das nicht hörte und nicht hören sollte! Und schon mit der Hand auf der Klinke fragte sie rasch: „Warum denn Gefahr? Warum denn nicht Glück?"

„Weil sie doch Nein sagt."

Jakoba schüttelte lächelnd das Haupt.

Welch wunderliche übertriebene Zaghaftigkeit und Bescheidenheit eines gefeierten Mannes einem verblühenden mittellosen Mädchen gegenüber! Das ließe sich nur erklären, wenn er sie wirklich lieb hatte.

Als Jakoba mit Bergmann ins Wohnzimmer trat, erregte das Erscheinen des Doctors so aufrichtige, freudige Ueberraschung, daß er sich wohl befriedigt fühlen konnte. Als Jakoba ihrem Helmuth sah, wie er so unbefangen freundlich mit dem Freunde seiner Frau sprach, vermochte sie kaum die Thränen zurückzuhalten. Ach! es wurde ihr bitter schwer, zu lächeln, und nur als sie in Bergmann's edles, ruhiges Antlitz sah und dem festen, gütigen Blick begegnete, kam auch Zuversicht und Vertrauen in ihr banges Herz.

Mit scherzender Frage nach dem Ergebniß der literarischen Besprechung wurden Bergmann und Jakoba empfangen.

„Das Resultat ist, daß die Baronin sich entschließen will, mehrere kleine Arbeiten an einen Agenten zu verkaufen", sagte Bergmann, „und sich mit dem allerdings viel unbedeutenderen Preise von 500 Mark für alle begnügen will. Der Einzelverkauf würde ja mehr bringen, aber vielleicht sehr lange dauern."

Eine freudige Röthe schlug über Helmuth's bleiches Gesicht.

„Aber das ist ja ein großes Glück, verehrter Herr Doctor, was Sie uns da in Sturm und Wetter gebracht haben."

Bergmann drückte fest die schmale, kalte Hand des jungen Mannes.

„Möge es der Grundstein wahren Glückes sein", sagte er sanft und suchte Hoffnung gebend Jakoba's Auge.

Diese mußte sich übrigens gestehen, daß man wirklich auf die Reize mancher Menschen aufmerksam gemacht werden muß, um sie dann selbst zu bemerken. Maria-Margarethe war ihr noch nie so mädchenhaft lieblich erschienen, so liebenswürdig in ihrer kleinen hausmütterlichen Würde wie an diesem Abend vor dem hübsch besetzten Theetisch. Sie hatte wirklich hübsches Haar, von dem seidigen, glatten Blond, wie auch Helmuth, nur viel reicher, und nach den „mütterlichen Augen" mußte sie immer wieder schauen, um sich vorzustellen, wie sie denn wohl so schön auf „fremde Kinder" geblickt hatten. O und wie befangen sie Bergmann die Tassen und Platten bot, wie hübsch sie aussah mit den immer heißer werdenden Wangen. Fast zog es sie ab von dem eigenen schweren Verhängniß.

Als man beim Thee saß, klingelte es.

Ein Brief für den Obersten und ein kleines Packet.

Er betrachtete Beides und schnitt den Brief vorsichtig auf. Von dem Verleger, welchem er seine Kriegserinnerungen geschickt hatte.

Ruhig und gefaßt entfaltete er den Brief, auf welchen er so große Hoffnungen für seine armen Kinder gesetzt hatte. Man äußerte sich ziemlich anerkennend über die Arbeit, meinte aber, als Buch sei die Sache nicht gangbar, und machte den Vorschlag, da das Manuscript wirklich viele recht hübsche, wenn auch natürlich nicht neue Scenen, Bilder und Abschnitte enthielte, aus dem Werkchen einzelne Aufsätze und Skizzen zu machen, wozu der Oberst nur an jeden einzelnen Aufsatz u. s. w. einen kleinen Eingang und Schluß zu fügen habe. In dieser Form würden Tageszeitungen wahrscheinlich sehr gern von den im Feuilleton an zweiter Stelle immer sehr beliebten Kriegserinnerungen Gebrauch machen.

Der Oberst in seiner bescheidenen Dankbarkeit war sehr befriedigt und ganz einverstanden, die Arbeit geduldig nochmals umzuarbeiten und nochmals abzuschreiben, und Bergmann bestärkte ihn darin.

Er begab sich zeitig nach Hause, denn seine Gedanken waren in schwerem Nachdenken mit dem Wohl und Wehe seiner jungen Freunde beschäftigt. Als er Maria-Margarethens Hand fast ehrfurchtsvoll an seine Lippen führte, dankte er ihr leise für den schönen Abend und ihre Güte, die ihm das Bleiben gestattet hatte.

21.

Auf Torkitten, dem Gute des kranken Herrn von Raffski, war man in voller Erntethätigkeit. Das Wetter war prachtvoll, wenn auch, wie oftmals im Nordosten zur Hochsommerzeit, sehr heiß. Die Augustsonne meinte es redlich in dem Bemühen, die Erde vor dem Eintritt der rauhen Jahreszeit, die hier gewöhnlich allzu früh mit Nachtfrösten anfängt, noch recht zu erwärmen. Die hohen Erntewagen mit ihrer goldgelben Segenslast, gezogen von gut und kräftig aussehenden, wenn auch kleinen Pferden, konnten schon nicht mehr auf die Tenne der Schrunen fahren, denn die großen Räume waren voll, und die Wagen hielten auf den Feldern still beim Bau der riesigen Getreideschober, die kunstvoll geschichtet dem Einflusse der nassen Witterung lange genug Stand zu halten vermochten. Torkitten war letzthin berühmt wegen des vorzüglichen Baues dieser Schober.

Die meisten Felder dehnten sich schon leer gegen den Wald, und die Schafe und Gänse rupften das reichlich zwischen den kurzen Stoppeln aufsprießende Gras! Weiße wallende Schleier des Altweibersommers zogen durch die klare blaue Luft und

SLUB
Wir führen Wissen.

keineswegs ganz ohne Waffen. Man muß eine feste einträchtige Politik verfolgen. Dazu ist eine weise Gesetzgebung und die Zustimmung aller liberalen Parteien erforderlich. Ein besonderes Gesetz wird nicht nothwendig sein, denn das Exequatur, das der Staat ertheilt hat, kann er auch wieder zurücknehmen." Diese Sprache fand bei der Majorität der Kammer lebhaften Beifall und auf verschiedenen Seiten erwartet man jetzt, daß Crispi seine scharfen Worte wahr machen werde. Man wird indeß gut thun, Herrn Crispi nicht allzufest beim Worte zu nehmen. Es gehört in sein System, dem Vatican bald zu schmeicheln, bald zu drohen, je nachdem es ihm paßt. Auch die angedrohte Entziehung des Exequatur wird er schwerlich ausführen, denn er muß sich sagen, daß er mit solchen kleinen Mitteln den Vatican nur reizt, ohne ihm wesentlich zu schaden. Eine antivaticanische Politik in großem Stile müßte das Papstthum auf das rein geistliche Gebiet beschränken und darum mit der Aufhebung des Garantiegesetzes beginnen; an dieses will aber Crispi, wie er feierlich erklärt hat, nicht rühren.

Schon wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß in **England** gewichtige Stimmen laut werden, welche Besorgniß aussprechen wegen des Zurückbleibens Englands hinter **Deutschland** auf dem Gebiete der Industrie und auch des Handels. Als ein Mittel, dieser Calamität abzuhelfen, hat kürzlich der Berliner „Times"-Correspondent die Frage der Ernennung eines commerziellen Attachés bei der britischen Botschaft in Berlin angeregt. Diese Frage hat in den nächstbetheiligten Interessenkreisen und auch in der Presse des Inselreiches zahlreiche Fürsprecher und Gegner gefunden. Erstere bezeichnen es als nicht nur wünschenswerth, sondern als absolut nothwendig, daß ein sachkundiger Beobachter des deutschen Erwerblebens und aller im Rahmen desselben hervortretenden bedeutsameren Wandlungen und Neuerungen in Berlin stationirt werde, um der Regierung und Geschäftswelt des Heimathlandes möglichst rasche, eingehende und instructive Berichte über seine persönlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen zu erstatten. Sie sagen, mit demselben Grunde, der die Ernennung von Militairattachés bei allen diplomatisch bedeutsameren Vertretungen heute als etwas ganz Selbstverständliches erscheinen lasse, müsse man auch die Ernennung von Handelsattachés begünstigen. Die Gegner des ganzen Vorschlages setzen hier ein, um ihre Ablehnung zu begründen. Sie bezweifeln, daß die Analogie zwischen Militair- und Handelsattachés mehr als eine nur äußerliche sei, und meinen, es ständen doch den Bedürfnissen der Kaufleute und Gewerbetreibenden auch ohnehin so massenhafte Hilfsquellen zu Gebote, daß diese, bei ausgiebiger und verständiger Benutzung, die Anstellung eigener Handelsattachés vollständig entbehrlich machten. Der Hauptfeder, an welchem die wirthschaftlichen Zustände Englands kranken, liege nicht in dem Mangel an Unterrichtsfern über die analogen Zustände des Auslandes — speciell Deutschlands —, sondern an der Abneigung der englischen Geschäftswelt, sich die aus dem Studium der Bedingungen, unter denen Deutschland producirte und dem britischen Welthandel eine so gefahrdrohende Concurrenz bereite, sich ergebenden Lehren zu Herzen zu nehmen. Der insulare Hochmuth und der starr am Hergebrachten klebende Sinn hindere den englischen Producenten nur zu häufig, seinen wahren Vortheil zu erkennen. In Downing Street lägen die Consularberichte aus aller Herren Ländern zu hohen Stößen aufgeschichtet, aber ihre Benutzung seitens der Interessenten lasse das Meiste zu wünschen übrig. — In diesen Raisonnements steckt unzweifelhaft manches Wahre, indessen damit wird man sich jenseits des Canals abzufinden haben, daß das einmal gebrochene Monopol der englischen Industrie auf dem Weltmarkt schwerlich je wieder herzustellen ist, und daß insbesondere die durch die nationale Wiedergeburt Deutschlands frei gewordenen wirthschaftlichen Kräfte unseres Volkes sich nicht von England die Grenzen ihrer Wirksamkeit, um den Interessen der dortigen Industrie nicht ins Gehege zu kommen, vorschreiben lassen werden.

Nach verläßlichen Berichten, die aus **Japan** kommen, ist die Stimmung weiter Kreise dort noch immer lebhaft erregt und die Unzufriedenheit mit den Ergebnissen des opferreichen Kampfes eine so allgemeine, daß die Agitation gegen die Regierung nur zu günstigen Boden im Volke findet. Ein beklagenswerthes Zeugniß für diese Beobachtungen giebt die Thatsache, daß zu wiederholten Malen von fanatischen Gesellen Mordanschläge gegen den leitenden Staatsmann ins Werk gesetzt wurden; glücklicher Weise sind sie bisher vereitelt worden. Der Correspondent der „Daily News" in Yokohama theilt in seinem letzten Briefe abermals die Entdeckung eines weit verzweigten Anschlages gegen die Minister mit. Zum Werkzeug der Verschwörung, die das Stichwort ausgab, der Premierminister hätte um eigener Vortheile willen den Verzicht auf die mit Strömen Blutes eroberte Halbinsel Liaotung beim Mikado durchgesetzt, waren zwei hochgebildete junge Japaner aus vornehmer Familie bestimmt worden; der Plan ging dahin, den Grafen Inoupe bei seiner Ankunft von Korea auf der Shimbashi-Station zugleich mit den Ministern, die zu seinem Empfange dahin geeilt waren, zu ermorden. Das auffällige Benehmen der Beiden verrieth den Anschlag. Mit trotzigem Muthe gestanden sie Alles ein und begehrten ohne weiteren Aufenthalt zu Tode geführt zu werden, zugleich verheißend, daß die Patrioten, deren Mandat sie erfüllen sollten, bald glücklichere Nachfolger finden würden, die den an der japanischen Nation begangenen Treubruch ahnden könnten.

Deutsches Reich.

C. H. **Berlin**, 1. December. Als im October des Jahres 1878 nach Erlaß des Socialistengesetzes die socialdemokratischen Vereine aufgelöst, die socialdemokratischen Blätter verboten wurden, herrschte im socialistischen Lager die vollste Bestürzung; jetzt ist man „kühl bis in das Herz hinein" geblieben. Wer die Verhältnisse im socialistischen Lager durch eigene Anschauung und nicht allein durch Bücher kennt, wird den gewaltigen Unterschied zwischen damals und jetzt sofort bemerkt haben. Die aufgelösten Vereine sind nur ein ganz winziger Bruchtheil der in Berlin bestehenden Organisationen und Sammelpuncte. Es giebt „Genossen", die behaupten, daß die Auflösung der sechs socialdemokratischen Wahlvereine gewissen Führern gar nicht ungelegen gekommen sei, denn in den ersteren sammelten sich alle jene Elemente, welche mit der Parteileitung, dem reich dotirten Parteibeamten unzufrieden waren. Von den Wahlvereinen gingen jene Anträge aus, die auf dem Parteitag in Breslau viel böses Blut machten. Die Preßcommission, die Agitationscommission, die Localcommission und der Verein öffentlicher Vertrauensmänner, die ebenfalls aufgelöst wurden, hätten nicht das Geringste zu bedeuten, und das Leben im socialistischen Lager ist heute noch so bunt und mannigfaltig, wie vor den Auflösungsdecreten. Zunächst sind eine ganze Anzahl Volksversammlungen in dieser Woche anberaumt; auf denen die namhaftesten Führer sprechen werden; dann tagt die Gewerkschaftscommission, die sich mit den Streiks beschäftigen wird; fast alle Gewerkschaften haben Versammlungen angesetzt, um das gewerkschaftliche Leben noch stärker zu beleben; dann haben wir den Arbeiter-Raucherbund mit der Unmenge von Vereinen, die jede Woche tagen; hierzu kommt ferner der Arbeitersängerbund mit Tausenden von Mitgliedern, die ebenfalls jede Woche in ihren Gesangslocalen sich treffen; Turnvereine, Rudervereine, Radfahrervereine, Theatervereine vervollständigen die Kette der angeblich dem Vergnügen gewidmeten socialdemokratischen Organisationen. Dann sind die Verwaltungen der Mehrzahl der Ortskrankencassen weiter nichts als socialdemokratische Organisationen. Selbstverständlich ist das Bild der aufgezählten socialdemokratischen Organisationen bei Weitem nicht vollständig, nur ein Bruchtheil ist aufgelöst und der gewaltige Ring hat keine nennenswerthen Risse bekommen. Auch die Idee, die Geheimorganisation wieder aufleben zu lassen, wird von einzelnen Genossen bereits erwogen; vorläufig wollen die Parteiführer noch nichts davon wissen, denn kurz vor dem Fall des Socialistengesetzes rangen die Leiter der Geheimorganisationen förmlich mit den Parteiführern um die Herrschaft. Aber am Ende geben die Parteiführer doch nach und stellen sich selbst an die Spitze der Geheimorganisationen.

△ **Berlin**, 1. December. Die clerikale Presse ist bestrebt, dem „Jubiläum der Centrumsfraction", d. h. der 25. Wiederkehr des Jahrestages der Constituirung der Centrumsfraction des Reichstags und des preußischen Landtages ein besonderes Relief zu geben. Daß dabei die alte Behauptung aufgefrischt wird, die Gründung des Centrums sei ein Act der Defensive, der Nothwehr der „Katholiken", gewesen, kann nicht Wunder nehmen. Nur sollte man sich in jenem Lager nicht einbilden, daß diese Behauptung durch öftere Wiederholung an Glaubwürdigkeit gewinnt. Eine von der „Schlesischen Volkszeitung" veröffentlichte Zuschrift weist dem früheren Ministerialdirector Dr. Krüger, dem Leiter der ehemaligen katholischen Abtheilung des preußischen Cultusministeriums, eine hervorragende Rolle bei der Gründung des Centrums zu. Sie läßt ihn gleich nach dem „Meabiter Klostersturm" im Jahre 1869 die Bildung einer katholischen Fraction empfehlen, weil gegen die katholische Kirche „der Sturm von oben" drohe infolge des Bündnisses, welches Bismarck mit den Liberalen abgeschlossen habe. Eine alte Mähr im neuen Gewande! Wir könnten es eigentlich für überflüssig erachten, nochmals einem Gedankengange, welcher die Bildung des Centrums als einen vorausschenden Act der Vertheidigung gegen die sogenannte Culturkampfgesetzgebung späterer Jahre betrachtet wissen will, die psychologischen Momente und die historischen Daten der Entwickelung entgegenzustellen, welche ein für allemal die Gründung des Centrums zu einem eminent aggressiven Schritt stempeln. Die „Schlesische Volkszeitung" kennt zweifellos ebensogut wie wir jene rheinisch-westfälische Wahlagitation, die im Juli 1870 eine kräftigere Bekämpfung der Staatseinheit des Norddeutschen Bundes auf ihre Fahnen schrieb, und deren Leiter nach dem Beginn des deutsch-französischen Krieges zu Fulda mit Anderen beschlossen, die Wahlen thunlichst so zu dirigiren, daß man die Regierung veranlassen, eventuell auch zwingen könne, dem Papste gegen Italien beizustehen. Das ultramontane schlesische Blatt wird die Rolle, die Cardinal Ledochowski und Bischof Ketteler zu jener Zeit spielten, fraglos ebenso gut im Gedächtniß haben, wie wir. Der Ausspruch Bismarck's vom 9. März 1870 von der Mobilmachung des Centrums traf den Nagel auf den Kopf. In welchem Sinne diese Mobilmachung erfolgte, das verrieth nachträglich der aus Rheinpreußen datirte Artikel der „Voce della Verità" vom Herbst 1874, der den Kampf zwischen Preußen und Rom als den Kampf auf Leben und Tod zwischen dem Katholicismus und dem Protestantismus charakterisirte, deutlich genug. Die clerikale Presse dürfte endlich aufhören mit der Legende von der Nothwehr, der das Centrum sein Dasein verdanken soll.

B. C. **Berlin**, 1. December. Am 28. November fand in den Geschäftsräumen der Preußischen Central-Genossenschaftscasse im Anschluß an die Ausschußsitzung vom 27. November cr. im Beisein des Handelsministers und des Finanzministers mit Vertretern des Handwerkes eine Besprechung über die genossenschaftliche Organisation des Handwerks statt. Der Zweck dieser Besprechung war, praktische Grundlagen für eine Förderung des Genossenschaftswesens unter den Handwerkern zu gewinnen. Von allen Seiten wurde die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit anerkannt, auf diesem Gebiete vorzugehen und durch Belehrung und Unterweisung aufklärend zu wirken. Man war auch darin einig, daß man nicht nach einer Schablone verfahren dürfe, und daß für die großen Städte andere Bedürfnisse beständen, als für die Handwerker in den kleinen Städten und auf dem Lande. Je nach den thatsächlichen Verhältnissen müsse sich auch ergeben, ob Fachgenossenschaften im Anschluß an die Innungen oder regionalen Genossenschaften mit Mitgliedern aus allen Gewerken der Vorzug zu geben sei. Ein Bedürfniß, Genossenschaften aller Art, also sowohl Credit- als auch Productiv- und Magazingenossenschaften zu bilden, wurde anerkannt, dabei aber auch gleichzeitig betont, daß es nicht angebracht sei, mehrere Zwecke, z. B. Creditbefriedigung und Bezug von Rohstoffen, durch ein und dieselbe Genossenschaft erreichen zu wollen. Als zweckmäßig erschien es zunächst, mit der Bildung von Creditgenossenschaften vorzugehen, da diese den Grundstein des ganzen Systems bildeten. Die Vertreter von Berlin und Breslau machten über die in diesen Städten bereits getroffenen Maßregeln Mittheilung. Endlich gab der Handelsminister bekannt, daß ihm Mittel zur Unterstützung der Genossenschaftsbewegung unter den Handwerkern zur Verfügung gestellt seien, und ersuchte darum, einig und mit vereinten Kräften an dem Werke mitzuarbeiten. Mehrere Mitglieder des Handwerkes verschiedener Richtung erklärten sich bereit, bei der Ausarbeitung von Normalstatuten als Grundlage für die weitere Agitation mitzuwirken, da durch sie sodann die selbstständige Weiterentwicklung des Genossenschaftswesens gefördert werden könnte. Eine weitere Besprechung, namentlich unter Hinzuziehung einer größeren Anzahl Mitglieder des Handwerkes aus den Provinzen, wurde in Aussicht genommen.

* **Berlin**, 1. December. Das von dem Professor Hinschius auf Veranlassung des Cultusministers erstattete Gutachten in Sachen der Disciplin über die Privatdocenten an den preußischen Universitäten wird jetzt veröffentlicht. Dasselbe geht von der Thatsache aus, daß den Privatdocenten die Eigenschaft als Beamte nicht zusteht; es wird nachgewiesen, daß hierüber Doctrin und Verwaltungspraxis einig sind. Aber daraus folge nicht, daß dem Staate und der ihn in dieser Beziehung vertretenden Unterrichtsverwaltung keine Disciplinarbefugnisse über die Privatdocenten zustehen. Das Gutachten kommt zu folgendem Schluß:

Der Minister als oberste Aufsichts- und Disciplinarbehörde ist berechtigt: 1) wenn eine Facultät gegebenenfalls gegen einen Privatdocenten, welcher gegen die Disciplin verstößt, nicht mit Verwarnungen und Verweisen einschreiten oder nicht gegebenenfalls den Antrag auf Remotion stellen oder den ihr obliegenden Remotionsbeschluß vorbereiten will, dieselbe zum Vorgehen in den gedachten Richtungen anzuweisen und, falls dies nicht geschieht, seinerseits gegen die schuldigen Facultätsmitglieder die ihm zustehenden Disciplinarstrafen zu verhängen, eventuell in Fällen schwererer Art gehorsams das Disciplinarverfahren vor den zuständigen Disciplinarbehörden einleiten zu lassen, 2) ferner auch, wenn die Facultät einen Beschluß gefaßt hat, welcher der Sachlage und dem Charakter des Vergehens nicht entspricht oder andererseits auch zu harte Strafen verhängt, diesen seinerseits von Amtswegen aufzuheben und eine andere Disciplinar-Entscheidung an die Stelle zu setzen, welche eine härtere Strafe, also z. B. statt bloßer Verweise die Remotion, oder andererseits auch eine mildere verhängt oder die Einstellung des Verfahrens oder Freisprechung verfügt. Weiter aber folgt aus dem hier vertretenen Standpuncte, was die unmittelbare Disciplinargewalt des Ministers über die Privatdocenten betrifft, daß die den Facultäten in Betreff der Disciplin über die Privatdocenten gewährten Befugnisse diese unmittelbare Disciplinargewalt des Ministers nicht ausschließen, daß dieselben vielmehr nur mit der letzteren concurriren. Die Consequenzen der sich ergebenden Concurrenz des Ministers mit den Facultäten sind im Einzelnen folgende: Der Minister ist berechtigt: 1) wenn eine Facultät das Disciplinarverfahren gegen einen Privatdocenten nicht einleitet oder nicht durchführt, ohne sie erst dazu im Aufsichts- und Disciplinarwege anzuhalten und einen vielleicht gar nicht, vielleicht nicht mit Rücksicht auf die Lage des Falles schnell genug zum Ziele führenden Weg einzuschlagen, seinerseits direct als Disciplinarbehörde einzuschreiten und die Entscheidung zu fällen, sowie 2) stets, auch selbst dann, wenn eine Facultät nicht pflichtwidrig oder nachlässig in der Ausübung ihrer Disciplinarbefugnisse handelt, die Disciplinarsache eines Privatdocenten zur eigenen Untersuchung und Entscheidung, sofern ihm dies nach Lage der Umstände angemessen erscheint, an sich zu ziehen.

— Die vor längerer Zeit veröffentlichten drei Gesetzentwürfe aus dem Gebiete der Unfallversicherung werden in der diesmaligen Tagung des Reichstags nicht zur Vorlage gelangen. Der eine betraf Aenderungen und Ergänzungen des bestehenden Unfallversicherungsgesetzes, der zweite die Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf Handwerk, Handelsgewerbe und Seefischerei und der dritte die Unterstellung der Strafgefangenen unter die Versicherung.

— Der Kaiser hat an den Generallieutenant z. D. von Tausen zu Braunschweig folgendes Telegramm gerichtet: „Beim Kampf um Jurancille in der Schlacht von Beaune la Rolande erwachen Sie sich an der Spitze braver Oldenburgischer Füsiliere reichen Siegeslorbeer. Es gereicht Mir zur Freude, Ihnen bei der 25jährigen Wiederkehr dieses Tages den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Classe mit Eichenlaub zu verleihen.

Wilhelm I. R."

— Die „Berl. N. N." melden: „Für eine würdige öffentliche Feier des kommenden 18. Januar als des 25. Jahrestages der Kaiserverkündigung in Versailles war, wie wir vor einiger Zeit berichtet haben, eine Anzahl angesehener Männer aus den verschiedensten Lebensstellungen und Parteirichtungen zusammengetreten. Aus ihrer Mitte hat sich nunmehr ein Festausschuß gebildet, dem von bekannten parlamentarischen Persönlichkeiten die Herren v. Levetzow, v. Bennigsen, v. Kardorff und Dr. Hammacher angehören. Den Vorsitz führt Herr v. Levetzow, in seiner Vertretung Herr Baurath und Stadtverordneter Kullmann, das Schatzmeisteramt Herr Louis Ravené; als Schriftführer fungiren die Herren Chefredacteur Jacobi und Dr. Lehr. Die Feier wird in einem am 18. Januar Abends 7 Uhr in der Philharmonie stattfindenden Commers bestehen. Herr Professor Kahl von der hiesigen Universität — der Nachfolger Gneist's — hat die Güte gehabt, die Festrede zu übernehmen. Der Festausschuß wird im Laufe der nächsten Woche mit einem Aufrufe an die Oeffentlichkeit treten."

— Die Zustände in der socialdemokratischen Druckerei von Maurer & Dimmick wurden gestern in einer Versammlung des socialdemokratischen Vereins der Buchdrucker Berlins erörtert. Der Vorsitzende, darüber interpellirt, was er von diesen Zuständen wisse, erklärte, daß die Mitglieder des Vereins, die in dieser Officin beschäftigt seien, einen Bericht bisher an die Organisation nicht eingesendet hätten. Er wisse nur das, was bisher die Presse über den Fall geschrieben habe. Im Laufe der Debatte erschienen allmählich die bei Maurer & Dimmick beschäftigten Setzer und bestätigten die Wahrheit der von der Presse gebrachten Berichte. Als mitgetheilt wurde, daß die Lehrlingsausbeutung so weit getrieben werde, daß in einer Woche 29 Ueberstunden gemacht würden, erschollen lebhafte Pfuirufe. Es wurde beschlossen, Maurer & Dimmick, die auch Mitglieder des „Vereins Berliner Buchdrucker" sind, vor den Vorstand zu laden.

— Die Meldung der „Magdeb. Ztg.", die socialdemokratische Parteicasse sei nach Zürich gebracht worden, wird vom „Vorwärts" dementirt; die Parteigelder seien längst davor geschützt, „daß sie nicht den Preußen in die Hände fallen".

— Die Mitglieder des soeben polizeilich geschlossenen socialdemokratischen Parteivorstandes erlassen im „Vorwärts" eine Kundgebung, die folgendermaßen endet: „Indem wir hiermit unsere Thätigkeit als Parteivorstand vorläufig einstellen, geht selbstverständlich die Leitung der Partei bis auf Weiteres auf die socialdemokratische Reichstags-Fraction als die erwählte Vertretung der Partei über."

— Dem Vernehmen des „Berl. T." nach ist als deutscher Gesandter in Bern an Stelle des jüngst verstorben Gesandten Dr. Busch der deutsche Gesandte in Tanger, Graf von Tattenbach, in Aussicht genommen.

— Wir haben mitgetheilt, daß gegen den Privatdocenten Professor Dr. H. Krause das Disciplinarverfahren wegen seines schriftlichen Ausspruches über eine Seife eingeleitet ist. Heute liegen Zeitungsblätter vom 29. November vor: Da werden gleichartige Schreiben über dieselbe Seife von 7000 deutschen Professoren und Aerzten erwähnt. Besonders genannt werden acht Generalärzte, drei Geheime Obermedicinalräthe, sechs Hofräthe, eine Menge Geheimer Medicinalräthe, und von Professoren nicht weniger als 19, unter ihnen Ackermann, v. Heff, Bunge, Disse, Gräfe, Bardeleben, Schultze, Fischer. Auch der eben nach Berlin berufene Geheimrath Koenig in Göttingen befindet sich unter ihnen.

— Betreffs der Zweifel, die an dem Einverständniß des preußischen Ministeriums mit der Zuckersteuervorlage geltend gemacht worden sind, können die „Berl. Neuest. Nachr." aus guter Kenntniß mittheilen, daß das preußische Staats-

---

legten sich weich an die Dinge und Menschen. Prächtige Herbstblumen füllten die Gräben, und im Park und dort vom Wäldchen her leuchtete es schon röthlich und gelblich zwischen dem saftigen Sommergrün. An den Wegen, die platt und eben gefahren waren, wie Chausseen, standen schon die gluthrothen Beeren der Ebereschenbäume in wirbelnde Staubwolken gehüllt, die hinter den klappernd dahinjagenden leeren Erntewagen in die Luft emporstiegen. Sensen blitzten, viele weiße Hemdärmel leuchteten von den noch bestaudenen Feldern, bunte Kopftücher der Weiber, die die Garben banden und hoch auf den beladenen Wagen lachend und singend zu Hofe fuhren.

Feierabend nahte. Das Brausen und Zischen, Dampfen und Pfeifen der großen Locomobile, das den ganzen Tag die Luft erfüllt hatte, hörte plötzlich auf, und es war, als sänke der Abendfriede leisen Flügelschlages, Ruhe gebietend, über die Menschen und Thiere und Pflanzen.

Dort kam der Inspector hinter dem letzten Wagen auf müdem Pferde langsam in den Hof geritten. Vor dem „Kutschstall" hielt er an, sprang ab und zog das Pferd in den Stall, um selber abzusatteln. Das that er jetzt immer selbst, wo die Ernte alle Kräfte anspannte, der Herr Inspector, die rechte Hand seines kranken Herrn, die anerkannte Autorität des ganzen großen Arbeiterpersonals, dessen klaren, vernünftigen Anordnungen sich Jedweder gern fügte — Franz Wächter.

Er sieht froh und gesund aus und seine braunen Augen blitzen vor Arbeits- und Lebenslust.

Nachdem das Pferd edler Zucht sorgsam verpflegt worden ist, durchschreitet er, scharf um sich blickend, die übrigen Ställe: Fast nichts findet er zu tadeln, überall Ordnung und Sauberkeit. O, sie kennen ihn, mit dem Auge, das Alles sieht und keine Nachlässigkeit und Faulheit gelten läßt!

Jetzt tritt er ins Haus, um zunächst, wie er geht und steht, dem kranken Herrn Rechenschaft abzulegen über die Arbeit des vergangenen Tages und Rücksprache zu nehmen über die des nächsten. In zarter Rücksicht meidet er jeden Schein von Selbstständigkeit oder eigener Direction in der Verwaltung dem hilflosen, gebrochenen Manne gegenüber. Um jede Kleinigkeit fragt er, jede Idee zu Veränderungen und Verbesserungen trägt er vor. Sein ruhiges, kräftiges Aussehen, seine gesunde, wohltönende Stimme, sein einfaches, ehrerbietiges Wesen thun seinem Herrn wohl. Er unterhält sich gern mit Wächter, auch über andere Sachen als des Tages Forderungen. In seinem Schwächegefühl, seinem Abhängigsein von fremder Hilfe weiß er sich mit einem gewissen Behagen im Schutze dieser gesunden, biederen Männlichkeit, dieses guten und so dankbaren Herzens, dieses schlichten, klaren Geistes.

Wächter hat herzliches Mitleid mit seinem ehemals harten und unbilligen, übermüthigen und rücksichtslosen Herrn, der jetzt so furchtbar von Gottes Hand getroffen, elend und reuig seine Tage auf dem Rollstuhl verbringt, ein einsamer, kranker Mann, dessen verborgene gute Eigenschaften aber jetzt erst ans Licht kommen und gedeihen. Und Wächter ist so unendlich dankbar für das Glück, welches ihm diese kranke Hand in der alten, geliebten Arbeit wieder geschaffen, für das ehrende Vertrauen, das ihn auf einen höheren, verantwortlicheren Posten gestellt, als er früher eingenommen hatte. —

Die schriftlichen Geschäfte führte Herr von Raffski noch alle selbst, und er hatte oft reichlicher zu thun, als seinem elenden Zustande gut war. Doch fühlte er erstens die Unmöglichkeit, seine letzte Lebenszeit, deren Dauer gar nicht zu berechnen war, ganz müßig zu verträumen, so lange Geist und Hand noch gehorchten, zweitens aber war Wächter, obwohl kein ungebildeter Mann mehr, doch auch gerade kein Schriftgelehrter und überließ die Führung der schriftlichen Verwaltung des sehr umfangreichen Besitzes, an dem noch allerhand ländliche Ehren- und Nebenämter hingen, gern einem Anderen.

Herr von Raffski sah sehr bald ein, welch' einen Dienst er sich geleistet hatte durch die Wiederaufnahme seines ehemaligen Vogtes, wie richtig ihn sein durch Leiden und einsames Nachdenken hell und klar gewordenes Auge geleitet hatte, als er, sofort den Verstand und den Charakter Wächter's richtig beurtheilend, ihm gleich eine verantwortlichere Stellung anvertraute. Allmählich aufrücken konnte er ihn nicht gut lassen, der Leute wegen, unter denen der Vogt nie die Autorität des Inspectors erhalten hätte.

Alles in der Wirthschaft ging allmählich besseren Gang. Das Gut war nicht so verwirthschaftet, daß es sich unter festem, strammem Zügel nicht wieder hätte aufrichten können.

Der jüngere Herr von Raffski war übrigens ganz aus der Gegend fortgezogen. Sein reicher Schwiegervater, der Domainenrath, hatte seiner Tochter ein schönes Gut am Rhein als Mitgift gegeben, wo der ehemalige flotte Lieutenant in der Cultur herrlicher Weinberge und in einem ganz soliden Familienleben volle Befriedigung seiner Arbeitslust fand.

Als Wächter nach beendetem Rapport seinem Herrn verließ, sprang er mit glücklichem Gesichte die schneeweiß gescheuerte Treppe nach den oberen Gelassen des großen Hauses hinauf. Dort bewohnte er mit seiner jungen Frau — seit vier Wochen war er mit Kathinka verheirathet — zwei hübsche, große Giebelzimmer. Kathinka war glücklich. Das Landleben entzückte sie, und sie entzückte Alle, die mit ihr in Berührung kamen. Da sie übrigens viel Talent und Gewissenhaftigkeit zur Führung der Hauswirthschaft zeigte und brennenden Ehrgeiz und Lust, ihres jungen Gatten Arbeit und angestrengte Thätigkeit zu theilen, sie erfüllte, so hatte Wächter seinen Herrn gefragt, ob seine junge Frau nicht die sehr kostspielige Wirthschafterin, die überdies auch gekündigt hatte, demnächst ersetzen könne, und Kathinka, welche das Herz dieser Dame durch ihre kluge Bescheidenheit gewonnen hatte, machte nun eine ordentliche Schule für ihr künftiges Arbeitsfeld durch.

Sehr zufrieden trafen die Gatten dann zu den Mahlzeiten auf ein kurzes Stündchen zusammen, und das ehemalige Schenkmädchen aus der „Schwarzen Katze" präsidirte nicht ohne Würde an dem Eßtisch, wo sich noch ein schüchterner Eleve, der Sohn des Apothekers aus dem nahen Städtchen, und der Hof-Inspector des Vorwerks einfanden. Herr von Raffski speiste immer ganz allein und wurde von einem alten gutmüthigen Diener, „Nußwurm" geheißen, bedient, welcher bald nach Wächter's Erscheinen den brutalen Johann ersetzt hatte, da Wächter diesen Edlen eines schönen Tages bei der ihm nicht unterstehenden Arbeit ertappte, die Briefe und Schriftsachen auf dem Schreibtische des Herrn einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Es gab einen kurzen, energischen Sturm, und Johann wurde hinausgefegt. Seitdem war auch der Kranke viel weniger reizbar, und seine nervöse Heftigkeit hatte kaum je Gelegenheit, sich zu äußern. Wächter hatte eine prächtige Art, ihm ärgerliche Dinge, die er wissen mußte, gleichmüthig und heiter beizubringen, und solche, die er nicht wissen mußte, muthig auf seine eigene Kappe zu nehmen, und auf seine eigene Verantwortung zu ordnen und auszugleichen. Später erfuhr der Herr Alles ordnungsmäßig und war seinem getreuen und klugen Verwalter herzlich dankbar für sein Verfahren.

Der Himmel hatte diesmal die Arbeit Wächter's durch die durchweg günstige Witterung gefördert, so daß die Ernte einen seit Jahren nicht dagewesenen Ertrag gebracht hatte.

Oben in den beiden freundlichen Stübchen mit den tiefen Giebelfenstern sah es sehr behaglich und hübsch aus. Nette buntgeblümte Gardinen schmückten die kleinen Fenster, ein altes, neu bezogenes Sopha stand neben dem dunklen Kachelofen, auf dessen Sims allerhand zierliche städtische Nippessachen Platz gefunden hatten. An den Wänden einige alte Bilder, die der Herr geschenkt hatte, und ringsherum laufend Wandbretter mit allerhand Geschirr, wie man es bei Tisch gern rasch zur Hand hatte. Die Dielen waren weißgescheuert, wie die Treppe, und ein selbstgewebter grüngrauer Läufer lief über kreuz unter dem Eßtisch, der in der Mitte stand, durch, damit die Stiefel der Herren, welche sie, von der Arbeit kommend nicht erst wechseln konnten, der Sauberkeit des Fußbodens nicht zu rasch Abbruch thaten.

Frau Kathinka eilte ihrem Mann entgegen und hielt ihm einen Brief hin.

„Vom Gericht aus Berlin?" fragte er, da er in der Wechselfälschungssache täglich Nachricht über den Verlauf des Wiederaufnahmeverfahrens erwartete und sonst keine Privatcorrespondenz führte; die Schreiben, welche er zu lesen hatte, waren immer an das „Dominium" gerichtet.

„Von Berlin. Aber wohl nicht vom Gericht. Von wem kann ich mir gar nicht denken. Solch eine kaufmännische Hand."

„Na — wollen nach dem Abendbrod sehen. Die Anderen kommen schon."

Im selben Augenblicke fast traten die Herren ein und nahmen an dem sauber gedeckten Tische, der mit allerhand guten Dingen, wie das Land sie zur Zeit bot, besetzt war, Platz.

Die Sonne war im Untergehen, als man sich gute Nacht bot und Wächters allein blieben.

Rasch war der Tisch abgeräumt. Kathinka setzte sich zu ihrem Mann in das durch einen Tritt erhöhte Giebelfenster, und er erbrach den Brief.

„Nanu! Von Fritz Wächter!" sagte er, auf die Unterschrift blickend, „was will denn der?"

(Fortsetzung folgt.)

ministerium vor einigen Wochen die Vorlage berathen und einstimmig gutgeheißen hat.

— Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages ist zum 3. d. M. einberufen worden, um Initiativanträge zur Einbringung im Plenum vorzubereiten.

— Nach den gestrigen Stichwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung ist das Gesammt-Ergebniß, daß die Socialdemokraten ein Mandat an die Freisinnigen verloren haben. Die Versammlung besteht jetzt aus 109 Liberalen, 16 Socialdemokraten und 1 Antisemiten.

— Gegenüber der Meldung von der Neubesetzung des hiesigen türkischen Botschafterpostens macht die „N. Pr. Z." darauf aufmerksam, daß Tewfik Pascha officiell noch gar nicht abberufen ist und auch die sonst übliche Stellung eines Geschäftsträgers unterblieben ist. In diplomatischen Kreisen hält man es gar nicht für unmöglich, daß bei dem oft raschen Wechsel in Konstantinopel und bei der Unsicherheit der Lage Tewfik Pascha selbst über kurz oder lang nach Berlin zurückkehrt.

* **Königsberg i. Pr.**, 30. November. Der Kaiser erließ aus Neu-Gattersleben an den Kanzler von Holleben ein Handschreiben, in welchem er dem Kanzler seine Glückwünsche zum 50jährigen Dienstjubiläum ausdrückt.

* **Danzig**, 1. December. Die Nachricht der „Danz. Ztg.", daß bei der kaiserlichen Werft vom 1. April d. J. ab eine achtstündige Arbeitszeit versuchsweise eingeführt werden solle, wird von der hiesigen kaiserlichen Werftverwaltung als unzutreffend bezeichnet.

* **Schwerin**, 1. December. Das mecklenburgische Grenadier-Regiment Nr. 89 und das holsteinische Feldartillerie-Regiment Nr. 24 begingen die 25jährige Erinnerungsfeier der Schlacht bei Loigny und Poupry in besonders festlicher Weise. Die Stadt prangt im Fahnenschmuck, Veteranen der Regimenter sind zahlreich eingetroffen, so daß etwa 1200 alte Krieger an den Feierlichkeiten theilnahmen.

* **Hamburg**, 30. November. Anläßlich der Loigny-Feier fanden heute Frühacte am Grabe des Bürgermeisters Petersen auf dem Kirchhofe in Ohlsdorf, am Denkmale des Bürgermeisters Kirchenpauer beim Steinthor und in der Nicolaikirche, wo die dortigen Gedenktafeln bekränzt wurden, statt. Ueberall wurde durch Reden auf die Bedeutung der glorreichen Siegestage des 76. Regiments hingewiesen. An den Feiern nahmen Delegirte des Regiments und Mitglieder des Senates Theil. Heute Abend findet ein großer Commers statt, an dem Veteranen und Regimentskameraden theilnehmen.

* **Altona**, 30. November. Heute wurde der 25. Jahrestag des Treffens bei Epinal, an dem das hier garnisonirende Regiment Nr. 31 ruhmreichen Antheil hatte, festlich begangen. Die Caserne, Staatsgebäude und viele Privathäuser zeigten Flaggenschmuck. Nachdem gestern Zapfenstreich, heute Reveille stattgefunden hatte, fand heute Mittag Regimentsappell mit Parademarsch statt, den Generaloberst Graf Waldersee abnahm. Heute Abend ist Diner im Officierscasino. Für die Mannschaften findet eine Feier mit Vorträgen und Aufführungen statt.

* **Bremen**, 30. November. Bei der heutigen Wahl eines Senators wurde Dr. jur. Clemens Carl Buff zum Mitgliede des Senates gewählt.

* **Potsdam**, 1. December. Dem gestrigen Diner beim Officiercorps des Lehr-Infanterie-Bataillons wohnte der Kaiser bei. Der Commandeur Oberstlieutenant v. Uslar brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Dieser erwiderte in längerer Rede und gedachte hierbei der vor 25 Jahren vollbrachten glanzvollen Leistungen der württembergischen Armee in der Schlacht bei Villiers. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die tapferen württembergischen Kameraden.

⊙ **Dessau**, 1. December. Der Reichstags-Abgeordnete Roesicke hat, wie dem „Anhalt. Staatsanzeiger" von competenter Seite mitgetheilt wird, auf Grund der vom Comité der nationalliberalen Partei gemachten Erklärungen erklärt, für den Rest der Wahlperiode das Reichstagsmandat für den Wahlkreis Anhalt zu behalten.

+ **Altenburg**, 1. December. In der gestrigen Landtagssitzung wurde die Novelle zu dem Gesetze über die Besteuerung des Gewerbebetriebs angenommen. Darnach sind Wanderlager wöchentlich mit 50 ℳ zu versteuern in der Stadt Altenburg, mit 40 ℳ in den übrigen Städten, mit 30 ℳ in allen sonstigen Ortschaften. Wanderauctionen haben diese Steuersätze dagegen täglich zu entrichten. — Zum Bau der Pleißenbrücke bei Windischleuba wurden 28 160 ℳ bewilligt. Auch eine Novelle zum Volksschulgesetz fand einstimmige Annahme; dieselbe bestimmt, daß pensionirten Volksschullehrern die Pension entzogen werden kann, wenn sie rechtskräftig zu einer Strafe verurtheilt werden, welche während der Dienstzeit des Lehrers den Verlust des Amtes nach sich gezogen hätte.

* **Straßburg**, 30. November. Bei der heutigen Erinnerungsfeier des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 fand Festgottesdienst, Regimentsappell und Festessen der Officiere statt, bei welchem der Großherzog von Baden das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Kaiser telegraphirte an den General von Woelkern:

Potsdam, Neues Palais. Am heutigen Gedenktage des Gefechtes von Mont-Mesly erinnere Ich Mich gern und dankbar Ihrer als tapferen Commandeurs des 2. Bataillons des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments. Sie waren auch dort ein leuchtendes Vorbild für Ihre Untergebenen. Wilhelm R.

Auch der König von Württemberg sandte an den General von Woelkern ein herzliches Schreiben.

* **Stuttgart**, 30. November. Der König stiftete anläßlich des heutigen Jubeltages der Schlacht von Villiers für die Stuttgarter Garnisonkirche eine marmorne Gedächtnißtafel, auf der die Namen der in den Feldzügen von 1866 und 1870 gefallenen oder infolge der Theilnahme an den Feldzügen gestorbenen Krieger „zu dauerndem Vorbild für die lebenden und kommenden Geschlechter" verewigt werden. Zahlreichen Officieren und Unterofficieren aus dem Feldzuge von 1870 verlieh der König Orden bezw. Medaillen; ferner verfügte der König die Auszahlung eines Geldgeschenks an 62 vor dem Feind verwundete oder verstümmelte Kriegsinvaliden. Heute früh 8 Uhr fand im Hofe der großen Infanteriecaserne zur Feier des Tages eine Morgenmusik statt. Um 9 Uhr legte eine Abordnung des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. Württembergisches) Nr. 119 einen Kranz an dem Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe nieder. Um 11 Uhr fand in Anwesenheit des Königs ein Veteranen- und Regimentsappell statt. Oberst von Hiller hob in einer Ansprache die Ruhmesthaten des Grenadier-Regiments Königin Olga und des damaligen 2. Jäger-Bataillons (des nunmehrigen 3. Bataillons des Regiments Königin Olga) hervor. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den König. Danach brachte Oberst von Hiller das bereits gemeldete Telegramm des Kaisers zur Verlesung.

* **München**, 2. December. Dem Feste der Artillerie, welches im Löwenbräu-Keller gestern zum Andenken an die Schlachten von 1870/71, an denen die Bayern theilgenommen, stattgefunden hat, wohnten die Prinzen Ruprecht, Leopold, Arnulf und Alphons, sowie der Kriegsminister, der Stadt-Commandant, der General-Intendant und der Bürgermeister bei. Prinz Leopold begrüßte die Festversammlung, gedachte der bayerischen Heerführer im letzten Kriege und schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten. Bürgermeister Borscht hieß die Veteranen im Namen der Stadt willkommen. General Mussinan ermahnte zur Aufrechterhaltung der Disciplin. Ein Festspiel schloß das von Tausenden besuchte Gedenkfest.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 1. December. Der Feldzeugmeister Herzog Wilhelm von Württemberg, der gestern Abend mit dem Corpscommandanten Grafen Uexkuell und mehreren Generalen im Hotel Meißl und Schade dinirte, brach während des Diners plötzlich bewußtlos zusammen. Der Herzog wurde in noch bewußtlosem Zustande in seine Wohnung geschafft, wo er bald wieder zu sich kam. Laut ärztlichem Befunde hatte der Herzog blos einen schweren Ohnmachtsanfall, doch muß er sich größte Schonung und Ruhe gönnen. Vor mehreren Wochen hatte der Herzog das Unglück, in Venedig zu stürzen und sich das Bein zu verletzen. Von seinem damaligen Unfalle erholte er sich in Stuttgart, wohin er gebracht wurde. — Der Großfürst Peter ist nebst seiner Familie, aus Rußland kommend, auf der Durchreise nach dem Süden hier eingetroffen.

Frankreich.

* **Paris**, 2. December. (Telegramm.) Wie amtlich gemeldet wird, ist der Justizminister Ricard mit der Vertretung des Ministers des Aeußeren Berthelot während dessen Abwesenheit betraut worden.

* **Paris**, 1. December. In den Wandelgängen der Kammer erklärte Bourgeois, er freue sich, die Socialisten von seinen Rockschößen abgeschüttelt zu haben. Rochefort's „Intransigeant", der bisher das Ministerium Bourgeois unterstützte, erklärt ihm bereits den Krieg. — Arton's Auslieferung wird kaum vor Ende December erfolgen.

* **Brest**, 1. December. Der Seepräfect Admiral Barrera gab den russischen Officieren ein Diner, bei welchem er in seinem Trinkspruch äußerte, daß die den russischen Officieren dargebrachten Ovationen die Sympathien der beiden Völker bewiesen. Er trank auf das Wohl des russischen Kaiserpaares und der Großfürstin Olga und wünschte dem Admiral Kalageras glückliche Fahrt. Dieser erwiderte, daß er und seine Officiere niemals den gastlichen Empfang vergessen würden, und schloß mit einem Hoch auf Frankreich. Nach dem Bankett beim Admiral Barrera wurde den russischen Officieren ein Ehrenpunsch seitens des Handels-Syndicates gegeben. Präsident Faure übersandte dem Admiral Kalageras auf dessen Ersuchen sein Bildniß, welches im Salon des „Rurik" Aufstellung finden wird.

* **Brest**, 1. December. Die russischen Kreuzer „Rurik" und „Dimitry Donskoy" sind heute Nachmittag von hier abgesegelt. Die russischen und französischen Seeleute begrüßten sich gegenseitig mit Hurrahrufen. Die beiderseitigen Musikcorps spielten die „Marseillaise" bezw. die russische Nationalhymne.

Belgien.

* **Brüssel**, 1. December. Die Regierung hat den Liberalen die Ernennung liberaler Bürgermeister in allen größeren Städten angeboten, falls sie die bisherige Verwaltung beibehalten wollen; die Liberalen nahmen das Angebot an. — Die Nachrichten über das Befinden der Königin widersprechen sich. Während die „Etoile" eine schwere Erkrankung meldet, erklärt das Antwerpener „Handelsblad", die Königin erfreue sich der besten Gesundheit, sie wolle jedoch Spaa vorläufig nicht verlassen; es herrschen allerlei uncontrolirbare Gerüchte.

Italien.

* **Rom**, 30. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden die Erwiderungen auf die vorgestrigen Reden Crispi's und Blanc's fortgesetzt. Muratori und Genossen brachten eine Tagesordnung ein, welche die Politik der Regierung billigt. Die Berathung über diese Tagesordnung erfolgt am Montag.

* **Neapel**, 1. December. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Mittag 2 Uhr hier eingetroffen und haben in der Villa Galotti am Posilipp Wohnung genommen.

Spanien.

* **Madrid**, 1. December. Marquis Cabrinana beschuldigte den Minister der öffentlichen Arbeiten Bosch, welcher bekanntlich früher Maire gewesen ist, vor dem Untersuchungsrichter der Veruntreuung im Amte. Der Minister erklärte, mit allen Mitteln gegen den Marquis vorgehen zu wollen, und hat die beabsichtigte Reise nach Granada aufgeschoben. Wie man glaubt, wird Bosch sein Entlassungsgesuch einreichen, um Cabrinana zu fordern. Der Ministerrath beschloß, die Angelegenheit der Entscheidung der Gerichte zu überlassen.

* **Madrid**, 2. December. (Telegramm.) Gerüchtweise verlautet, daß infolge gewisser Aeußerungen, welche von den Blättern dem Minister der öffentlichen Arbeiten zugeschrieben werden, Marquis Cabriana zwei Officiere beauftragt habe, von dem Minister Erklärungen zu verlangen, oder aber Genugthuung mit den Waffen zu fordern.

Großbritannien.

* **Belfast**, 2. December. (Telegramm.) In dieser Woche wird wahrscheinlich eine Conferenz abgehalten werden, welcher es, wie man zuversichtlich erwartet, gelingen dürfte, den Schiffbauerstreik zu beendigen, da beide Parteien Geneigtheit zu einem Abkommen zeigen.

* **Glasgow**, 2. December. (Telegramm.) Die hiesigen Schiffsbauer beschlossen gestern Abend, die Wiederaufnahme der Arbeit abzulehnen, wenn die Arbeitgeber nicht die ursprünglichen Forderungen zugeständen.

* Die „Kreuz-Ztg." schreibt: Die Meldungen, daß England eine Annäherung an den Dreibund suche, wiederholen sich in mehreren Blättern unter verschiedenen Formen. Bemerkenswerth ist, daß sie bisher zum Mindesten von keiner Seite eine Widerlegung erfahren haben, was darauf schließen ließe, daß man sich solchem Streben Englands gegenüber dort, wo dasselbe an den Tag gelegt worden ist, zum Mindesten nicht ablehnend verhalte; ferner, daß die betreffenden Meldungen ihren Ausgang von Rom aus genommen haben, was vermuthen läßt, daß man dort von den angeblich seitens des englischen Cabinets abgegebenen Erklärungen zuerst Kenntniß erhalten habe. An Italien bedarf England allerdings nicht erst einer neuen Annäherung; denn die Intimität der auch auf Abmachungen, betreffend die Mittelmeer-Interessen, beruhenden englisch-italienischen Beziehungen ist zur Genüge bekannt; möglich ist es aber, daß man in London Italien als das geeignete Mittelglied betrachtet, um eine Annäherung Englands auch an die beiden anderen Dreibundmächte zu erleichtern.

Asien.

* Der japanische Gesandte in Berlin tritt der in den Zeitungen verbreiteten Nachricht entgegen, der zufolge die Regierung von Tokio beabsichtigt habe, deutsche Officiere als Instructeure für die japanische Armee in Dienst zu stellen. Die Verfassung Japans lasse es überhaupt nicht zu, fremden Militairpersonen den Eintritt in das japanische Heer zu gestatten.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Am 1. Advent 1895 sind aufgeboten worden:

Thomaskirche.

1) W. A. M. Kolb, Graveur hier, mit A. A. Zocher, Schlossers hier Tochter. 2) K. H. W. Dumrath, königl. Rittmeister und Escadronchef in Mörchingen in Elsaß-Lothringen, mit M. Willhöfft, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 3) W. L. E. Lautsch, Anreißer einer Maschinenfabrik in L.-Volkmarsdorf, mit E. M. H. Kießlich, Schuhhändlers hier Tochter. 4) C. R. O. Böttcher, Cigarrenhändler hier, mit M. S. Krüger, Landwirths in Lissen bei Osterfeld hinterl. Tochter.

Nicolaikirche.

1) J. R. E. Hundsdoerfer, Geschäftsreisender hier, mit H. M. Paul, Schönfärbers in Reichenbach i. V. hinterl. Tochter. 2) E. J. Th. Müller, Kaufmann hier, mit A. L. A. Fischer, Porzellandrehers in Arnstadt hinterl. Tochter. 3) F. A. Engemann, Markthelfer hier, mit J. M. Haubold, Zimmerers hier hinterl. Tochter.

Matthäikirche.

1) K. C. O. Keitel, Metallwaarenfabrikant hier, mit M. F. M. Schinze, Eisenbahn-Bauunternehmers hier Tochter. 2) C. W. H. Pfister, Post-Bureau-Assistent in Berlin, mit O. H. E. L. verehel. gewes. Erfurth geb. Krüger hier. 3) R. O. Kirsch, Flaschenbierhändler hier, mit E. A. Anders, Handelsmanns in Fichtenberg a. d. Elbe Tochter. 4) G. A. J. Wissel, Schlosser hier, mit J. A. M. Zoske, Gärtners in Cusserow, Provinz Pommern, hinterl. Tochter. 5) R. G. M. Meyer, Sergeant im Magdeb. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 in Magdeburg, mit M. A. Uhlig, Schneidermeisters in Leipzig-Connewitz hinterl. Tochter. 6) A. Schöffler, Oberkellner hier, mit A. J. Wachsmuth, Zimmerers in Dederstedt bei Eisleben Tochter. 7) C. G. Schlorke, Putzmaurer hier, mit A. L. Drechsler, Handarbeiters in Taufigk Tochter. 8) C. A. T. Müller, Buchdruck-Maschinenmeister hier, mit M. A. B. verehel. gewes. Schlichting geb. Strigke hier.

Petrikirche.

1) M. J. Th. Walther, Lagerist hier, mit F. H. Körner hier. 2) F. R. Brauer, Sattler hier, mit A. M. Vinkenstein, Cantiniers hier Tochter. 3) H. Stein, Postaushelfer hier, mit A. E. E. Otto hier, Arbeiters in Saalwitz hinterl. Tochter. 4) J. A. R. Werner, Schuhmacher hier, mit A. B. E. Büchner, Möbelhändlers hier hinterl. Tochter. 5) F. Kromarek, Schneider hier, mit A. M. Th. Poleschner hier, Knechts in Großpeterwitz hinterl. Tochter. 6) F. G. Grabe, Kürschner hier, mit M. E. Günther in L.-Thonberg, pract. Arztes daselbst hinterl. Tochter. 7) K. G. Oestreich, Kaufmann in Hohenstein, mit L. L. Müller hier, Fabrikantens in Reichenbrand Tochter. 8) C. G. Scholz, Werkführer in Stuttgart mit B. A. Bauer hier. 9) G. R. R. Junghändel, Uhrmacher hier, mit P. A. M. Kloy hier, Malers und Lackirers in L.-Gohlis Tochter. 10) B. A. Schwesser, Bahnarbeiter hier, mit J. M. A. B. Töpfer, Fischermeisters hier Tochter. 11) C. H. Apel, Assessor beim Königl. Landgericht Dr. jur. hier, mit A. S. M. Seidel, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 12) M. H. Sürbe, Bahnmeistergehilfe hier, mit E. J. Reißhauer, Schriftsetzers hier Tochter. 13) G. F. R. Stumpf, Schriftsetzer hier, mit A. L. E. Rusch, Expedientens hier Tochter. 14) H. T. Raake, Auflader hier, mit E. A. Menge hier, Arbeiters in Elstertrebnitz hinterl. Tochter.

Lutherkirche.

1) C. F. M. Heinrich, Tischler, hier, mit A. M. Jahr, Zeugmachermeisters in Schmölln S.-A. hinterl. Tochter, hier. 2) F. Müller, Buchbinder, hier, mit M. E. Ebert, Maurers in Rüdmarsdorf Tochter, hier. 3) O. R. Ed. Bache, Kofferfabrikant hier, mit L. M. Rolle, Schmieds Tochter hier.

Andreaskirche.

1) L. C. A. A. Diedrich, Handlungsreisender hier, mit M. L. C. Grimm, Tischlermeisters in Nürnberg hinterl. Tochter. 2) J. Brinschwitz, Kutscher hier, mit A. Th. Goldschmidt, Handarbeiters in Wermsdorf hinterl. Tochter. 3) C. L. A. Lauer, Schlosser hier, mit J. O. Wachsmuth, Zimmerers hier Tochter. 4) G. E. Jähnigen, Schuhmacher hier, mit L. S. Martini, Bildhauers hier hinterl. Tochter. 5) B. M. M. Diersch, Handarbeiter hier, mit M. L. Strohmeyer, Zeugmachers in Crimmitschau hinterl. Tochter. 6) W. Plappert, Kranken-Oberwärter hier, mit J. C. verehel. gewes. Wiese, geb. Taeyner hier.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 3. December 1895:
Neues Theater: **Maria Stuart.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Der Vogelhändler.** Anfang ½8 Uhr.

Bekanntmachung.

Um einer möglichen Ueberfüllung des Saales bei der **Hauptprobe** zum 8. Abonnement-Concerte („Faust's Verdammung" von Berlioz) vorzubeugen, ist der Zutritt zu dieser **ausschliesslich dem zahlenden Publicum** vorbehalten. Den **Inhabern von Freikarten** oder von Anweisungen auf solche ist der Besuch der **Dienstag**, den 3. d. M., **Abends 6½ Uhr** stattfindenden **Vorprobe** gestattet.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Nachlass-Auction.

Dienstag, den 3. December 1895, von Vormittags 10 Uhr an sollen L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstraße 113, Hofgebäude, Möbel, Betten, Hausgeräthe gegen Baarzahlung versteigert werden. Nelder, Localrichter.

Weihnachts-Neuigkeiten!

Julius Wolff: Aus dem Felde. Mit einem Anhang: Im neuen Reich. Preis elegant gebunden 2,50 Mark.

Ernst Eckstein: Kyparissos. Roman. Preis elegant gebunden 8 Mark.

Franz Evers: Deutsche Lieder. Preis broschirt 2 Mark, eleg. gebunden 3 Mark.

Konrad Telmann: Bohémiens. Roman. Preis eleg. geb. 6 Mark.

Berlin SW., Bernburger Straße 35. G. Grote'scher Verlag.

R. Neugebauer, akad. gebildeter Praktiker der **Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt z. lang. Erf. gründlich Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht etc. Grimm. Str. 21, II. Sprechst. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1 Uhr; nach ausw. briefl.

G. Allgeier, Uhrmacher,

Brühl 4, Ecke Hainstraße. Uhren jeder Art in reichster Auswahl, billigste Preise. 2 Jahre reelle Garantie.

Nähmaschinen. Special-Geschäft und Reparatur-Werkstatt. **Carl Winkler**, Mechaniker. Feinste Referenzen. Hohmann's Hof. Petersstr. 15, Neumarkt 16

Phönix-Nähmaschinen sind die besten für Industrie und Gewerbe.

Plättplätten, vernickelte, eiserne, Messing-Glanz-Plätt., sow. Holzkohlenplätt. bill., Plättstähle zu jed. Größe vorräth. Repar. an Plätt., Leucht., Koch- u. Spiritus. Markt 11, Durchgang r.

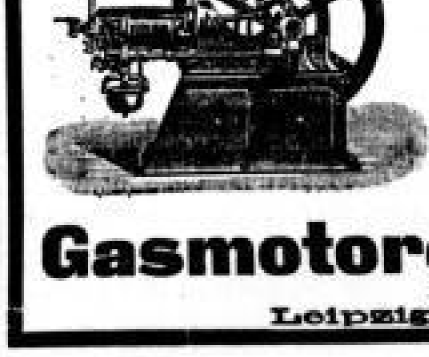
Reizende Puppen zu billigsten Preisen. **Paul Kielhorn**, Neumarkt 18, **Puppenklinik.**

Häkelarbeiten, als Spitzen, Decken, Passen, Einsätze etc. werden billig ausverkauft Sophienstraße 48, I. rechts.

Alfred Merhaut, Leipzig, Peterssteinweg 18. Hoflieferant.

Flügel, Pianinos, Estey-Orgeln u. Harmoniums von bekannter Güte in grösster Auswahl.

Neueste Maschinen der Gasmotoren-Fabrik Deutz.



Otto's neuer Motor mit **zwangläufiger Ventilsteuerung.**

Gasconsum: je nach Grösse 650—480 pro Pferdekraftstunde.

Otto's neuer Petroleummotor für Solaröl.

Auf der Wanderausstellung der landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin von 28 concurrirenden Firmen **I. Preis.**

Betriebskosten ca. 6 ₰ pro Pferdekraftstunde. Kostenanschläge gratis und franco.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle Leipzig: Leipzig, Bahnhofstrasse 19.

Putz! Putz! Putz!

Ausverkauf sämmtlicher **Modellhüte**, garnirter und ungarnirter **Filzhüte**, Alles letzte Neuheiten der Wintersaison, zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. **Keller & Lange**, Neumarkt 29 und Grimmaische Straße (Rathhaus).

Preis-Ermässigung.

„Meteor“ Gas-Glühlicht.

Ein completer Gasglühlicht-Apparat Mark 4,50.
Ein Glühstrumpf 1,40 Mark.
General-Vertreter in Leipzig: W. & R. Göbel, Jacobstr. 1, Tel. Amt I, 2274.

65 % Gasersparniss.

Kinderschlitten,
Eiserne Betten,
Schmiedeeiserne Blumentische,
Kohlenkasten,
Irische Dauerbrandöfen,
Wring- und Mangelmaschinen
empfehlen in großer Auswahl
Sächs. Metallwaarenindustrie
Drude & Co.,
Nürnberger Str. 11.

In grosser Auswahl
Damen-Röcke
in Spitzen- u. Stickerei-Ausführungen, einfach praktische bis zu den hocheleganteften Arrangements.
Pauline Gruner,
Reichsstrasse 5.

Wundervoll
Echt im Fall!
in der Farbe!
Unempfindlich
gegen Nässe!
giebt es keinen dauerhafteren Costüm-Sammt als diesen.
Mtr. 2,20—3,75 M.
direct zu beziehen durch
Aug. Polich, Leipzig.
Verlag der Deutschen Moden-Zeitung.
Probenummern sowie Kataloge und Proben frei.

Knaben-

Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, einzelne Beinkleider etc.
empfiehlt
R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

Erstlings-Wäsche: Hemdchen 25 ₰, Jäckchen 30 ₰, Lätzchen 8 ₰, Steckkissen 1,25 ℳ, E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Cigaretten, feinste egypt. u. russ., Preis u. Qualität ohne Concurrenz, große, volle Façon, mit u. ohne Mundstück, in Blechf. 100 Stück von 1 ℳ 30 ₰ an.
A. Leichsenring, Koch's Hof.

ff. Bowlenweine
à Flasche von 50 ₰ an,
fertige Bowlen bei
B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlenstr. u. Kurprinzstr.

Seidl's Biktinus
ist der beste Magenkräuter-Bitterlikör, aus Böhmerwald-Kräutern hergestellt, er stärkt und erwärmt den Magen, befördert den Appetit, erzeugt eine gesunde und geregelte Verdauung und ist seines Wohlgeschmacks wegen der beste Tafel- u. Familienlikör. Zu haben bei Herren Paul Biedermann, Theaterplatz 1, Klemig & Co., Neumarkt 2, Rich. Krüger, Grimmaische Straße 17b, Müller's Nachf., Grimm. Str. 30, Schirmer Nachf., Grimm. Straße 32, Carl Selter, Brühl 1, Otto Rob. Werner, Querstr. 9, Rich. Frauendorf, L.-Reudnitz, Kreuzstr., Otto Koch, L.-Reudnitz, Leipziger Straße, F. Preuss, L.-Reudnitz, Kreuzstr., Fabrikant V. Seidl, L.-Reudnitz, Grenzstraße 17.

Pa. Speisekartoffeln,
weiß oder roth, liefert à Ctr. 2.50 ℳ frei Haus
Neuhof-Gythra. Engel.

Hainstr. 11. **Heinr. Bätjer** Hainstr. 11.
Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.
Offerire zu *sehr ermässigten* Preisen *nur solide* Waaren: Gesellschafts-, Tisch- und Hängelampen, Ampeln, Thee- und Kaffeemaschinen in Kupfer, Nickel und Messing, Kohlenkasten, ff. Vogelbauer, sowie *alle* Wirthschaftsgegenstände.
NB. Obiges Geschäft, seit 50 Jahren bestehend, kann auch **käuflich** übernommen werden.

Im Laufe der letzten Wochen habe ich grössere Sendungen **echt orientalischer Teppiche — Beludschistan, Bochara, Khiwa, Kasak, Korassan, Soumak, Shirwan, Anatolien, Ghiordes** — ferner Kelims, antike und moderne Stickereien, sowie sonstige orientalische Erzeugnisse erhalten, die ich in Verbindung mit anderen Decorations-Gegenständen in den Räumen meiner ersten Etage theilweise zur Ausstellung gebracht habe.
Zur Besichtigung derselben erlaube ich mir, ergebenst einzuladen.
Wilhelm Röper, Leipzig,
Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

Documentenmappen, Schreibmappen etc.
Fabrik feiner Lederwaaren.
F. A. Winterstein, gegr. 1828. Hainstra 2.

Hermann Schwarz,
Universitätsstrasse No. 1.

Grosses Lager aller Arten Uhren:
Glashütter Uhren
von A. Lange & Söhne,
Genfer Uhren
von Patek Philippe & Co.,
Standuhren, Regulateure,
Uhrketten rc.

Reizende Weihnachtsgeschenke.
Schmuckhülle mit Luftcirculation für Palmenkübel und Blumentöpfe. Ein vorzüglicher Ersatz für Porzellan- und Majolicatöpfe, welche den Pflanzen nachtheilig sind. Hochelegant! Nicht theuer! Höchst effectvoll!
Eiserne Palmenständer in reizender Ausführung, schwarz und Kupfer-, Gold- und Silberbronze und echt Kupfer, zu 3, 4, 5 und 6 ℳ pro Stück.
Schmiedeeiserne Garderobehalter, außerordentlich praktisch, solid und vornehm.
Das Patentblumenbrett. Das sinnigste Geschenk für jeden Blumenfreund. Großartig bewährt. Man öffnet beim Gebrauch dieser entzückenden Einrichtung jedes mit Blumen vollbesetzte Fenster in der Secunde, ohne einen Blumentopf wegzustellen. Bietet bei der Blumenpflege einzig dastehende Vortheile. Siebenmal prämiirt. Von Ihrer Majestät der Königin von Sachsen wiederholt bestellt. Glänzende Anerkennungsschreiben. Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.
Mejer & Michael, Leipzig, Hainstr. 18, Hôtel de Pologne.

Keine Preiserhöhung,
so lange der Vorrath reicht! Ich bin u. bleibe der billige Mann! Noch über 650 Paar Damen-Knopfstiefel von feinstem Kalbleder, fein gearbeitet, engl. Schnitt, spitz und breit, hohe und niedrige Absätze, gelb und schwarz genäht, nur ℳ 8.50, echt russische Gummi-Ueberziehschuhe f. Herren ℳ 3.75, f. Damen ℳ 2.75, Turnschuhe mit Gummisohlen f. Herren ℳ 2.50, für Kinder ℳ 2.—, Sohlen und Flecke f. Herren ℳ 2.50, für Damen ℳ 1.70, Kinderschuhe, Leder ℳ —.45, Filzschuhe ℳ —.75.

F. Ehlers, Hohe Str. 52. Abends bis 10 Uhr geöffnet.

Herren-Langstiefel	ℳ 12.50, 14.50	Damen-Knopfstiefel	ℳ 5.50
Herren-Schaftstiefel v. R.	ℳ 6.—	Damen-Lederstiefel	4.75
Herren-Schaftstiefel, beste	7.50	Damen-Promenadenschuhe	3.50
Herren-Schnürstiefel 8.50, Kalbl.	10.—	Damen-Tuchstiefel (Lederbes.)	3.50
Herren-Promenadenschuhe	4.50	Damen-Treppschuhe (Absätze)	2.50
Herren-Hausschuhe	2.80	Filzschuhe f. Herren, ℳ 1.85, f. Damen	1.60
Knaben-Stulpenstiefel	4.—	Mädchen-Knopfstiefel	3—5
Knaben-Schnürstiefel	3—4.50	Ballschuhe ℳ 2.75, Lackschuhe	3.50

Wir offeriren **billigst** in **bester** Waare direct ab Werke oder **frei** Gelass resp. Hof:
Westfälische Anthracit-Kohlen — Förtingsniepen — staubfrei, wenigste Rückstände hinterlassend und allenthalben als **vorzüglichste** Marke anerkannt;
Westfäl. gebrochene Koke — Kokerei Schulz, Bochum — für **Centralheizungsanlagen**; sowie alle Sorten
Stein- u. Braunkohlen, Brikets u. Gaskoke für Hausbrand und Fabrikbedarf.
C. Hoffmann-Ebeling & Co.,
Leipzig, Emilienstrasse 21. — Fernsprech-Amt IV, 3069.
Besuche durch Stadtreisende und Agenten unterlassen wir.

Beste ergiebigste
Stollenmehle
unter genauer Qualitäts-Bezeichnung zu billigsten soliden Mühlenpreisen!
Feinsten ungarischen
Kaiser-Auszug
aus der Panonia-Mühle, Budapest.
¼ Ctr. ℳ 4.75, à Ctr. ℳ 18.—

Ia Kaiserauszug	¼ Ctr.	ℳ 4.—
Ia Griesler auszug	¼ "	3.75
Ia Weizenmehl 000	¼ "	3.50
Ia Weizenmehl 00a	¼ "	3.25
Ia Weizenmehl 00	¼ "	3.—

Große Rosinen und **Sultaninen**
in vorjähriger guter Qualität à Pfund 20 ₰.
Corinthen à Pfund 16 ₰.
Neue süße gewählte
Bari-Mandeln à Pfund 75 ₰.
Ia Citronat beste Corsica-Frucht à Pfund 65 ₰.
Gemahlener weißer Zucker à Pfund 24 ₰.
Cocosnußbutter
Marke „Palmin“ von P. Müller & Söhne, Mannheim,
in 1-Pfd-Taf., 1-Pfd.-, 5-Pfd.- u. 9-Pfd.-Dosen à Pfund 65 ₰, 5 Pfd. = ℳ 3.10.
Garantirt reines
Schweinefett
bestbekannte Marken: „Radbruch“ und „Special“ à Pfund 50 ₰.
Hochfeinste
bayer. Schmelzbutter,
das Beste, was es giebt, à Pfund 110 ₰.
Garantirt reine Schmelzbutter à Pfund 100 ₰.
Feinste holländische
Sühramm-, Talg- und Schmelz-Margarine
à Pfund 50, 55, 60, 70, 80, 90, 100 ₰.
Größte Auswahl in allen Backartikeln in nur empfehlenswerthen guten bis zu den allerfeinsten Qualitäten zu soliden, denkbar billigst. Preisen.
Sämmtliche in meinen Geschäften geführten Waaren müssen, in Bezug auf Qualität und Preis, jederzeit meinen Bezeichnungen genau entsprechen und gelangen selbst die billigsten Qualitäten nur in vorzüglichster, empfehlenswerther Beschaffenheit zum Verkauf.
Albin Reichel
18 Gerberstraße 18.
Reudnitz: Chausseestraße, gegenüber der Kirche.
Gohlis: Hauptstraße, neben dem Schillerschlößchen.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Sichere Existenz!
In **Mittweida** ist ein 1889 erbautes, massives, aus 2 Hochpart. u. 3 Etagen best. herrschaftl., dabei auch als Zinshaus eingerichtet, mit Badeeinricht., Gas- u. Wasserleitung versehenes, in der Nähe des Technikums geleg. **Eckhaus** mit Hofraum und Gärtchen, sammt vollst. neuer Ausstattung v. 13 Zim. zu Pensionszwecken (Technikerpensionat z. Z. von 15 Pensionären besetzt!) nur wegen andauernder Kränklichkeit der Hausfrau sofort billig zu verkaufen. Parterre bringt noch extra 500 ℳ Miethe. Brandcasse 52 500 ℳ. Hypothekenverhältnisse geregelt. Kaufpreis 60 000 ℳ. Anzahlung 15 000 ℳ. Uebernahme 1. Jan. od. 1. April 1896. Bei Uebernahme des Inventars, welche nicht Bedingung ist, langjährige, günstige Zahlungstermine. Das Grundstück eignet sich auch zum Speculationsobject. Off. u. Z. 408 Exp. d. Bl.

Achtung!
Flaschenbierhandlung, Bierverlag, verbunden mit Mineralwasser-Fabrikation, sofort sehr billig mit vollständigem Inventar zu verkaufen, da ich so schnell wie möglich mein Restaurant übernehmen muß. Das Geschäft ist das alleinige in einer Stadt mit 11,000 Einwohnern und großer Umgebung. Offerten erbitte B. M. 100 postl. Dessau.

Neue Pianinos
aus renommirten Fabriken verkauft von 450 Mark an
O. Rothe, Königsstraße 6.

C. Ernst Heyne,
11 Schützenstraße 11.

500 Puppenwagen
vom einfachsten bis elegantesten,
100 Kinderwagen
in riesiger Auswahl,
Korbstühle, Blumentische, alle Korbwaaren.
Preise billigst.

J. Schneider & Co.
Speditions- und Kohlen-Geschäft,
Ritterstraße 19,
Alleinvertreter der Rositzer Braunkohlenwerke, A.-G.,
empfehlen
ihre wiederholt mit ersten Preisen gekrönten
Rositzer Brikets, Marke „Rositz“,
sowie
Oelsnitzer Steinkohlen-Brikets,
bester Ersatz für Steinkohlen jeder Art,
ferner
Vorzügliche Stein- und Braunkohlen und beste englische Anthracitkohlen
zu billigsten Tagespreisen unter Garantie prompter und reeller Lieferung.
Kohlenniederlage: Aeußere Tauchaer Str. 13.

Nordstraße 49, 1. Etage links, 6 Zimmer und Zubehör, per 1. April 1896. 1200 ℳ
König Johannstr. 13, part. r., 6 Zimmer, Zubehör, Veranda, Garten, per sofort oder 1. April 1896. 1300 ℳ
König Johannstraße 13 sehr geräumige 4. Etage 400 ℳ Näheres beim Hausmann.

Auf an mich ergangene Anfragen erkläre ich hiermit, daß mein Name unter den brieflich versandten Wahlaufruf des
Vereinigten Bürger-Wahlcomités
ohne meine Genehmigung gesetzt worden ist. Ich stehe jedem Wahlcomité fern.
Rechtsanwalt Dr. jur. **Nienholdt.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 2. December 1895, Vereinsabend.

Der nächste Vortrag, gehalten von Herrn Professor Baron G. Locella, kgl. Ital. Vice-Consul in Dresden, über „Vatikan und Quirinal“ findet Freitag, 6. December d. J., statt.
Der Vorstand.

Gemeindepflege der Lutherparochie.

Die Monatsversammlung der kirchlichen Gemeindepflege findet Mittwoch, den 4. December d. J., Nachmittags 3 Uhr im Pfarrhause, Hauptmannstraße 3, statt, wozu ergebenst einladet
H. von Seydewitz, Pfr., Vors.

Gemeindepflege zu St. Thomae.

Mittwoch, den 4. December, Vormittags 10 Uhr: Monatsversammlung.
Freunde und Freundinnen der kirchlichen Gemeindepflege sind herzlich willkommen.
Der Vorstand. D. Pank.

Eine gebrauchte
Ladentafel,
möglichst Eiche, ca. 65 × 220 cm, wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter D. 898 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Damen [illegible]

Strümpfe anstricken,
saubere Arbeit, mit besten Garnen.
Albin Etzold, Johannisplatz 3.

Buchhalter
für ein Sanatorium, w. eine Caution von 5000 ℳ stellen kann (hypothek. Sicherheit), gesucht. Off. unter Z. 2448 Exped. d. Bl.

Tischler gesucht Kochstraße Nr. 4.

L. Schuhmacher Knabe, Grimm. Str. 24, III.

Gesucht für 1. Januar ein zuverlässiges, sauberes, freundliches Kindermädchen.
Nur mit guten Zeugnissen zu melden
Waldstraße 13—15, Villa.

Ein junger Mann, welcher Buchführung u. Handels-Correspondenz erlernt hat, s. Stell. als Volontair bei freier Station.
Offerten unter F. R. 100 postlagernd Dommitzsch, Kr. Torgau.

Hospitalstr. 21
freundl. Laden zu vermiethen. Näh. beim Bes.
Fabrikraum,
ca. 100 qm, 2. Etage, Doppellicht, mit Dampfkraft u. Dampfheizung per 1. April od. früher billig zu vermiethen Zeitzerstraße 14/16.

Bess. Garçonl. b. W. Obere Münsterstr. 2, IV. W.

Einf. Stube. Knabe, Grimmaische Str. 24, III.

Junger Foxterrier,
weiß mit braunen Flecken am Kopfe, auf Lord hörend, mit Beißkorb und Marke 634, am Sonnabend entlaufen. Gegen Belohnung frdl. abzugeben Sidonienstraße 30, III. r.

Familien-Nachrichten.

Heute Nacht verschied sanft und ruhig mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, Buchhändler
Emil Theodor Knaur
in seinem 50. Lebensjahre.
Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz ermessen.
Leipzig, Lange Straße 24, 1. Dec. 1895.
Fanny Knaur geb. Behn und Kinder.

Am Sonnabend früh 3 Uhr verschied durch schweren Unglücksfall nach harten Todeskampfe unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester
Frl. Selma Ingefeldt.
Dies zeigen im tiefsten Schmerz allen Freunden und Bekannten hierdurch an
die tieftrauernden Hinterlassenen.
Etwaige zugedachte Blumenspenden bitten wir bis Dienstag früh 10 Uhr Lange Straße 50, I. abzugeben.
Die Beerdigung findet Dienstag Mittag vom Krankenhause zu Lindenau aus statt.

Für die wohlthuende Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin
Fräulein Gabriele Schilling
und den reichen Blumenschmuck ihres Sarges sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, am Begräbnißtage.
Die Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Eduard Tröitzsch in Thurm mit Frl. Olga Donath in Dresden. Herr Ernst Pietsch, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Johanna Braun in Hamm. Herr Paul Wolf, Kaufmann in Cossebaude, mit Frl. Johanna Horn daselbst. Herr Paul Kleindienst in Glauchau mit Frl. Alma Bartsch daselbst. Herr Hermann Tuchelt in Arnstadt (Thür.) mit Frl. Ella Kaufmann in Oberfrohna. Herr Robert Keilberg, Locomotivführer in Chemnitz, mit Frl. Emma Gutbrecht daselbst.
Vermählt: Herr Ernst Rosenthal, P. des. von Machern, mit Frl. Elsbeth Rachel in Dresden. Herr Heinrich Bohne, Lehrer in Dresden, mit Frl. Kamilla Eckardt in Neudorf i. E. Herr Emil Reuter in Zittau mit Frl. Helene Hähler daselbst. Herr Curt von Nehber, Hauptmann und Platzmajor in Dresden, mit Frl. Elle von Hartmann daselbst. Herr Hugo Schreiter in Dresden mit Frl. Flora Kretschmer daselbst. Herr Max Möbius in Hartha mit Frl. Hedwig Wenzel in Chemnitz. Herr Hugo Riehl in Dresden mit Frl. Elisabeth Frey in Zittau. Herr Hugo Große in Köpschenbroda mit Frl. Fanny Lehmann daselbst.
Geboren: Herrn Oskar Hahn in Chemnitz ein Sohn. Herrn Hermann Schneider in Dresden eine Tochter. Herrn Herm. Abant in Magdeburg eine Tochter.
Gestorben: Herr Gustav Bernhard Graf, Fleischermeister in Königstein. Herr Karl Robert Dachsel, Stuckateur in Dresden. Frau Johanne Christiane Glöckner geb. Braubert in Dresden. Fräul. Alma Müller in Dresden. Frau Johanne Christiane Roßmann geb. Händel in Dresden. Herr Julius Geißler, Fuhrwerksbesitzer in Pulsnitz.

Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser treuer und guter Bruder, Schwager und Onkel
Herr Oberreichsanwalt Herrmann Tessendorff
im Alter von 64 Jahren.
Leipzig, den 1. December 1895.
Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Leistenschneider geb. Tessendorff.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofs aus statt.

Hierzu zwei Beilagen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Konstantinopel**, 1. December. Von den einberufenen 128 Redif-Bataillonen sind gegenwärtig 110 mobil; die übrigen können wegen ungenügender Ausrüstung nicht in Action treten. — Das Staatsschiff „Scheref-Reffan", das mit Munition nach Trapezunt abgesandt wurde, wird vermißt.

* **Petersburg**, 1. December. Nach hier aus Albanien eingetroffenen Mittheilungen macht sich dort einige Unruhe bemerkbar. Es seien viele Gewaltthaten vorgekommen, seitdem die türkischen Garnisonen geschwächt worden sind. Es würden fortwährend Truppen nach Anatolien gesandt. Immer bestimmter wird hier behauptet, daß die Armenier von englischer Seite aufgestachelt würden, um neue Unruhen hervorzurufen, weil die englische Politik eine Fortsetzung der Gährung brauche. Die Stimmung ist hier jetzt allgemein eine den Armeniern feindliche.

* **Rom**, 2. December. (Telegramm.) Die „Agenzia Stefani" meldet aus **Konstantinopel**, daß dem amerikanischen Admiral die Erlaubniß, zur Erlangung einer Audienz beim Sultan mit einem Panzerschiff nach Konstantinopel zu kommen, verweigert wurde. — Nach den Instructionen der Pforte an die Valis sollen die türkischen Truppen energisch, ohne vorhergehende Verwarnung gegen die Ruhestörer vorgehen. Um Reclamationen zu vermeiden, soll gegen fremde Unterthanen nicht eingeschritten werden.

* **London**, 2. December. (Telegramm.) Nach einer Meldung der „Daily News" über Odessa feuerten kürzlich türkische Truppen auf den Dampfer „Loch-Rannoch", als derselbe in die Dardanellen, deren Eingang noch stark mit Torpedos belegt wird, einfuhr.

* Der türkische Botschafter in Berlin sieht sich gegenüber den neuerdings auftauchenden beunruhigenden Nachrichten über die Lage auf der Insel Kreta, in Albanien, Hedschas, sowie in anderen Theilen des türkischen Reiches zu der Erklärung veranlaßt, daß eine derartige Beunruhigung der öffentlichen Meinung jeder Grundlage entbehre. (?)

---

* **Konstantinopel**, 30. November. Das bulgarische Exarchat beabsichtigt eine Beschwerde bei der Pforte wegen des Vorgehens der Provinzialbehörde gegen Kirchenfunctionaire, namentlich im Vilajet Kossowo, anzubringen.

* **Belgrad**, 1. December. Der König ernannte den Ministerpräsidenten Nowakowitsch zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften.

* **Belgrad**, 1. December. Die von der Majorität beantragte und von der Skupschtina angenommene Adresse paraphrasirt in der Hauptsache die Thronrede. Bezüglich der auswärtigen Politik spricht sich die Adresse folgendermaßen aus: Seit dem Berliner Frieden habe Serbien durch seine Haltung in allen Fällen aufs Ueberzeugendste bewiesen, daß es für seinen Theil ein selbstbewußter und verläßlicher Vertheidiger des Gleichgewichtes und der Ordnung auf der Balkanhalbinsel sei und daß sowohl der König als die Regierung, beständig nur der bereits festgesetzten Richtung folgend, dafür sorgten, daß Serbien sich auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen als Garant der Ruhe und Ordnung im Orient erweise. Diese Haltung berechtige zu der Erwartung, daß der Anerkennung seitens der übrigen Staaten, deren Anstrengungen auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichtet sind, sowie zu der ferneren Erwartung, daß der Sultan in Bewährung seines durch Thaten bewiesenen Rechts- und Gerechtigkeitsgefühls die Haltung Serbiens und seines Königs durch neue Thaten der Gerechtigkeit erwidern werde, so daß Religion, Sitten, Sprache und Schulwesen der serbischen Stammesgenossen unter dem Scepter des Sultans baldigst vollkommenen Schutz und dadurch die Möglichkeit erhalten, sich gegen alle destructiven Einflüsse zu verwahren. Bezüglich des Finanzarrangements erklärt die Skupschtina sich zur Unterstützung der endgiltigen Sanirung und zur Annahme der Anträge bereit, welche zur Erschließung neuer Quellen behufs Befestigung des finanziellen Gleichgewichtes, der Hebung der Volkswirthschaft, sowie der Reorganisation und Vervollkommung des Heerwesens gestellt werden, indem sie eine moderne, der Staatseinheit entsprechende Reorganisation des Staatswesens anstrebe. Ferner erklärt sich die Skupschtina bereit zur Annahme eines den anderen vorangehenden Antrages betreffs Abänderung der Verfassung. — Von den Liberalen wird eine Minderheitsadresse eingebracht werden. — Im Laufe der Adreßdebatte erklärte der Finanzminister Popowitsch, daß in diesem Jahre zum ersten Male seit vielen Jahren 20 Tage vor dem Januartermine der fällige Coupon getilgt werde und daß auch künftig ebenso verfahren werde. Die Regierung habe pünctlich alle Ausgaben aus den einlaufenden regelmäßigen Einkünften beglichen und keinerlei schwebende Schulden zu machen brauchen. Hierauf wies auch der Ministerpräsident Nowakowitsch unter lebhaftem Beifall der Skupschtina hin.

* **Sofia**, 1. December. In der Capelle des Palais fand gestern Abend im engsten Familienkreise die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen Ferdinand, Prinzen Cyrill, statt. Als Taufpathen fungirten der Herzog von Aumale und die Herzogin von Chartres. Letztere wurde beim Taufacte von der Prinzessin Clementine vertreten, während der Herzog von Aumale den Marquis Lafayette, den Urenkel Lafayette's, mit seiner Vertretung betraut hatte.

* **Sofia**, 1. December. Unter zahlreicher Betheiligung aus allen Ständen fand heute Nachmittag hier eine Versammlung statt, in welcher der zur Opposition gehörige Deputirte Takiew, einige Studenten und ein wegen Betheiligung an den diesjährigen Freiheitskämpfen entlassener Offizier für die macedonische Sache sprachen. Während der Versammlung brachen Streitigkeiten aus; zwei Revolverschüsse, durch welche jedoch Niemand verletzt wurde, riefen eine Panik hervor. Ein durch Stockhiebe verwundeter Mann mußte in einer Apotheke verbunden werden. Die vollzählig aufgeboteme Polizei und eine Schwadron Cavallerie säuberten den Versammlungsplatz.

* **Sofia**, 2. December. (Telegramm.) Nach einer Meldung eines hiesigen Blattes wird der von der Commission für die Untersuchung der Regierungsthätigkeit Stambulow's ausgearbeitete Bericht, dessen Verlesung in der Sobranje täglich erwartet wird, mit dem Antrage schließen, alle noch lebenden Minister des Cabinets Stambulow in Anklagezustand zu versetzen.

* **Sofia**, 2. December. (Telegramm.) Das Blatt „Progrès" meldet: Die serbische Regierung ließ in Sofia erklären, sie wünsche Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages einzuleiten. Die bulgarische Regierung nahm den Vorschlag günstig auf und wird demnächst ihre Vertreter für die Verhandlungen bestimmen. Das Blatt fügt hinzu, es sei bemerkenswerth, daß der Ministerpräsident Stoilow selbst in der Kammer erklärt habe, es bestehe die Absicht, einen Handelsvertrag mit Serbien abzuschließen, derselbe stoße jedoch infolge der inneren Lage Serbiens auf Schwierigkeiten.

Afrika.

* **London**, 2. December. (Telegramm.) Nach einer „Reuter"-Meldung aus **Las-Palmas** ist der Dampfer „Bathurst" mit einem Theile der Aschanti-Expedition, Sir Francis Scott und dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein am Sonnabend dort eingetroffen.

Amerika.

* **Washington**, 1. December. Der Caucus der republikanischen Partei bestimmte zum Sprecher des Repräsentantenhauses Thomas Reed. Dessen Wahl erscheint hierdurch gesichert. Reed dankte für seine Wahl und führte aus, Amerika habe nicht den Wunsch, sich in die Angelegenheiten anderer Nationen zu mischen, müsse aber seine Rechte mit Festigkeit und Selbstachtung wahren.

* **New-York**, 1. December. Wie aus **Lima** gemeldet wird, ist das neue Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt: Justiz Barinage, Auswärtiges Zevallos, Inneres Boza, Finanzen Obin, Krieg Oberst Ibarra.

* **New-York**, 1. December. Nach einer Depesche aus **Havanna** brachte eine spanische Truppenabtheilung unter den Generalen Luque und Oliver einer von Gomez geführten Insurgentenschaar eine vollständige Niederlage bei. Die Insurgenten hatten 80 Todte und 100 Verwundete, die spanischen Truppen 8 Todte und 18 Verwundete.

* **Havanna**, 1. December. Das Kriegsgericht verurtheilte den Lieutenant Feijo, welcher das Fort Pelayo den Insurgenten übergab, zu lebenslänglichem Gefängniß.

Marine.

* **Berlin**, 30. November. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Hyäne", Commandant Capitainlieutenant Deubel, am 30. November in Massawa angekommen und beabsichtigt, am 6. December nach St. Thomas in See zu gehen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Oberreichsanwalt Tessendorff †. — Erinnerungsfeier an die Schlacht von Villiers-Bry für Marne.

---

* **Leipzig**, 2. December. Heute Vormittag 10 Uhr 39 Min. traf Prinz Johann Georg mit Gefolge und Dienerschaft hier ein und stieg im Hotel Kaiserhof ab.

☆ **Leipzig**, 2. December. Wie verlautet, wurde Herrn königlichen Musikdirector Walther die Medaille zum rothen Adlerorden und Herrn Musikdirector Matthey der Kriegsverdienstorden verliehen.

— Das zweite Verzeichniß der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bez. Petitionen erhöht die laufende Nummer auf 88. Besonders hervorzuheben sind folgende Petitionen: um Weiterführung der Kamenz-Elstraer Bahn über Burkau nach Bischofswerda; um Verbesserung der Lage der älteren Expeditions-Hilfsarbeiter an den Staatseisenbahnen; um Wiedererrichtung eines Amtsgerichts in Zittau; um Errichtung einer Zwangsgenossenschaft für die Weiße-Wasser-Interessenten mit staatlicher Unterstützung; um Errichtung einer Eisenbahn von Bernstadt nach Hirschfelde; um Aenderung des Wahlsystems und des Wahlrechtes bei den Wahlen für die Zweite Kammer und bei den Stadtverordnetenwahlen (eingereicht von Stadtrath Ludwig-Wolf in Leipzig); betr. den Umbau der schmalspurigen Eisenbahn Klotzsche-Königsbrück in eine normalspurige Eisenbahn; um Bewilligung der Mittel zur Erbauung der projectirten Eisenbahn Klingenberg-Frauenstein; um Erbauung einer Eisenbahn von Bautzen durch die Klostergegend nach Kamenz.

— Wie alljährlich vor Weihnachten, erläßt das Reichspostamt auch jetzt wieder die Aufforderung, mit der Auflieferung von Weihnachtspacketen zur Post nicht bis in die letzten Tage vor dem Feste zu warten. Bei Postpacketen soll die Verpackung fest und dauerhaft sein, die Aufschriften sind möglichst auf der Sendung selbst anzubringen, und wenn sogenannte Fahnen verwendet werden müssen, so sollen diese Fahnen nicht aus leichtem Papier, sondern fester Pappe bestehen, die nicht leicht bricht. Die Packete sollen die volle Adresse, sowie den Vermerk „frei" ꝛc. tragen. Bei Packeten nach größeren Orten, bei Berlin auch die Ortslage W., N.-W., O. ꝛc. ist die genaue Wohnungsangabe nothwendig, so daß das Packet u. A. auch ohne die Packetadresse bestellt werden kann.

* **Leipzig**, 2. December. Nochmals machen wir unsere Leser auf den Vortrag aufmerksam, den Herr Dr. Gensel heute Abend in der Gemeinnützigen Gesellschaft (Löhrstraße 7) über Thomas Carlyle halten wird. Durch ein Versehen ist ein Theil dieses Vortrages, dessen Wortlaut Herr Dr. Gensel auf unsere Bitte zum Zweck späteren Abdruckes uns freundlichst mitgetheilt hatte, schon in unserer Sonntagsnummer zum Abdruck gelangt. So sehr wir aber dieses Versehen als solches bedauern, so günstig wird es hoffentlich auf den Besuch des Vortragsabends wirken. Denn aus dem mitgetheilten Bruchstücke ist ungleich deutlicher, als aus unserem Hinweise zu ersehen, in welch' hochinteressanter Art Herr Dr. Gensel seinen Stoff zu verwerthen weiß und welchen anregenden Genuß sein mündlicher Vortrag in dem bereits bekannt gewordenen und in den noch unbekannten Theile den Hörern verspricht.

** **Leipzig**, 2. December. In einer Versammlung der Graveure und Ciseleure wurden die Ergebnisse einer Berufsstatistik für die Jahre 1894/95 bekannt gegeben. Von 305 hier beschäftigten Gehilfen haben sich 191 an derselben betheiligt. Die Zahl der Werkstätten betrug 75. In 43 Werkstätten wurden Lehrlinge gehalten, und zwar 86 an der Zahl. Doch dürfte die Gesammtzahl der hier beschäftigten Lehrlinge etwa 135 betragen. Die tägliche Arbeitszeit betrug im Durchschnitt ungefähr 9½ Stunden, doch sind hierbei nicht die Ueberstunden eingerechnet, die in einzelnen Fällen beträchtlich waren. Der Stundenlohn war sehr verschieden, er betrug im Durchschnitt 30 ₰. Der wöchentliche Verdienst war im Durchschnitt auf 22 ℳ zu veranschlagen. Im Allgemeinen gab man zu, daß sich die Arbeitsverhältnisse, früheren Zeiten gegenüber, mindestens auf derselben Stufe erhalten, vielleicht sogar etwas gebessert haben, wenn man in Betracht ziehe, daß sich gerade ein Theil der guten Arbeiter nicht an der Statistik betheiligt hat.

** **Leipzig**, 2. December. Die Sattler beriethen in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung nochmals über die Frage des Verkehrslocals. In einer früheren Versammlung hatten sie beschlossen, dasselbe an der jetzigen Stelle zu belassen, obwohl der Wirth des Locals den Arbeitsnachweis für die Innung aufgenommen hatte. Dieser Beschluß wurde am Sonnabend zunächst aufgehoben, bei nochmaliger Abstimmung aber wieder hergestellt. Die Vertreter der Sattler im Gewerkschaftscartel waren über dieses unvermuthete Ergebniß der Abstimmung so ärgerlich, daß sie sofort ihre Aemter niederlegten. — Die Cigarrensortirer beschlossen in einer Versammlung, einen Localverein hierselbst zu begründen.

* **Leipzig**, 2. December. Gestern Nachmittag traf das nach Waldheim commandirt gewesene Militaircommando des 106. Infanterie-Regiments in der Stärke von 2 Officieren und 149 Unterofficieren und Soldaten nach erfolgter Ablösung durch ein gleiches Commando vom 107. Infanterie-Regiment aus Waldheim wieder hier ein.

‡‡ **Leipzig**, 2. December. Im vergangenen Monat wurden im hiesigen Stadtbezirke 10 Selbstmorde (7 von Männern und 3 von Frauen) begangen. Von den Männern erhängten sich 5, während 2 sich ertränkten, von den Frauen erhängten sich 2 und 1 ertränkte sich. Ueberdies kommen noch 4 Selbstmordversuche zur Meldung. Tödtlich verunglückt sind 7 Personen, und zwar 5 Personen, darunter 2 Bahnbeamte, die überfahren wurden, und 2 Personen durch Herabstürzen. Schwerverletzt wurden durch Herunterstürzen und Ueberfahrenwerden 6 Personen.

) **Leipzig**, 2. December. Gestern Vormittag wurde in Gaschwitz ein in Markkleeberg wohnhafter Wagenrücker beim Zusammenhängen der Wagen umgerissen und ihm hierbei der linke Fuß am Knöchelgelenk abgefahren. Der Bedauernswerthe wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht. — Gestern Nachmittag hat sich in einem Gasthause am Grimmaischen Steinwege ein daselbst abgestiegener unbekannter Mann durch Erschießen entleibt. Der Selbstmörder hat sich Kaufmann Max Fischer aus Spremberg genannt, doch ist dies zweifellos nicht der richtige Name. Der Todte ist etwa 25—30 Jahre alt, von mittlerer Statur, und trägt einen Schnurr- und kurz geschnittenen Vollbart. Am rechten Unterschenkel hat er eine offene Wunde, die verbunden war. Er ist gut gekleidet, und zwar trägt er einen schwarzen Kammgarnanzug, braunen Krimmerüberzieher, weichen Filzhut, einen schwarzen Bindeschlips mit rothen Tupfen und einen Spazierstock mit silbernem Knopf. Sein Oberhemd trägt das Firmenzeichen A. Engelhardt, Berlin, Jerusalemerstraße 29, an den Strippen der Stiefeletten steht Carl Streller, Berlin SW., Krausestraße 44. Muthmaßlich stammt der Erschossene aus Berlin. — In drei, in den 20er Jahren stehenden Maurern, die in Gohlis arbeiten, sind Diejenigen ermittelt und festgenommen worden, die in der letzten Zeit wiederholt Leute im Rosenthale angehalten und mißhandelt haben.

—* Durch allerhand Schwindeleien brachte ein bereits mehrfach, darunter mit Zuchthaus vorbestrafter 28jähriger Handarbeiter aus Buttstädt verschiedene Möbelstücke im Werthe von etwa 100 ℳ in seinen Besitz, die er unverweilt durch Verkauf zu Geld machte. Auf erfolgte Anzeige kam er in Haft, wobei sich überdies herausstellte, daß er in einem Gasthause in Gohlis eine Partie Betten gestohlen und verkauft hatte.

—* Ein vom Amtsgerichte Bautzen wegen Betrugs steckbrieflich verfolgter Schmiedegeselle aus Coswig wurde heute Morgen in einer hiesigen Herberge von der Polizei ermittelt und festgenommen.

— Ein Kellner hackte sich gestern Mittag beim Fleischhacken mit einem Beile so schwer in die linke Hand, daß eine Schlagaderblutung entstand. — Ein Handelsmann stürzte in seiner Wohnung gestern Nachmittag in Folge einer Ohnmacht zu Boden und schlug sich die Unterlippe auf. — Ein Dienstmädchen schnitt sich beim Brodschneiden in die Hand, wodurch gleichfalls eine Schlagaderblutung entstand. — Die Verletzten wurden sämmtlich auf den Sanitätswachen verbunden.

§ Gothov-Brünecke in Leipzig — das ist unstreitig ein Ereigniß; hat es doch der schneidige Impresario seit Jahren verstanden, sich am Platze mit Ehren zu behaupten. Er verdankt dies nicht zum wenigsten seinem Bestreben, bei der jedesmaligen Wiederkehr immer wieder Neues und stets Schöneres zu bringen. Man gilt es auch als ausgemacht, daß der Leipziger — ob Femininum, ob Masculinum — ein stark ausgeprägtes Faible für das Wiener Genre hat. Da nun dies die ausgesprochen starke Seite hinwiederum der Gothov-Brünecke'schen Direction ist, so ist dem Unternehmen stets der Erfolg am Platze sicher. Das wird sich auch heute wieder als zutreffend erweisen beim ersten Auftreten der Künstlerinnen im Prachtsaale des Hotel Stadt Nürnberg. Wir verweisen auf dieses erste Concert zugleich mit dem Bemerken, daß in demselben außer der Cobienz-Capelle auch Herr James Capelli mit seinem elektromusikalischen Wunder- und Kunstwerke sich producirt.

* **Leipzig-Plagwitz**, 2. December. Das alte Schulhaus, das vor 30 Jahren hier gebaut wurde, als sich Plagwitz aus Kleinzschocher ausschulen ließ und einen eigenen Schulbezirk gründete, soll abgebrochen werden. Auf dem Platze, wo es steht, werden 2 Schulturnhallen errichtet. Da aber für Lindenau nächste Ostern viel Schulräume nöthig sind, kann der Abbruch des alten Gebäudes noch nicht erfolgen, sondern es müssen mehrere Schulclassen aus Lindenau darin untergebracht werden. Erst wenn die neue 13. Bezirksschule an der Lützener Straße fertig ist, kann man daran denken, das erste Plagwitzer Schulhaus zu beseitigen.

△ **Borna**, 1. December. Die Ergänzungswahl zum Stadtverordneten-Collegium findet am Montag, 9. d. M., von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr im Rathssitzungssaal Nr. 1 des Stadthauses statt. — Im hiesigen Lehrer-Seminar ist für nächsten Sonntag, 8. December, eine größere Gesangsaufführung in Aussicht genommen, die als Hauptwerk den „Frithjof", von Max Bruch für Soli und Chor componirt, bringen wird. Das nach Dichtung und Composition gleich interessante Werke wurde vom hiesigen Seminarchor schon wiederholt, zum letzten Male vor elf Jahren, aufgeführt.

* **Grimma**, 1. December. Gestern Abend fand in der königl. Fürstenschule eine Abendunterhaltung statt. Eingeleitet wurde dieselbe mit der Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck, der ein von einem Schüler gedichteter und gesprochener Prolog folgte. Den Mittelpunct des Abends aber bildete die Aufführung der Tragödie „Iphigenie in Aulis", von Euripides, übersetzt von Schiller. Dem dritten Zwischenact folgte als musikalische Einlage der „Hymnus der Athener auf den delphischen Apollon", bearbeitet von Heinrich Reimann. Text und Noten wurden im November 1893 auf dem Boden des alten Delphi, an der Stelle des Schatzhauses der Athener, entdeckt. Sie befanden sich auf zwei Steinplatten. Den Schluß bildete die Aufführung des Lustspiels: „Glycerion" von W. Geißler. Sämmtliche Darsteller waren Zöglinge der Anstalt, die Vertreter der Hauptrollen Schüler der Unterprima. Der Eindruck, namentlich der Tragödie, war ein überwältigender und der Beifall ein ganz außerordentlicher, aber wohlverdienter; war doch die ganze Aufführung ein Zeugniß rastlosen Fleißes, verständnißvoller Leitung und liebevoller Hingabe. Die Einübung hatte in den Händen des Herrn Oberlehrers Dr. Schmidt gelegen. Herzlichen Dank ihm, nicht minder aber auch der ganzen Anstalt, die in solch herrlicher Weise in ihren Schülern den Sinn für das Gute und Schöne zu wecken und zu pflegen weiß. An die Aufführung schloß sich ein flotter Ball.

r. **Oschatz**, 1. December. Nach dem soeben zur Ausgabe gelangten Haushaltplan für die städtische Verwaltung zu Oschatz auf das Jahr 1896 stehen sich bei den einzelnen Cassen die Bedürfnisse und Deckungsmittel in folgender Höhe gegenüber: Stadtcasse 140 440,04 ℳ, Armencasse 23 079,92 ℳ, Krankenhauscasse 8450 ℳ, Schulcasse 104 297,89 ℳ, Schuldentilgungscasse 63 931,92 ℳ, Feuerlöschgeräthecasse 2173 ℳ, Einquartierungscasse 625 ℳ, Anlagencasse 77 995 ℳ, Sparcasse 91 672 ℳ und Aichamtscasse 20 075 ℳ.

* **Lausigk**, 1. December. Gestern Abend starb nach längeren schweren Leiden der hiesige Oberpfarrer Gustav Pasig, der auch in weiteren Kreisen als Dichter und Schriftsteller rühmlichst bekannt war, und dessen Werke auch in andern Sprachen Verbreitung gefunden haben.

n. **Döbeln**, 1. December. Eine 26jährige Arbeiterin in Kattnitz, welche am 23. November ihr 4jähriges Kind derart unmenschlich behandelte, daß dasselbe acht Stunden in Krämpfen gelegen und später gestorben ist, wurde bei der Gendarmerie angezeigt. Nach der am 27. November im Gasthofe zu Zschaitz stattgehabten ärztlichen Untersuchung des Kindesleichnams ist derselbe am 28. November nach nochmaliger Gegenüberstellung der Mutter in Anwesenheit von Amtspersonen auf dem Kirchhofe zu Zschaitz beerdigt worden. Von einer Verhaftung dieser Person mußte zunächst abgesehen werden, da dieselbe ihrer Entbindung entgegensieht.

* **Chemnitz**, 1. December. Der Militairverein Jäger und Schützen hielt gestern Abend im großen Saale der „Linde" einen Commers ab, um den Tag feierlich zu begehen, an dem vor fünfundzwanzig Jahren ihre Regimenter bei Villiers sich unvergängliche Lorbeeren erworben haben. Die übrigen Militairvereine der Stadt, sowie das hiesige Officiercorps waren der Einladung zum Besuche des Festabends zahlreich gefolgt und so verlief der Abend in würdiger, erhebender Weise. Pietätvoll hat derselbe Verein die Tafel des Siegesdenkmals, an der der Gefallenen vom 2. December 1870 gedacht ist, mit einem riesigen Lorbeerkranze geschmückt. — Der hiesige Brieftaubenzüchterverein „Pfeil" veranstaltete heute in den Räumen des Restaurants „Zum Kronprinzen" eine Ausstellung von Brieftauben und allerhand Geräthschaften, zu deren Anzucht, Abrichtung und Fütterung. Einhundertundsechsundsechzig Tauben auf allen Stufen des Alters und der Dressur fesselten die Aufmerksamkeit der Besucher. Unter ihnen waren Vollblttauben von den berühmtesten Züchtern, Zurhelle in Aachen und Delmotte in Brüssel, vertreten, Thiere, die bereits Strecken von 550 und 700 km geflogen sind, und die von den hiesigen Züchtern zur Veredelung der heimischen Rasse verwendet werden. Am zahlreichsten waren die Flieger ausgestellt, die die Strecken von Demmin in Pommern nach Chemnitz, 480 km, und von Breslau nach Chemnitz, 303 km, zurückgelegt haben. Der letztgenannte Weg nimmt eine Zeit von vier bis fünf Stunden in Anspruch. Gegenwärtig gilt Breslau als weiteste Station, da sich der hiesige Verein mit der dortigen königlich preußischen Brieftaubenzuchtanstalt in Verbindung gesetzt hat. Dadurch gewinnt der Verein staatlichen Schutz, so daß zum Beispiel Frevel an den auf der Reise befindlichen Tauben mit Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren geahndet werden; andererseits ist er verpflichtet, im Bedarfsfalle die Tauben unentgeltlich dem Kriegsministerium zur Verfügung zu stellen. Dieser Punct mag auch die Ursache gewesen sein, warum die Ausstellung von vielen Officieren des hiesigen Regiments mit regem Interesse besichtigt wurde. Von den Gegenständen, die mit der Brieftaubenzucht im Zusammenhange stehen, interessirten uns besonders die kleinen, eigens für dieselbe zur Beförderung geschaffenen Telegrammformulare der kaiserlichen Reichspost und die Federspulen, in die jene gesteckt werden, und die dann unter den Flügeln, dem Auge des Laien verborgen, zu befestigen sind. Sehenswerth waren ferner künstliche Taubennester aus Holzstoff, Flügelharnische zum Eingewöhnen alter Brieftauben und der kaiserliche Schutzstempel, mit dem jede Taube gekennzeichnet wird.

Frankenberg, 29. November. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang hat sich heute Vormittag gegen ½12 Uhr hier ereignet. Mehrere Zimmerleute waren damit beschäftigt, einen mit Brettern beladenen Rüstwagen vom Zimmerplatze des Baumeisters Miersch nach dem Realschulneubau zu fahren, als beim Einbiegen von der Freiberger Straße in die Metzerstraße an abschüssiger Stelle die Leute plötzlich die Gewalt über den schweren Wagen verloren, wodurch letzterer den dabei zu Falle gekommenen 51 Jahre alten Zeugarbeiter Bahndorf so unglücklich überfuhr, daß der Tod des bedauernswerthen Mannes sofort eintrat. Bahndorf war verheirathet, hinterläßt aber keine Kinder.

—* **Frankenberg**, 1. December. Zu Ostern nächsten Jahres wird das hier neu errichtete Realschulgebäude feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Das Gebäude, in italienischer Renaissance gehalten, stellt sich im Erdgeschoß als ein Quaderbau, in den oberen Geschossen als ein Ziegelrohbau dar. Die architektonischen Gliederungen der Façade sind theils in Postelwitzer, theils in Cottaischem Sandstein ausgeführt.

* **Freiberg**, 1. December. Wie schon kurz gemeldet, siegten bei den jüngst stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen die Listen der vereinigten Grundstücksbesitzer und des Allgemeinen Hausbesitzervereins. Die Wahlen standen unter dem Zeichen der Düngerexportfrage und die Sieger sind in der Hauptsache Vertreter der Interessen der neuen bürgerlichen Düngerabfuhrgesellschaft. An der Wahl haben sich 63,5 Procent betheiligt. Von den 11 gewählten treten 5, d. i. verhältnißmäßig viel, neu in das Collegium ein. — Für die Volkszählung fehlte es hier sehr an Zählern, von etwa 250 Aufgeforderten hatten nur einige 70 angenommen; doch ist es in den letzten Tagen noch gelungen, etwas über 200 Bürger zu diesem Amte zu gewinnen; immerhin mußte die ursprünglich für einen Zähler bestimmte Zahl von 30 Haushaltungen erhöht werden. — Die diesjährige hiesige Ephoral-Conferenz, die am 28. November abgehalten wurde, war ausgezeichnet durch die Anwesenheit des Herrn Oberhofpredigers D. Meier, Vicepräsidenten des Landesconsistoriums. Derselbe betheiligte sich an der Conferenz sowohl durch eine Ansprache wie durch Eingreifen in die Debatte. Besonders lebhaft war die Aussprache über die Frage der kirchlichen Zuchtmittel, bei welcher Herr Oberhofprediger D. Meier entschieden betonte, daß dieselbe nur auf evangelischem, nicht auf gesetzlichem Wege zu lösen sei. — Das hiesige bekannte Etablissement „Union", das in Concurs gerathen ist, wird bis auf Weiteres von dem Wirthe des städtischen „Brauhofs" bewirthschaftet. — Der Urheberschaft eines in hiesiger Stadt im August d. J. stattgefundenen Brandes beschuldigt, stand am 28. November der Handelsmann Walther vor dem Schwurgerichte. Doch wurde derselbe, da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, freigesprochen. Der Besitzer des durch den Brand zerstörten Hauses war der Schwiegervater des Angeklagten.

‡ **Schneeberg**, 1. December. Die Kirchenvorstandswahl ging heute unter einer Betheiligung vor sich, wie sie hier noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Von 400 angemeldeten Wählern nahmen an der Wahl selbst 317 Theil. Wiedergewählt wurden Herr Bürgermeister Dr. von Wendt und Herr Grubenrendant Stadtrath Leibiger, neugewählt dagegen Herr Schuldirector Bang und Herr Lohgerbermeister E. Hempel. Die Liste des Bürgervereins hat den Erfolg erzielt.

)-(**Markneukirchen**, 2. December. Bei einer am Sonntag im Ursprung abgehaltenen Tanzmusik entstand eine wüthende Messerstecherei, wobei sieben Theilnehmer verletzt wurden. Einer ist den ihm zugefügten Wunden bereits erlegen, ein Anderer wurde tödtlich verletzt. Die Haupt-Raufbolde wurden verhaftet.

)-(**Aus dem Vogtlande**, 2. December. In der ersten December-Nacht, welche dem oberen Vogtlande den ersten größeren Schneefall brachte, wurde das Dorf Untertriebel von einem furchtbaren Schadenfeuer heimgesucht; dreizehn Gebäude fielen den Flammen, welche früh in der 4. Stunde in Heinrich Rahmig's Scheune ausbrachen, zum Opfer. Fast gleichzeitig mit der Scheune standen auch das Wohnhaus und das Stallgebäude des Genannten in Flammen und es mußte der Besitzer seine ganze bewegliche Habe im Stiche lassen und nur auf Rettung des nackten Lebens bedacht sein. Drei Stück Rindvieh erstickten im Stalle, das Federvieh verbrannte und die Maschinen, Wagen und Wirthschaftsgeräthe wurden ebenfalls vernichtet. Heinrich Rahmig hatte versichert, nicht aber sein Nachbar Johann Rahmig, dessen Wohn- und Wirthschaftsgebäude ebenfalls niederbrannten und von wo das Feuer, durch heftigen Südwestwind angefacht, auf das Anwesen der Gutsbesitzerin verw. Trommer und die Wirthschaftsgebäude der Gutsbesitzerin Anna Winkler übersprangen. Auch die beiden Letztgenannten hatten nicht versichert. Das wenige im Orte vorhandene Wasser war eingefroren, so daß die einheimischen und auswärtigen Löschmannschaften unthätig zusehen mußten, wie Haus um Haus in Asche sank. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Ein Ortsbewohner, Namens Franz Schaller, mußte aus dem ersten Stockwerke des Trommer'schen Hauses auf den Erdboden herabspringen und verletzte sich schwer am Kopfe, so daß er längere Zeit bewußtlos blieb. Das ganze Unglück ereignete sich im Verlaufe einer Stunde. — Am Freitag in den ersten Morgenstunden brannten in Stangengrün zwei Scheunen und zwei Schuppen, den Gutsbesitzern Richter und Schmuppler gehörig, nieder. Zwei fette Schweine, zahlreiches Federvieh und ein Hund sind mit in den Flammen umgekommen. — Um die gleiche Zeit wurde in Obercrinitz die mit Erntevorräthen angefüllte Löffler'sche Scheune eingeäschert, wahrscheinlich auch infolge Brandstiftung.

Plauen i. Vogtl., 1. December. Das Ergebniß der diesjährigen am hiesigen königlichen Lehrerseminar abgehaltenen

SLUB
Wir führen Wissen.

Wahlfähigkeitsprüfungen kann als ein recht erfreuliches bezeichnet werden. Sämmtliche 20 Candidaten, die in drei Abtheilungen geprüft wurden, haben die Prüfung bestanden. Von den Examinanden erwarben sich einer die Censur I, 3 die Ib, 2 die IIa, 6 die II, 6 die IIb und 2 die IIIa. Sechs von diesen haben den in der Schulamtscandidatenprüfung erworbenen Censurgrad erhöht, ein Beweis, daß die jungen Schulmänner während ihrer Hilfslehrerzeit auch wissenschaftlich weiter gearbeitet haben. In Sitten konnte nach dem Urtheil der betreffenden Bezirksschulinspectoren allen Examinanden die erste Censur zuerkannt werden.

‡‡ **Falkenstein**, 2. December. Bei den am vergangenen Sonnabend in hiesiger Stadt nach dem neuen Classenwahlsystem stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen haben die vom socialdemokratischen Arbeiterverein in der II. und III. Classe aufgestellten Candidaten eine vollständige Niederlage erlitten. Die gewählten Stadtverordneten, welche zum größten Theile dem Collegium schon angehört haben, können sämmtlich den Ordnungsparteien zugezählt werden. Gewählt wurden in der I. Classe die Herren Stickmaschinenbesitzer Max Schädlich und Fabrikbesitzer Franz Pohland, in der II. Classe die Herren Stickmaschinenbesitzer Wilhelm Gabler und Schriftsetzer Ernst Ebert, in der III. Classe die Herren Klempnermeister Adolf Viehweg, Oekonom Louis Haßler und Agent F. A. Schneider. Die socialdemokratischen Candidaten der II. Classe erlangten in der II. Classe nur 6 und 5 Stimmen, in der III. Classe nur 23 bez. 20 Stimmen.

* **Bautzen**, 30. November. Die diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen am Landständischen (evangelischen) Lehrerseminar fanden vom 26. bis 30. November statt. Herr Schulrath Nabitz-Bautzen fungirte als kgl. Commissar und Herr Geh. Kirchenrath Keller-Bautzen als Commissar des evang.-lutherischen Landesconsistoriums. Als wissenschaftliche Hauptcensuren wurden den 23 Hilfslehrern, die geprüft wurden, ertheilt: Ib fünfmal, IIa siebenmal, II siebenmal, IIb dreimal und IIIa einmal; als Sittencensuren erhielten alle bis auf einen I. Zwei Lehrer bestanden mit Erfolg die musikalische Nachprüfung.

Schandau, 29. November. Im nächsten Jahre soll zwischen Herrnskretschen und Tetschen auf der rechten Elbuferseite eine neue Ueberfahrtsstation errichtet werden. Wer diese schöne Elbthalstrecke von Herrnskretschen nach Laube-Tetschen hinauf wandert, hat zur Zeit auf diesem fast drei Stunden langen Wege nur einmal Gelegenheit, nach dem anderen Elbufer, und zwar bei Niedergrund, überzufahren, sonst giebt es bis Tetschen hinauf keine Fähre. Nunmehr wird Herr Pfannenschmidt in Rasseln, gegenüber von Mittelgrund, das Amt eines Fährmeisters dortselbst übernehmen.

Stolpen, 30. November. Im Walde zwischen Neustadt bei Stolpen und Steinigtwolmsdorf wurde am Donnerstag Nachmittag die Ehefrau des Holzarbeiters Knecht aus letzterem Orte von zwei Männern, die sie für Waldarbeiter hielt und denen sie sich anschließen wollte, um nicht allein durch den Wald gehen zu müssen, angepackt und in den Straßengraben geworfen, woselbst man sie zu erstechen drohte, falls sie schreien würde. In diesem kritischen Augenblicke kam Herr Mühlenbesitzer Hultsch aus Neukirch mit seinem Knechte nebst Geschirr die Straße gefahren; trotzdem aber ließen die Strolche die Frau nicht los, welche um Hilfe rief und von den beiden Genannten Beistand fand, die mit ihren Stöcken auf die Wegelagerer einhieben. Letztere setzten sich aber zur Wehr und gebrauchten ihre Messer, sodaß nach beendigtem Kampfe die beiden hilfsbereiten Männer schwere Verletzungen an Armen und Kopf davontrugen, die Strolche aber entweichen konnten. In Steinigtwolmsdorf mußten sich die beiden Verletzten vom Heilgehilfen die erste Hilfe erbitten, der ihnen einen Nothverband anlegte. Hoffentlich werden die frechen Patrone recht bald dingfest gemacht.

J. **Nossen**, 1. December. Heute nach dem Vormittagsgottesdienst wurde die Ergänzungswahl zum hiesigen Kirchenvorstand vorgenommen. Für die Stadt Nossen wurden gewählt die Herren Oberamtsrichter Weidauer, Bürgermeister Wirthgen, Rentier Lommatzsch und Seifensiedermeister Müller, für Zella Herr Amtsverwalter Lessing, für Augustusberg die Herren Gemeindevorstand Mahn und Herr Nicol.

Ottendorf, 29. November. Gestern Nachmittag fand das Probeläuten unserer vor Jahresfrist gesprungenen und in diesen Tagen von Herrn M. W. Ohlsson jun. in Firma O. Ohlsson-Lübeck durch ein nur dieser schwedischen Familie bekanntes eigenes Verfahren wiederhergestellten großen Glocke statt. Die Glocke hat denselben Ton wie zuvor erhalten. Die mittlere Glocke wurde gewendet. Dieses Wenden besteht darin, daß die Glocken um 90 Grad gedreht werden, sodaß die Klöppel an den bisher von ihnen nicht berührten Seiten an die Glocken anschlagen.

L. **Dresden**, 30. November. Der König, der Prinz Georg und der Prinz Friedrich August begaben sich heute Vormittag 7 Uhr 38 Minuten mit Sonderzug nach Stauchitz, um, einer Einladung des Kammerherrn von der Decken gnädigst Folge leistend, an der von demselben auf Raitzener Revier veranstalteten Jagd theilzunehmen. Im Gefolge befanden sich der Flügeladjutant v. Larisch und die persönlichen Adjutanten Rittmeister Krug v. Nidda und Rittmeister Keil. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt voraussichtlich heute Nachmittag 4 Uhr 19 Min. — Die Oberhofmeisterin der Königin, Frau v. Pflugk, und die Oberhofmeisterin der Prinzessin Friedrich August, Freifrau v. Reitzenstein, werden an den Dienstagen des 3., 10., 17. und 31. December, Nachmittags von 1—4 Uhr, in ihren Wohnungen, erstere in der 2. Etage des königl. Residenzschlosses, letztere in der 1. Etage des königl. Eckpalais am Taschenberge, Empfang abhalten. Die Vorfahrt ins Palais am Taschenberge hat durch das Thor im Eckpalais (wo der Militairposten steht) zu erfolgen.

Oberreichsanwalt Tessendorff †.

Der kaiserl. Oberreichsanwalt Hermann Tessendorff weilt nicht mehr unter den Lebenden. Nach längerem Kranksein verschied der hochangesehene Jurist, ein tüchtiger, ausgezeichneter Wahrer und Verfechter des Rechts, den unsere Stadt noch vor Kurzem aus Anlaß der Schlußsteinlegung des Reichsgerichts zu ihrem Ehrenbürger ernannte, in den gestrigen Sonntags-Morgenstunden.

Nahezu zehn Jahre hat das treffliche Haupt der Reichsanwaltschaft in unseren Mauern mit seltenem Eifer und seltener Umsicht seines Amtes gewaltet.

Der Heimgegangene begann hier seine Thätigkeit im Frühjahr 1886.

Schneller, als es sonst bei der Wiederbesetzung erledigter Stellen im höheren Staatsdienst zu geschehen pflegt, wurde die durch den Tod des Oberreichsanwalts Wirkl. Geheimen Raths Freiherrn v. Seckendorff eingetretene Vacanz bei dem Reichsgericht ausgefüllt. Die Spannung, auf wen die Wahl des Bundesrathes für dieses bedeutende Amt fallen würde, war damals um so lebhafter, als eine Anzahl hochwichtiger Staatsprocesse, die vor dem Reichsgericht verhandelt wurden, das allgemeine Interesse über die Grenzen des Reichsgebiets hinaus angeregt hatte.

Deutlich war in diesen Processen die Gefahr kenntlich gemacht, in welcher die gesammte bürgerliche Gesellschaft schwebt, wenn es einer fanatischen und vor keinem verbrecherischen Mittel zurückschreckenden Partei gelänge, seine Pläne mit besserem Erfolge als glücklicherweise bisher ins Werk zu setzen. Die Stellung des Oberreichsanwalts ist deshalb nicht allein mit Rücksicht auf die dienstliche Rangordnung eine hochbedeutsame; ihre Verantwortlichkeit läßt sie als eine nicht minder hervorragende erscheinen.

Im ersten Augenblick erregte es eine gewisse Ueberraschung, als die Ernennung des Senatspräsidenten beim Kammergericht, Tessendorff's, bekannt wurde; denn obgleich der am 6. August 1831 auf einem Gute in Vorpommern geborene neue Oberreichsanwalt dem Lebens- und Dienstalter nach nicht mehr zu den Jüngeren gerechnet werden konnte, so war es doch bei den Gepflogenheiten des Staatsdienstes immerhin eine Seltenheit, in einem verhältnißmäßig noch nicht weit vorgeschrittenen Lebensalter die höchste Stelle des Ressorts zu erreichen. Es kam hinzu, daß Tessendorff damals erst kurz vorher an das Kammergericht versetzt worden war und hier die Stellung als Präsident des Strafsenats bekleidete, dem die Functionen des sogenannten „kleinen Obertribunals" oblagen. Die getroffene Wahl erwies sich aber als eine durchaus glückliche.

In seiner nunmehr zehnjährigen Thätigkeit als Oberreichsanwalt bei dem Reichsgericht ist Hermann Tessendorff in den weitesten Kreisen als ein Beamter von ebenso viel Festigkeit als Selbstbeherrschung rühmlich bekannt geworden. Seine ganze Individualität mit der festen, gedrungenen Gestalt und der an das Militairische streifenden Haltung war der Ausdruck ernster Männlichkeit, die überall auf das Wesen der Sache geht und jedes äußerliche Beiwerk verschmäht. Streng sachlich, logisch, scharf in seinen Ausführungen, wußte er jederzeit der Gefahr zu entgehen, der das Amt des öffentlichen Anklägers mehr als jedes andere ausgesetzt ist, und so hat er sich in seinen Aemtern durch Gerechtigkeit und Objectivität die Achtung selbst politischer Gegner zu sichern gewußt.

Der Lebensgang des Heimgegangenen sei, was die einzelnen Daten anlangt, in Kurzem skizzirt. Nachdem Hermann Tessendorff in Greifswald, Tübingen und Berlin seine juristischen Studien erledigt hatte, trat er im Jahre 1853 bei dem Kreisgericht in Berlin in den praktischen Justizdienst ein und wurde im April 1858 zum Gerichtsassessor ernannt. Er arbeitete dann eine Zeit lang in dem Gebiete des rheinisch-französischen Rechts beim Landgericht in Coblenz und bestand dort die große Staatsprüfung für das dortige Recht. Nachdem er sodann als Staatsanwaltsgehilfe in Frankfurt a. d. Oder und seit 1864 als Staatsanwalt in Burg fungirt hatte, wurde er im Jahre 1867 zum Staatsanwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg ernannt. In diese Zeit seiner Amtsthätigkeit fielen allerlei Bewegungen und Ausbrüche der socialdemokratischen Agitation, die um so mehr Beachtung verdienten, als das Terrain geeignet war, mit Rücksicht auf die Nähe dicht bevölkerter Arbeitscentren gefährliche Verwickelungen zu erzeugen. Diesen Bestrebungen wußte der Staatsanwalt Tessendorff mit ebenso viel Umsicht und Maß wie mit Energie entgegenzutreten und dadurch dem Umsichgreifen einer gefahrdrohenden Bewegung Einhalt zu gebieten. Es ist nicht zu bezweifeln, daß durch diese umsichtige und maßvolle Handhabung des ihm anvertrauten Amtes als Wächter des Gesetzes schon damals die Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt wurde, denn bald darauf, im Jahre 1873, wurde er als erster Staatsanwalt an das Stadtgericht zu Berlin berufen. Seine Berliner Amtsthätigkeit war reich an ernsten und schwierigen Aufgaben; die socialdemokratischen Umtriebe fanden in dem Staatsanwalt Tessendorff einen mit dem gefährlichen Terrain bekannten Beobachter, und er stand in diesen Kreisen in wohlverdienter Mißgunst. Von größeren Processen, in denen er seiner Zeit die Anklage zu vertreten hatte, ist weiter der gegen den Grafen Arnim verhandelte noch in lebendiger Erinnerung.

Mit dem Eintritt der neuen Justizorganisation im October 1879 wurde Staatsanwalt Tessendorff zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht in Königsberg i. Pr. ernannt. Als Vorsitzender eines Civilsprachcollegiums hatte der neuernannte Präsident Gelegenheit, sich auch auf diesem seiner bisherigen Thätigkeit fremden Gebiete vortrefflich zu bewähren; ebenso in der gleichen Stellung als Senatspräsident in Naumburg, wohin er im Jahre 1884 versetzt wurde, bis er nach der Beförderung des Senatspräsidenten von Holleben zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Königsberg im October 1885 in dessen Stelle beim Kammergericht eintrat. Dieser Wechsel der Stellung, der an die ursprüngliche, dem Strafrecht angehörende Thätigkeit wieder anknüpfte, war der Uebergang zu seiner letzten Amtsstellung als Oberreichsanwalt.

Groß und reich war seine Wirksamkeit in diesem Amte, im Dienste des Rechts und der öffentlichen Wohlfahrt, und ebenso von Erfolg gekrönt wie seine vorangegangene Amtsthätigkeit.

Hier trat ihm auch das Angebot zur Bekleidung der Stellung eines Justizministers entgegen, er aber lehnte es ab. In die Zeit seines Wirkens bei dem Reichsgericht fielen bedeutsame Hochverrathsprocesse, so die Processe Prohl, Köchlin-Claudon, Rebe, Cabanes, Dietz &c., Geffken, Degutz &c., Anarchistenprocesse, in denen Tessendorff in bewährter Ruhe und Kraft seine schwierige Aufgabe zu lösen verstand. Reiche Auszeichnungen wurden Tessendorff zu Theil. Er war Ritter des Königl. preußischen Rothen Adlerordens 2. Classe mit Eichenlaub, des königl. preußischen Kronenordens 2. Classe mit dem Stern, Comthur des Königl. Hausordens von Hohenzollern und des königl. sächsischen Albrechtsordens 2. Classe. Tessendorff war ein gerechter Mann. So bleibe denn das Andenken dieses Gerechten in Ehren! —m.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 2. December. „Ich glaube, daß Dichter sich um den Staat nicht besser verdient machen können, als wenn sie edle Freuden des Gemüths durch Gesänge dem Volke einsingen und einzeigen." Dies Wort des großen Leibniz kann kaum passender angewendet werden als auf R. Wagner und seine „Meistersinger". Und sie haben, wie der im Mittelpunct stehende Hans Sachs, „die letzte Erscheinung des künstlerischen Volksgeistes", eine seltene Volksthümlichkeit erlangt. Mit ihnen zieht der beglückende Genius freier und schöner Menschlichkeit in die Volksseele ein. Sie können nicht häufig genug geboten werden.

Ihre gestrige Wiedergabe war durch plötzliche Erkrankung des Frl. Beuer in Frage gestellt. Frl. Tibelti vom Stadttheater in Magdeburg rettete die Vorstellung, wenn sie auch unsere Magdalena nicht zu ersetzen vermochte. Die Partie läßt indeß bei dem Fehlen jedes ariosen Elementes keinen sicheren Schluß auf die stimmliche Veranlagung und technische Fertigkeit der Sängerin zu. Was sie bot, empfahl sich nicht gerade durch Schönheit und Ebenmaß der Tongebung, der ein durchaus lebliger, in der — allerdings ergiebigen — Tiefe etwas hohler Klangcharakter eignet. Leidlich und löblich war jedoch die Sicherheit, mit welcher sich die Künstlerin in dem ihr völlig fremden Ensemble zurechtfand. Von einer ausreichenden mimischen Gestaltung der Partie mußte man unter sothanen Umständen von vornherein absehen.

Die Besetzung hatte sich im Uebrigen nicht geändert. Hans Sachs erstand uns wieder treuherzig und sinnig in unserem Schelper, dessen unverwelkliche stimmliche Frische das Partiturengebilde herrlich zur Erscheinung brachte. Ebenso bewährte Herr Wittekopf mit seinem Pogner seine alte Tüchtigkeit. Herrn Neidel's Beckmesser ist eine Figur aus einem Gusse von der ergötzlichsten Wirkung. Die dritte Strophe des „Lenzliedes" sollte er indeß nicht gar zu gewaltsam niederschreien. Sie wird dadurch dem Sänger des Stolzing unnöthig schwer gemacht. In seinen Kothner-Pedanterien erlaubte sich Herr Knüpfer eine unstatthafte Eigenmächtigkeit, sang sie aber im Uebrigen trefflich wie immer, von dem Troß seiner Nachtreter wacker unterstützt. Auch Herr Merkel hatte einen guten Tag. Sein Walther zeigte ritterliche Bravour, ließ aber auch eine gewisse Zartheit nicht vermissen und war in der Hauptsache sicher und correct. Nur muß sich der Künstler bemühen, das Anreißen und Tremoliren der hohen Töne vollständig zu beseitigen und die Hebel der Vocale, die Consonanten, noch besser zu benutzen. Das Letztere gilt auch von der Eva des Frl. Kernic, von der bisweilen ganze Wortreihen unverständlich blieben. Im Uebrigen führte sie die leider durch einen althergebrachten Strich etwas verkümmerte Partie mit erquickendem stimmlichen Aufwande und reizvoller Gestaltung durch. Den David gab Herr Marion in der gewohnten Tüchtigkeit wieder. Die Chöre hielten sich trefflich, der „Sängerkreis" verhalf denen des 3. Actes in geschickter Weise zu dem gebührenden Nachdruck und festlicher Breite.

Herr Capellmeister Panzner legte mit einer Reihe neuer feiner Nuancen, die schon im Vorspiel aufs Glücklichste zu Tage traten, Zeugniß von seinem unablässigen Streben ab. Die plastische und, was nicht genug gerühmt werden kann, überaus discrete Wiedergabe des herrlichen Werkes bewies die Vorzüglichkeit seiner Leitung aufs Neue. Das Orchester strahlte eine wunderbare Wärme aus, berückenden Klangzauber in den Pianosätzen, Klarheit in der Verdeutlichung des symphonischen Gewebes, Glanz und Größe in den Höhepuncten. Die zahlreiche Hörerschaft dankte aufs Herzlichste. Goethe hat Recht: „Je gewohnter die Musik ist, desto mehr wirkt sie." Dr. R. Krauße.

* **Leipzig**, 2. December. Bezüglich der im nächsten Gewandhausconcert stattfindenden Aufführung des Werkes „Faust's Verdammung" von Hector Berlioz ist zu bemerken, daß am 10. December 1853 im Gewandhause, in einem vom Componisten veranstalteten Extraconcert, der erste und der zweite Theil des genannten Werkes aufgeführt wurde. Berlioz bedankte sich damals mit einem schwungvollen Tageblatt-Inserat für den „succès chaleureux".

Ergänzung. Zu dem Artikel „Italienische und deutsche Streichinstrumente" in der Sonntags-Nummer gehört die Unterschrift Albert Payne, deren Abdruck aus Versehen unterlassen worden ist. Herr Albert Payne, selbst ein vorzüglicher Geiger, ist bekanntlich auch ein ausgezeichneter Kenner alter italienischer Streichinstrumente, aus welchem Grunde sein Urtheil und seine Anregung um so beachtenswerther erscheinen.

Kunst und Wissenschaft.

Auctions-Nachlaß Fr. Volz'. Bei der am 30. November durch die Fleischmann'sche Hofkunsthandlung in München abgehaltenen Versteigerung erbrachten 93 Gemälde und Studien 22 915 ℳ und die 117 Zeichnungen und Aquarelle 2559 ℳ. Es erzielten die Originalgemälde Nr. 6 Bürkel 700 ℳ, Nr. 12 Enhuber 250 ℳ, Nr. 20 Lindenschmit 600 ℳ, Nr. 28 Schleich 1160 ℳ, Nr. 29 ditto 1010 ℳ, Nr. 31 520 ℳ, Nr. 36 Seibt 300 ℳ, Nr. 48 Spitzweg 950 ℳ, Nr. 50 R. L. Zimmermann 315 ℳ, Nr. 56 Volz 600 ℳ, Nr. 59 ditto 590 ℳ, Nr. 67 ditto 450 ℳ, Nr. 70 ditto 510 ℳ, Nr. 71 660 ℳ, Nr. 72 ditto 700 ℳ, Nr. 73 ditto 700 ℳ, Nr. 77 ditto 745 ℳ, Nr. 78 500 ℳ; ferner die Zeichnungen von Bamberger Nr. 103 61 ℳ, Bürger Nr. 112 50 ℳ, Nr. 127 Geist 47 ℳ, Horschelt Nr. 144 55 ℳ, Nr. 145 260 ℳ, Nr. 184 L. Richter 200 ℳ, Nr. 185 145 ℳ.

☐ **Bernburg**, 1. December. Nach dem Ableben des Professors Dr. Hellriegel ist von der herzoglichen Regierung die Leitung der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Bernburg dem obersten Assistenten der Anstalt, Dr. Hermann Wilfarth, commissarisch übertragen worden. — Dr. Großmann, Assistent der Sternwarte zu Göttingen, ist zum Observator der Sternwarte zu Wien berufen und wird dieses Amt nächstes Semester antreten.

* Auf Anregung sächsischer Geschichtsforscher soll für das Königreich Sachsen eine unter dem Cultusministerium stehende Commission zur Pflege landesgeschichtlicher Studien und Nutzbarmachung der in sächsischen Archiven vorhandenen Schriften ins Leben gerufen werden. Vorläufig sollen jährlich etwa 10 000 ℳ auf diesen Zweck verwandt werden.

* **Paris**, 1. December. Der Librettist Jules Barbier erlitt beim Ausgehen einen Schlaganfall und liegt hoffnungslos darnieder. (R. Z.)

Jagd und Sport.

Neugattersleben, 29. November. Gestern Abend 6½ Uhr traf mit Sonderzug der Kaiser auf hiesigem Bahnhofe ein und wurde von dem Jagdgeber Schloßhauptmann v. Alvensleben und dem Landrath Pape-Calbe a. S. empfangen und nach dem Schlosse geleitet. Unter den Jagdtheilnehmern befand sich auch Herr Reichsanwalt Dr. Hagemann aus Leipzig. Die Jagd, die heute früh begann, nahm bei dem herrschenden leichten Frost und klarem Himmel einen sehr günstigen Verlauf. Das Gesammtresultat betrug 1479 Hasen, 88 Fasanen, 1 Reh, 1 Kaninchen und 3 Eulen, davon entfallen auf den Kaiser 650 Hasen, 60 Fasanen, 1 Reh, 1 Kaninchen und 3 Eulen. Der Kaiser ist bisher zusammen zehnmal hier zur Jagd gewesen (davon dreimal als Prinz) und hat hierbei die stattliche Zahl von 4143 Hasen, 386 Fasanen, 108 Kaninchen und 20 Verschiedenes erlegt. — Abends um 6½ Uhr wurde die im Schloßpark angerichtete Wildstrecke besichtigt. Um 9 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers.

Rennen zu Paris-Auteuil am 1. December. (Privattelegramm.) Prix de la Croix-de-Berny 30 000 Frcs. „Turco" 1., „Centaurée" 2., „Saïopin" 3. Sieben Pferde liefen. — Prix Magne 15 000 Frcs. „Fructidor" 1., „Neva" 2., „Heros" 3. Vierzehn Pferde im Rennen.

Rennen zu Auteuil am 28. November.

Prix Duquesne 10 000 Frcs. Steeple-Chase. Handicap. Dist. 4500 m. Mons. G. de Mézailles' F.-W. „Hallebardier", a., 69 kg. †. Mons. J. H. Wright's br. W. „The Shannon", 4j., 60 kg. †. Mons. M. Lebaudy's br. H. „Carloman", a., 65½ kg. 8. Acht Pferde liefen.

Vermischtes.

— **Reisepläne nach Süd und Nord** in reichhaltiger Auswahl bietet das uns zugegangene Programm von Karl Riesel's Reisecontor (Berlin SW., Königgrätzerstraße 34). Das Contor, welches auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken kann, wird außer seinen ständigen Reisen nach allen Erdtheilen wieder eine Anzahl größerer, ganz außerordentlich billiger Extrafahrten, namentlich nach den südlichen Ländern unternehmen. Programme sind bei demselben gratis und franco erhältlich.

S. **Militairischer und bürgerlicher Verkehr im Kriege.** Anläßlich eines größeren Artikels über dieses Thema in der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen" regt der Verfasser, Herr Trommer, die gewiß sehr wichtige Bearbeitung einer Eisenbahn-Kriegsgeschichte für 1870/71 an. Die Redaction der genannten Zeitung theilt mit, daß sie bereits Schritte gethan habe, eine Sammlung von darauf bezüglichen Erinnerungen zu veranlassen, welche die Bausteine zu einem umfassenden Werke über die Eisenbahnen im Kriege dienen sollen und bittet die Betreffenden, diese Erinnerungen ihrer Zeitung einzusenden. Auf die Ausführungen des Herrn Trommer werden wir, nach Beendigung derselben, zurückkommen.

— **Husum**, 30. November. Die königl. Betriebsinspection macht bekannt: Der Güterverkehr zwischen Hoyerschleuse und Kiel hat bis auf Weiteres wegen niedrigen Wasserstandes eingestellt werden müssen, da der Dampfer die Anlegebrücke nicht erreichen kann. Die Personen- und Gepäck-Beförderung erfolgt zwischen Dampfer und Anlegebrücke mit Boten und findet daher nicht planmäßig statt.

— **Breslau**, 2. December. (Telegramm. Amtliche Meldung.) Gestern Abend stieß bei dem Bahnhofe Wachbern ein Kohlenzug mit einem Rangirzuge zusammen. Vom Zugpersonale sind vier schwer, sechs leicht verletzt worden. Die Maschinen sind erheblich, 16 Güterwagen theils schwer, theils leicht beschädigt. Der Verkehr ist nicht gestört.

— **Hirschberg**, 30. November. Der Fabrikbesitzer Fischer aus Landshut, welcher wegen Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft genommen werden sollte, aber gegen Sicherstellung von 60 000 ℳ auf freien Fuß gesetzt wurde, stürzte heute im Gerichtsgebäude, als die Hauptverhandlung stattfinden sollte, am Treppenaufgange todt zu Boden, nach Aussage der Aerzte infolge eines Herzschlags. (Wiederholt.)

⊙ **Halle a/S.**, 1. December. Betreffs des Mensuren-Erlasses der Universitätsbehörden theilt die „Saale-Zeitung" (wie wir im Anschluß an die gestrige Darstellung über den Empfang einer Deputation der Studirenden beim Rector nachtragen) noch mit, daß die Polizei ihre angerufene Mitwirkung gegen Verstöße gedachter Art (Erscheinen mit unverheilten, aus Mensuren herrührenden Wunden auf der Straße, in der Straßenbahn &c.) abgelehnt hat, da es ihr hierzu an der rechtlichen Grundlage fehle. Sie suche nur Duelle und Mensuren zu verhindern; um die geringfügigen Folgen von Mensuren, die vielleicht anderwärts stattgefunden, kümmere sie sich nicht.

V. **Erfurt**, 1. December. Das Regimentsfest der hier seit dem Jahre 1860 garnisonirenden 71er ist gestern Abend zu Ende gegangen. Diese soldatische Erinnerungsfeier an das von dem Regiment in Gemeinschaft mit den 31ern bestandenen Ausfallsgefecht hat einen schönen Verlauf genommen. Vorgestern Abend fand der von etwa 1400 Officieren und Veteranen besuchte Begrüßungscommers statt, bei welchem der jetzige Commandeur des 71. Infanterie-Regiments Oberst v. Kehler die Ansprache an die Veteranen hielt.

— **Karthaus**, 1. December. Bei der heutigen Beerdigung eines pensionirten Gendarmen wurden die üblichen Schüsse abgegeben, wodurch vier Personen im Publicum verletzt wurden, eine ziemlich schwer. Einer der Schützen hatte statt Platzpatronen feines Schrot geladen.

— **Verdun**, 28. November. In voller Uniform meldete sich in Conflans der aus Preußen gebürtige Sergeant Barth vom 130. Regiment, der seine Metzer Garnison fahnenflüchtig verlassen hatte, mit dem Wunsche, in die Fremdenlegion aufgenommen zu werden. Der eidesvergessene Ueberläufer ist nach Verdun befördert worden, von wo aus seine Verwendung im französischen Colonialheere veranlaßt wird.

W. **Tiflis**, 2. December. (Privattelegramm.) Bei dem Dorfe Karchi, unweit Tiflis, hat eine von einer Hochzeit nach Hause zurückkehrende, aus zwölf Personen bestehende Gesellschaft einen schrecklichen Tod gefunden. Unterwegs mußte die Gesellschaft die Furth eines Bergflusses passiren; in der Mitte des Flusses angelangt, wurde der Wagen vom plötzlich herangeströmten Hochwasser ergriffen und in die Tiefe gerissen, aus welcher die unglücklichen Leute sich nicht zu retten vermochten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 2. December. Anläßlich des 100jährigen Bestehens der „Pépinière" ließ der Kaiser durch eine Cabinetsordre bestimmen, daß die jetzt bestehenden Militairausbildungsanstalten, das medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelminstitut und die medicinisch-chirurgische Akademie für Militair, in Uebereinstimmung mit ihrer Entwickelung, zu einer Anstalt unter dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Akademie" für militairisches Fortbildungswesen vereinigt werden sollen. Vorbehaltlich der weiteren Genehmigung erkennt der Kaiser die Verpflichtung der militairärztlichen Fortbildungsanstalten zur Ausbildung der Militair- und Marineärzte an.

* **Kahla**, 2. December. In Freienorla hat heute ein Großfeuer gewüthet. Der Gasthof, die Untermühle und zwei Bauerngüter sind vernichtet worden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0°Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
30. Nov. Ab. 8 U.	752,3	— 3,0	98	SO	2	fast trübe
1. Dec. Mg. 8 -	751,3	0,0	100	SSO	2	trübe
- Nm. 2 -	750,4	+ 2,1	84	SSO	2	trübe

Maximum der Temperatur = + 1°,0. Minimum = — 3°,8.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 24. bis 30. November 1895.

Tag	Stunde	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung	Stärke	Beschaffenheit des Himmels
24.	8	756.4	— 0.5	98	ONO	4	trübe
	2	757.8	+ 0.7	98	ONO	5	trübe
	8	759.7	— 0.5	100	O	5	trübe [1]
25.	8	759.4	— 1.5	100	NO	5	trübe
	2	759.3	— 0.8	96	NNO	3	trübe
	8	760.0	— 1.4	96	ONO	2	trübe
26.	8	760.8	— 2.0	98	OSO	1	trübe
	2	760.4	— 1.4	96	O	1	trübe
	8	759.4	— 1.9	100	SSO	1	trübe [2]
27.	8	756.7	— 3.0	98	S	1	klar
	2	754.2	+ 1.9	95	WSW	2	klar
	8	753.6	— 2.3	98	SSW	1	klar [3]
28.	8	754.3	— 3.4	98	NO	1	trübe
	2	754.6	— 2.0	98	ONO	2	trübe
	8	755.7	— 0.5	98	O	1	trübe [4]
29.	8	755.6	— 6.1	98	O	2	klar
	2	754.4	— 0.5	76	ONO	3	klar
	8	754.5	— 4.0	85	O	3	klar [5]
30.	8	753.5	— 6.1	98	O	3	klar
	2	752.1	— 0.6	98	O	2	wolkig
	8	752.3	— 3.0	98	SO	2	fast trübe [6]

[1] Früh und Vormittags etwas Schnee. [2] Am Tage und Abends Nebel. [3] Früh Rauhfrost. [4] Früh, Vormittags und Nachmittags Nebel und Rauhfrost. [5] Früh Reif. [6] Früh Reif.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 30. November 1895, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer und Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Belmullet	757	WSW schwach	halb bedeckt	+ 8
Christiansund	760	OSO leiser Zug	wolkig	+ 8
Moskau	768	W schwach	bedeckt	— 7
Neufahrwasser	773	S leiser Zug	wolkenlos	— 12
Karlsruhe	761	O leicht	Regen	+ 2
Wiesbaden	761	NO leiser Zug	bedeckt	+ 2
Breslau	769	SO leicht	wolkenlos	— 11
Nizza	760	O leiser Zug	wolkig	+ 9

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Erinnerungsfeier an die Schlacht von Villiers-Bry sur Marne.

Die Feier der alten Jäger und Schützen.

Die 25. Wiederkehr der Kriegs- und Siegestage von 1870/71 hat Anlaß zu herrlichen Festen gegeben, die überall in deutschen Landen und auch jenseits des Meeres, wo Deutsche wohnen, begangen wurden. Es beweist damit das deutsche Volk vor aller Welt aufs Neue, daß es zu nationalem Leben reif geworden, daß es das Bewußtsein von der Nothwendigkeit des Zusammenhaltens aller Stämme mit der zwingenden Gewalt eines unantastbaren Dogmas durchdringt, daß der Krieg von 1870/71 für uns nicht nur den Werth einer geschichtlichen Episode, sondern auch die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Wendepunctes im Leben unseres Volkes hat. Wiederum wird in diesen Tagen die Erinnerung an das große Jahr lebendig, da es gilt, jener verlust- und ehrenreichen Kriegsereignisse zu gedenken, die um die Wende der Monate November und December das deutsche Heer vor Paris zu blutigen, schweren Waffenthaten riefen. Auch das königlich sächsische Schützenregiment Prinz Georg Nr. 108 durfte sich rühmen, in jener Zeit einen Tag der härtesten Probe seiner moralischen und physischen Kraft mit vollen Ehren bestanden zu haben, den 2. December 1870, den zweiten Schlachttag von Villiers-Bry, einen Tag, so schwer an Verlusten, wie sie nur wenige Regimenter während des ganzen großen Krieges betroffen hatten.

In seiner am Sonnabend und am Sonntag abgehaltenen Erinnerungsfeier erneute nun der königl. sächsische Militairverein „Jäger und Schützen" zu Leipzig das Gedächtniß an die ruhmvollen, heldenmüthigen Waffenthaten des Regiments und der mit ihm im Kampfe verbündeten Jäger.

Zunächst fand am Sonnabend Abend ein Festcommers im großen Saale der Centralhalle statt, eine frohbelebte Feier, welche herzbezwingende Momente echter Kameradschaft bot. Hier flammte der alte Schützengeist in vollem Feuer empor. Freilich hatte die Zeit die Reihen der Combattanten seit jenem Decembertage 1870 arg gelichtet. Einen Theil von Denen, die damals der feindlichen Kugel entronnen, raffte die spätere Zeit dahin. Was aber noch lebte, das betheiligte sich, so weit es die Verhältnisse gestatteten, an dem Ehrentage des Regiments. So saßen denn die alten Krieger in Reih und Glied beisammen, hier an langen Tafeln die ehemaligen Soldaten des 1., 2., 3. Schützenbataillons, dort die des 1. und 2. Jägerbataillons; unter dem riesigen, mit dem Reichsadler geschmückten Velarium aber an der Ostseite des Saales, wo die Büsten des Kaisers Wilhelm I., des Kaisers Wilhelm II. und des Königs Albert sich aus Lorbeer und Palmen erhoben, hatten die Ehrengäste, unter anderen die Herren Major Sickel, Rittmeister d. R. Kind, Hauptmann Helfing, Secondelieutenant d. L. Hermsdorf, Stadtrath Wangemann Platz genommen. Der Verein selbst stellte weitere jüngere Mitglieder in stattlicher Zahl.

An Stelle des leider am Erscheinen verhinderten Ehrenpräsidenten, Herrn Oberst W. Schröder, eröffnete Herr Major Sickel den Festcommers. Sein Wort ergriff mächtig den weiten Kreis, als er den alten Waffengefährten das Willkommen zum hohen Gedenktage entbot, als er wehmüthigen Herzens der großen Opfer gedachte, die der Tag von Villiers-Bry dem Schützenregiment auferlegt. Sein erstes Hoch galt dem Kaiser Wilhelm und dem König Albert, sein zweites erneut dem heldenmüthigen Heerführer, dem geliebten Landesvater König Albert. Jubelnd stimmten die Erschienenen in den Hochruf ein. Einige Concertnummern, „Parademarsch" des Schützenregiments von Lippert, Weber's Jubel-Ouverture und Trenkler's „König Albert Sachsenberg", folgten. Sie vermittelte in schwungvollem, künstlerischem Zusammenspiel die Capelle des königl. sächs. 3. Jäger-Bataillons Nr. 15 aus Wurzen unter Herrn Stabshornisten A. Herz' energischer Leitung. Ihr hatte die Tafelrunde auch einen von dem genannten Dirigenten eigens für die Feier componirten „Villiers-Bry-Marsch" zu danken, der seines ansprechenden Inhalts wegen da capo verlangt wurde.

Den Mittelpunct der Feier bildete die Festrede des Herrn Rechtsanwalts Harich, außerordentlichen Mitglieds des Vereins. Redner rief in längerer packender Rede den Tag von Villiers-Bry in allen seinen Einzelheiten in das Gedächtniß der Hörer zurück, den ehemals Betheiligten das Bild jener Stunde treu zur Erinnerung entrollend, den unbetheiligten Kameraden leuchtende Beispiele von Opfermuth und Tapferkeit vor Augen führend. Opfermuth! Die Verluste der im eigentlichen Gefecht gestandenen 9½ Compagnien des Schützenregiments waren so intensiv, wie sie auch in den großen Eröffnungsschlachten des Feldzuges nur ganz selten vorkamen. Von 53 Officieren verlor das Regiment durch Tod oder Verwundung 36, von Unterofficieren und Mannschaften mehr als den dritten Mann.

Allen den Officieren und Kameraden, welche an jenem Tage mit ihrem Leben den Erfolg des Kampfes und den ehrenvollen Ruf der Truppe besiegelten, zollten die Festtheilnehmer durch Erheben von den Plätzen ernst-schweigend ihren Dank.

„Am heutigen Tage", fuhr Redner fort, „haben wir zunächst als ein besonders glückliches Geschick zu preisen, daß es uns vergönnt ist, den Ausdruck unserer Verehrung Sr. Majestät unserem allergnädigsten König, dem Commandirenden der Maas-Armee, und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Sachsen als dem commandirenden General des königlich sächsischen Armeecorps und Generalfeldmarschall des deutschen Reiches mit dem Gelöbniß nie endender Treue entgegenbringen zu dürfen. Zugleich dürfen wir stolz sein auf das Regiment, dem die militairische Ausbildung unserer königlichen Prinzen für bestimmte Abschnitte anvertraut gewesen, dessen Commandeur Se. kgl. Hoheit Prinz Friedrich August ist und an dessen Spitze als Oberst ein Herr steht, der schon während des Feldzuges zu den geachtetsten Officieren des Regiments gehörte. Ja, wir dürfen stolz sein auf unser Regiment, nicht nur auf das von 1870, sondern auch auf das von heute. Das königlich sächsische Schützenregiment Prinz Georg Nr. 108 und die mit ihm im Kampfe verbündeten Jäger in ihren activen Beständen und in ihren früheren, sie leben hoch!" Stürmisch brauste der Hochruf durch den Saal.

Der nächste, von Herrn Fischer ausgebrachte Trinkspruch galt den Combattanten von 1870/71, den wackeren Streitern für das Vaterland. Daß diesen auch die gebührende Ehrung am Festabend nicht fehle, dafür trug eine Schaar lieblicher Jungfrauen Sorge, die, in schmucke Jägeruniformen gekleidet, den Tschako und den Helm auf dem Kopfe, als Sachsen, Bayern, Preußen, den wackeren „Schwarzen" Lorbeerzweige mit Silberblüthen als Ehrenpreis überreichten, fürwahr ein sinniges Angebinde.

Aus der Mitte der Combattanten erhob sich dann Herr L. Schumann. Sei es denn ein Wunder gewesen, wenn das Schützenregiment glänzende Waffenthaten verrichtet habe, angesichts der leuchtenden Vorbilder seiner Officiere! Immer solche Officiere — man denke nur an einen Oberst von Hausen — und der Ruhm der sächsischen „Schwarzen" sei gesichert. Redner trank auf die Zukunft des Officiercorps und des schönen Regiments.

Zur weiteren Belebung des Commerses sang die Sängerabtheilung des Vereins unter Leitung des Herrn Heinz drei Lieder für Männerchor („Lebe wohl, es ruft die Stunde" von Kamerad Harich, Kalliwoda's „Deutsches Lied" und Dürrner's „Sturmbeschwörung"), spielte die Capelle Parade- und Avanciermärsche der „Schützen und Jäger", ließ die Festversammlung drei sinnig gedichtete Festlieder steigen, von denen das letzte gleichzeitig die musikalische Umrahmung von vier lebenden Bildern bildete, welche Herr Maler Franciscus Hoffmann höchst glücklich arrangirt hatte, Episoden aus dem Feldwacht- und Vorpostendienst, aus der Pariser Hungerzeit, das Ganze gipfelnd in einer sinnigen Apotheose des Obersten von Hausen. Zu dieser erhebenden Huldigung sprach Herr Töpfer, zweiter Vorsitzender des Vereins, den verbindenden Text.

Von der Theilnahme hoher Gönner und Freunde des Vereins an dem schönen Feste gaben die zahlreich bei dem Festausschuß eingelaufenen Schreiben und Telegramme Zeugniß, wie auch das persönliche Erscheinen von Kameraden aus Magdeburg, Goslar rc. als ein weiterer Beweis für die Sympathien der weitesten kameradschaftlichen Kreise gelten durfte. —m.

Ein ernster sinniger Act an den hiesigen Kriegergräbern auf dem Johannisfriedhofe leitete die Gedenkfeier am Sonntag Vormittag ein. Combattanten und Mitglieder des Vereins begaben sich in der zehnten Stunde in Gegenwart des aus Dresden gekommenen Herrn Hauptmanns Wilsdorff vom 2. Jägerbataillon Nr. 13 in Dresden und des Herrn Stadtraths Wangemann unter Vorantritt der Capelle des königl. sächs. 3. Jäger-Bataillons Nr. 15 aus Wurzen nach der stillen Stätte, wo die ihren Wunden erlegenen Vaterlandskämpfer ruhen. Hier trug zunächst die Sängerabtheilung des Vereins Emil Lange's ergreifendes „Gebet der Krieger" vor, worauf Herr Archidiakonus Dr. Pescheck in seiner tiefbewegenden Ansprache des großen Ruhmestages des 2. December gedachte, den das Schützenregiment in Gemeinschaft mit dem 107. Regiment durchgefochten, und hierbei ermahnte, die hohen Soldatentugenden aus jener Zeit auch in alle Zukunft hinüberzutragen. Es berühre mit herzlicher Freude, wie die überlebenden Kameraden die Heimgegangenen auch jetzt wieder zu ehren wissen. Mit der Niederlegung von fünf Lorbeerkränzen an den Kriegergräbern schloß die Feier auf dem Friedhofe.

Ihre Theilnehmer marschirten sodann mit Musik nach dem Siegesdenkmale, wo nach genommener Aufstellung der Combattanten der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Herr Töpfer, sich in kurzen Worten an die Kameraden wendete. Das herrliche Siegesdenkmal, führte er aus, lege Zeugniß von den großen Ruhmesthaten ab, welche die Truppe Jäger und Schützen heute vor 25 Jahren auf Frankreichs Erde erfochten haben. Er lege im Namen der Kameraden in ehrender Anerkennung und Dankbarkeit für die Gefallenen einen Kranz mit dem Gelöbniß nieder, jederzeit treu einzustehen für das schwer Errungene, für Kaiser und Reich, für König und Vaterland. Ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II., auf König Albert schloß sich daran.

Ein Frühschoppen-Concert, von der Capelle der Wurzener Jäger ausgeführt, im großen Saale der Centralhalle mit Festliedgesang bildete den Schluß des festlichen Programms für den Vormittag. —m.

Die Feier des 107. Regiments.

In lebendigem Gedenken an die schweren Kämpfe bei Villiers und an den Sturm auf Bry sur Marne vereinigten sich heute die Mitglieder des königl. sächs. Militairvereins 107er mit den activen Mannschaften des Regiments, das so großen Antheil an den Siegen hatte, zu einer würdigen Feier. Vormittags fand zunächst im Kaisersaale der Centralhalle ein Festactus statt, dem außer zahlreichen Combattanten des Regiments und außer den Vorstandsmitgliedern des Vereins als Ehrengäste beiwohnten die Herren Stabsarzt d. R. Dr. med. Klinger, Leisnig, Amtsgerichtsrath Premierlieutenant Keller-Leisnig, Major z. D., großherzoglich sächsischer Kammerherr v. Wurmb und Premierlieutenant Hungar. Nachdem sich die Combattanten im Saale aufgestellt hatten, hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Brückner, eine Ansprache an die Versammelten, in der er ihnen zunächst den Willkommensgruß entbot und insbesondere den Officieren für ihr Erscheinen dankte. Das Regiment habe dem Vereine die Einladung zur Theilnahme an der feierlichen Verpflichtung der Recruten zugehen lassen. Diese Handlung gemahne die alten Soldaten an den von ihnen geleisteten Treueid, an das Gelübde, den Führern und Herrschern allezeit Gut und Leben zu weihen. In diesem Sinne brachte der Redner Kaiser Wilhelm II. und König Albert ein Hoch aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

In seiner weiteren Ansprache wendete sich der Redner an die Kriegskameraden, indem er sie auf die 25. Wiederkehr des Tages hinwies, an dem es den alten Kriegern des 107. Regiments vergönnt war, neue unvergängliche Lorbeeren dem Ruhmeskranze sächsischer Tapferkeit hinzuzufügen und die Ehre des sächsischen Namens unversehrt zu bewahren. Heute sei es dem Militairverein „107er" eine heilige Pflicht, seine verehrten, braven und tapferen Kriegskameraden für die großen Opfer, schweren Strapazen und Gefahren den tiefsten Dank auszusprechen. Mögen die alten Kameraden den jüngeren ein leuchtendes Vorbild sein und bleiben! Sollte aber, was Gott verhüten wolle, der oberste Kriegsherr die jüngeren Kameraden ebenfalls zur Fahne rufen, so werden sie vor den Strapazen nicht zurückschrecken und ihre Pflicht in eben demselben Maße thun, wie die Combattanten im ruhmvollen deutsch-französischen Kriege. Zu Ehren und zum bleibenden Gedächtniß an den heutigen Tag aber überreichte der Redner im Namen des Vereins ein kunstvoll gearbeitetes Erinnerungszeichen. Zum Schlusse brachte der Redner den alten Kriegskameraden ein dreifaches Hurrah aus.

Nach diesem Actus begaben sich die Versammelten, die entfaltete Vereinsfahne in ihrer Mitte, nach der Thomaskirche zur Theilnahme der Vereidigung der Recruten des Regiments. Im Schiff der Kirche hatten außer den Officieren und Unterofficieren die jungen Mannschaften, etwa tausend, Platz genommen; auf den Emporen der Kirche saßen die älteren activen Leute des Regiments. Neben Generallieutenant von Hodenberg und Generalmajor von Loeben nahm in Vertretung des hohen Chefs des Regiments Rittmeister Krug von Nidda an der feierlichen Handlung Theil.

Nach dem von der Regimentscapelle intonirten und begleiteten Gesange des Chorals „Ach bleib mit Deiner Gnade" hielt Herr Divisionsprediger Dr. von Criegern die Predigt auf Grund des Ebräerbriefes Capitel 13, Vers 7: „Schauet ihr Ende an und folget ihnen im Glauben nach." Im Hochgefühle der Erinnerung an die große Ruhmeszeit des deutschen Heeres sind wir heute hier versammelt zur feierlichen Vereidigung der Recruten des 107. Infanterieregiments. Im Anblick der Helden, die in unvergleichlicher Tapferkeit mit ihrem Leben eintraten für des Vaterlandes Größe und Glück, gelte es, die jungen Mannschaften mit den Worten der Schrift zu ermahnen, daß sie jenen Kämpfern nacheifern. Gott wolle verhüten, daß sich unter ihnen ein Feigling finde, oder Einer, der nicht in treuester Pflichterfüllung aufginge. Der Soldat soll ein Mann des Glaubens sein, wie Jene, die vor einem Vierteljahrhundert mit Gott in den Kampf zogen. Glauben soll der Soldat an sein Vaterland, an den Kaiser und den König und an seine Führer. Hier ruhen die Wurzeln seiner Kraft.

Mit Gebet und Segen schloß Divisionsprediger Dr. von Criegern seine Worte, die von mächtigem Eindruck auf alle Zuhörer waren.

Dann vollzog Lieutenant Bramsch, Adjutant des vierten Bataillons, die Vereidigung der Mannschaften, erst der Sachsen, dann der Preußen, dann der Angehörigen der anderen deutschen Staaten.

Nach Beendigung der Feier erfolgte der Abmarsch des Regiments und der Mitglieder des Militairvereins unter voller Musik nach dem Paradeplatz, wo die Mannschaften Aufstellung nahmen. Hier hielt der Regimentscommandeur Oberst von Schulz folgende Ansprache:

Junge Mannschaften des Regiments!

Ihr habt heute, nachdem Ihr von Euren Officieren, denen Eure Erziehung und Ausbildung zu braven und tüchtigen Soldaten anvertraut ist, und von Eurem Seelsorger an geweihter Stätte vorbereitet worden seid, den Fahneneid geschworen.

Ihr habt ihn geschworen auf die ehrwürdigen und stolzen Feldzeichen, die — wie an den Tagen von St. Privat und von Sedan — so auch heute vor 25 Jahren vor Paris dem Regimente in blutigem Kampfe zu Ruhm und Sieg heldenmüthig vorangetragen worden sind.

Seid und bleibt eingedenk, daß Ihr gelobet habt, Euren Altvordern aus den Feldzugsjahren in Muth und Tapferkeit nachzufolgen und — wenn es sein muß — mit Blut und Leben einzutreten für Thron und Vaterland,

daß Ihr gelobet habt, unbedingten Gehorsam zu leisten, ohne den die Erziehung des Volkes und des Heeres in Nichts zerfließt,

daß Ihr gelobet habt, deutsche Treue zu halten unwandelbar Euren angestammten Fürsten, Treue im Kriege wie im Frieden, gegen äußere — und wenn es sein muß — gegen innere Feinde.

Und so sei denn Euer erster Ruf, in den auch Eure älteren Kameraden mit einstimmen, im Ausblick zu unseren militairischen Vorbildern: Seine Majestät, der Deutsche Kaiser, Seine Majestät unser allergnädigster König und Kriegsherr: Hurrah, Hurrah, Hurrah!

Damit erreichte die Feier ihren Abschluß und die Mitglieder des Militairvereins begaben sich nach ihrem Vereinslocale zu gemeinsamem Mittagsessen.

Feier des K. S. Militairvereins Kampfgenossen 1864/71.

Einen schönen und allseitig befriedigenden Verlauf nahm die vom K. S. Militairverein „Kampfgenossen 1864/71, Leipzig" am Sonnabend Abend im Etablissement „Sanssouci" veranstaltete Feier der 25. Wiederkehr der Tage von Villiers-Bry am 30. November und 2. December 1870. Die Betheiligung war seitens der Mitglieder des Vereins und deren Familienangehörigen, sowie seitens der Mitglieder der Brudervereine außerordentlich zahlreich, so daß die weiten Räume des prächtigen Locals dicht gedrängt besetzt waren. Auch eine große Anzahl Vertreter des hiesigen Officiercorps, darunter Herr Oberst Martini, wohnten der Festlichkeit bei. Außerdem war eine größere Anzahl alter Mitkämpfer, die vor 25 Jahren der 7. Compagnie des 106. Regiments angehörten, deren tapferer Führer in jenen Tagen Herr Oberst Martini, damals als Hauptmann, war, anwesend. Die Concertmusik, ausgeführt von dem Neuen Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Coblenz, bot eine hübsche Auswahl der beliebtesten Musikstücke in trefflicher Ausführung. Außer dem schneidigen Kürassier-Marsch von Schmelling, mit dem der Abend eingeleitet wurde, der Freischütz-Ouverture, dem Vorspiel zur Oper „Lohengrin" und der Kaiserin-Gavotte von Seidel verdienten den gespendeten reichen Beifall noch besonders die meisterhaft ausgeführten Soli der Herren Lindner (Faustphantasie für Violine von Sarasate) und Ille (Virtuosenstückchen für Piston). Auch die Vorträge von Mitgliedern des Gesangvereins „Windrose" unter Leitung des Herrn Gustav Röhrig, besonders die Solovorträge des Barytonisten Herrn Kühn „Der letzte Gruß" von Levy und „Die Linde" von Reßmüller, ebenso das Duett für zwei Bässe „Die beiden Nachtigallen", gesungen von den Herren Trankel und Kühn waren vorzügliche Darbietungen und fanden reiche Anerkennung. An Stelle des in Aussicht genommenen Festredners Herrn Rector Gelbe aus Jeßnitz, der am Erscheinen verhindert war, hielt der Vorsitzende des Vereins Herr Künzel eine Ansprache. Derselbe gab in gedrängten Zügen ein Bild der heißen und opferschweren Kämpfe am 30. November und 2. December 1870, mahnte dann, das Errungene fest- und hochzuhalten und forderte die alten Kameraden auf, in diesem Sinne erziehlich auf die jüngeren Kameraden zu wirken. Herr Künzel schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf König Albert und Prinz Georg, in das die Festtheilnehmer stürmisch einstimmten. Mit dem von dem Orchester vorgetragenen Tongemälde „Eine Kaiserparade" von Eilenberg und dem „Eifelmarsch" von Gaune fand dieser Theil der Feier seinen Abschluß. Es folgte dann ein stark frequentirter Ball. az.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . - 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) - 1173
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.
Eugen Fort, Nicolaistraße 51,
Bernhard Freyer, Fleischerplatz 5,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I.,
Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt), Naschmarkt 3, p.
Hermann Dittrich, Weststraße 32,
C. Debus, Berliner u. Porsstr.-Ecke 32,
Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
B. Neumann & Co., Ranstädt. Steinweg 29, II.,
A. Koffler, Tauchaer Str. 34, II., Buttenberg,
Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
H. Dingeldein, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum)

in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: R. Altner, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig, Böhmestraße 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: Alb. Lindner, Augustenstraße 13,
in Leipzig-Neustadt: Scheit's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 8,
in Leipzig-Plagwitz: M. Brühmann, Schoedersche Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 67, part.,
in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Tuchhallen]) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Rundreisevergünstigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen rc.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmbau, 2. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Leseinstitut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

In diese Woche fallen diejenigen Tage, von welchen an in der Zeit vom 2. März bis 8. März 1895 versetzte Pfänder länger als neun Monate verpfändet sind und daher nur noch unter Miteintrichtung von Versteigerungsgebühren eingelöst oder zur Neuverpfändung gebracht werden können.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Ostmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gerberstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge zur Heimath III., Reudnitz, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Wiesenstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½3—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tgl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I), Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurliger.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinstift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Alleestraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Dienstag Abends, 8 Uhr, Alleestr. 8 Hof p.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Czermaks Garten 8, II.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand Rhodestraße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Gummi-Schuhe, echt russische, bei **Carl Fischer,** Poststrasse 13, nahe dem Augustusplatz.

Weinrestaurant **„Hôtel de Prusse".**
Reichhaltige Frühstückskarte.
Diners und **Soupers** von 2 Mark aufwärts.
Alle Delicatessen der Saison entsprechend.
Reine Weine von den ersten Firmen.
Wagner & Künzel.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 25. bis 30. November 1895.

Standesamt I.

Aufgebote: Lauer, Carl Ludwig August, Schlosser, mit Wachsmuth, Ida Ottilie, hier. — Dierich, Bernhard Moritz Max, Handarbeiter, mit Strohmeyer, Marie Louise, hier. — Schab, Georg, Handarbeiter, mit Eigenbrodt, Margaretha, hier. — Körtge, Walter Emil, Handlungsreisender, mit Krebs, Emma Martha, hier. — Brinschwitz, Joseph, Kutscher, mit Goldschmidt, Anna Therese, hier. — Reinicke, Wilhelm, Kaufmann, mit Köhner, Emilie Marie, hier. — Dumrath, Konrad Hermann Wilhelm, königl. Rittmeister und Escadronchef in Möckingen, mit Wilhöfft, Margarethe, hier. — Haupt, Leonhard Wilhelm, Consulatssecretair in Zürich, mit Fellinghauer, Caroline, hier. — Heyne, Oskar Heinrich Oswald, Goldarbeiter, mit Wüstner, Emma Ida, hier. — Werner, Paul Alwin Richard, Schuhmacher, mit Büchner, Auguste Bertha Emilie, hier. — Stirbe, Max Hermann, Bahnmeistergehilfe, mit Reißhauer, Emilie Ida, hier. — Kromarek, Friedrich, Schneider, mit Boleschner, Anna Maria Theresia, hier. — Würkel, Franz Wilhelm, Gastwirth, mit Drosta, Ida Johanne Ernestine, hier. — Diedrich, Louis Carl August Albert, Handlungsreisender, mit Grimm, Maria Louise Karoline, hier. — Hundsdörfer, Johann Rudolph Eugen, Geschäftsreisender, mit Paul, Hedwig Marie, hier. — Böttcher, Emil Reinhold Oskar, Cigarrenhändler, mit Krüger, Minna Selma, hier. — Hermann, Ernst Bruno, Zeichner in L.-Reudnitz, mit Leppert, Antonie Elisabeth, hier. — Jautsch, Wilhelm Louis Eugen, Anreißer einer Maschinenfabrik in L.-Volkmarsdorf, mit Fießlich, Elsbeth Malwine Hildegard, hier. — Wissel, Gottfried August Julius, Schlosser, mit Hoske, Johanne Anna Martha, hier. — Grabe, Friedrich Gustav, Kürschner hier, mit Günther, Marie Elise, in L.-Thonberg. — Enders, Emil Georg, Buchbindermeister in Berlin, mit Wabersky, Johanna Maria, hier. — Kolb, Wilhelm Albert Max, Graveur, mit Focher, Anna Amalie, hier. — Scholz, Edmund Georg, Werkführer in Stuttgart-Heslach, mit Bauer, Bertha Amalie, hier. — Wendt, Friedrich Wilhelm, Monteur, mit Falke, Louise, hier. — Kühn, Eduard Alfred, Handarbeiter, mit Findeisen, Henriette Emilie, hier. — Kirsch, Richard Oswald, Flaschenbierhändler, mit Anders, Ernestine Alwine, hier. — Bergt, Friedrich Wilhelm August, Productenhändler in L.-Sellerhausen, mit Reiche, Friederike Auguste Clara, hier. — Abel, Ernst Hugo, Assessor beim Königl. Landgericht, Dr. jur., mit Seidel, Anna Sophia Margarethe, hier. — Stumpf, Georg Franz Nicolaus, Schriftsetzer, mit Rusch, Amalie Luise Elise, hier. — Bache, Oswald Robert Eduard, Kesselfabrikant, mit Rose, Louise Marie, hier. — Stopp, Carl Moritz, Mühlen-Werkführer in L.-Connewitz, mit gesch. Stopp, geb. Mosshorf, Christiane Friederike, hier. — Meyer, Rudolph Gustav Max, Sergeant im Magdeb. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 4, in Magdeburg, mit Uhlig, Minna Anna, hier. — Junghändel, Gustav Robert, Uhrmacher, mit Kloß, Pauline Anna Marie, hier. — Engemann, Friedrich August, Markthelfer, mit Haubold, Ida Minna, hier. — Raake, Heinrich Traugott, Auflader, mit Menge, Emma Auguste hier. — Müller, Ernst Julius Theodor, Kaufmann, mit Fischer, Albine Laura Anna, hier. — Müller, Carl Adolph Theodor, Buchdruck-Maschinenmeister, mit gesch. Schlichting, geb. Streitz, Marie Auguste Bertha, hier. — Fiesinger, Paul, Kaufmann in Hettstedt, mit Lindner, Auguste Martha, hier. — Elste, Arthur Wilhelm, Zimmermeister, mit Wildholz, Sophie Marie, in Bern. — Schlecke, Carl Gustav, Putzmaurer, mit Drechsler, Auguste Lina, hier. — Auerbach, Aron, jüdischer Lehrer in Berlin, mit Kölner, Bertha, hier. — Schäffer, Alban, Oberkellner, mit Wachsmuth, Antonie Ida, hier. — Zusammen 42.

Eheschließungen: Groß, Johann Heinrich, Musiker, mit Zimmermann, Marie Hedwig Olga, hier. — Schröter, Karl August Heinrich, Schuhmacher, mit Zöbisch, Ida Anna, hier. — Schmidt, Ludwig Robert, Schneider, mit Bellmann, Martha Selma Klara, hier. — Rossel, Friedrich August, Kellner, mit Rudloff, Pauline Louise, hier. — Eckelmann, Gustav Moritz, Kaufmann, mit König, Martha Johanna, hier. — Lorick, Ernst Franz, Fleischer in Schkeuditz, mit Kresse, Anna Clara, hier. — Jurgeleit, Wilhelm, herrschaftlicher Diener in Halberstadt, mit Stuhr, Emma Bertha, hier. — Freytag, Friedrich Wilhelm, Kellner, mit Leonhardt, Friederike Wilhelmine Emilie, hier. — Zeidler, Joseph, Handarbeiter, mit Kalinski, Marianna, hier. — Hesse, Franz Otto, Fleischermeister, mit Wießner, Emma Marie Elisabeth, in Wurzen. — Ullrich, Carl Paul, Gastwirth in Königstein-Halbestadt, mit Cramer, Hedwig Elisabeth, hier. — Richter, Ernst Otto, Maurer, mit Fritsche, Marie Louise, hier. — Hengst, Carl Gustav Louis, Kaufmann hier, mit Kabiert, Anna Maria Minna, in Würchwitz. — Buchheim, Alfred Felix, Schriftsetzer, mit Schurmann, Olga Alma Ida, hier. — Hanisch, Gustav Adolph, Tapezierer, mit Schreiber, Emma Louise, hier. — Bärwinkel, Rudolf Felix, Gerichts-Assessor, Dr. jur., in Sonders-

hausen, mit Deue, Amalia Agnes Elise, hier. — Roloff, Friedrich Edmund Paul, Kaufmann in Halle a. S., mit Kranie, Bertha, hier. — Körper, Christian, Vicefeldwebel, mit Stollberg, Maria Martha, hier. — Hempel, Karl August, Mühlenbesitzer in Lauswalde, mit verw. Franke, gesch. gen. Reihe, geb. Werner, Eleonore Therese Agnes, hier. — Wiedemuth, Hermann Gottlieb, Gärtner in L.-Lindenau, mit Knorr, Auguste Bertha, hier. — Vieweg, Reinhold, Handlungscommis in Reichenbach i. V., mit Schichtholz, Maria Martha, hier. — Hapfeld, Ernst August Wilhelm, Kaufmann, mit Mey, Emilie Dorothea Clara Helene, hier. — Hofmann, Anton Hermann, Eisenbahnbeamter, hier, mit Bernstiel, Clara Elisabeth, in L.-Lindenau. — Rudi, Max Paul, Rathsexpedient in L.-Sellerhausen, mit Bergmann, Albine Mathilde Helene, hier. — Raab, Richard Ernst, Buchdrucker, mit Barthel, Anna Selma, hier. — Seidel, Carl August Bernhard, Mechaniker, mit Brandau, Martha Alwine, hier. — Busse, Victor Ernst, Buchhändler in Breslau, mit Cinerski, Emilie Lidda Elisabeth, hier. — Lichtenstein, Bernhard, Kaufmann, mit Koch, Maria Hedwig, hier. — Ackermann, Gustav Oskar, Schriftsetzer, mit Schiller, Anna Emma, hier. Zusammen 30 Eheschließungen.

Geburten: Bauer, Friedr. Albert, Handarbeiters S. — Drobig, Alfons, Postsecretairs T. — Götze, Wilhelm Bernhard, Handarbeiters T. — Schmidt, Friedrich Franz, Schuhmachers S. — Dietscher, Louis August, Inhabers eines Putzgeschäfts T. — Kölsch, Max Otto, Kaufmanns S. — Graichen, Ernst Felix, Procuristen S. — Nicklitzsch, Erdmann Heinrich, Steindruckers T. — Wunder, Wilhelm Hermann August, Schmieds T. — Brand, Anton Emil Otto, Buchhalters S. — Kiesling, Friedrich Hermann, Maschinenbauers T. — Doltleben, Rudolph Haldreich, Markthelfers S. — Fiedler, Karl Ernst Julius, Fleischermeisters S. — Oehler, Friedrich Wilhelm, Botenmeisters bei der Ortskrankencasse S. — Teichgräber, Gustav Bernhard, Kaufmanns S. — Hoffarth, Paul Richard, Bäckermeisters S. — Kröhne, Adolf Eduard, Betriebs-Secretairs der Staatsbahn T. — Schmale, Julius Moritz, Kutschers T. — Schmidt, Schalem, Handelsmanns S. — Scheibe, Friedrich August, Schuhmachermeisters T. — Friedrich, Otto Theodor, Schuhmachermeisters S. — Mätzschke, Friedrich Robert, Handelsmanns T. — Schilppe, Louis Eduard, Fischergesellens T. — Schmutz, Friedrich Philipp, Kohlenhändlers T. — Bischoff, Hermann Julius, Schuhmachers T. — Scherrer, Ludwig, Fleischers T. — Dix, Ernst Carl, Drechslers T. — Brack, Erdmann Emil Paul, Xylographens S. — Leiseder, Josef, Elektrotechnikers T. — Haister, Heinrich Bruno, Kohlenhändlers S. — Stisser, Max, Dr. med. T. — Lößel, Gustav Adolf, Photographens T. — Kunz, Albin, Strumpfwirkers T. — Winkler, Carl Moritz, Cassenbotens im Städt. Krankenhause S. — Holtze, Max Adolf Otto, Gymnasialoberlehrers S. — Zimmermann, Otto Paul, Xylographens T. — Pietschmann, Johann Robert Rudolph, Kaufmanns S. — Jaeger, Carl, Kaufmanns T. — Grau, Karl Richard, Holzbildhauers S. — Weißbach, Ernst Friedrich, Schlossermeisters T. — Hänsel, Heinrich Eduard, Theater-Maschinenmeisters S. — Wildnack, Johann Heinrich Otto, Postschaffners T. — Sauer, Carl Heinrich, Bäckermeisters T. — Thieme, Gustav Franz, Tapezierers T. — Hemminger, Ove Ditlev Alfred, Schlossers in Schönefeld T. — Krawczyk, Andreas, Handarbeiters in L.-Lindenau T. — Richter, Ernst Hermann, Handarbeiters in L.-Volkmarsdorf S. — Linke, Gustav Robert, Seilermeisters S. — Fischleider, Jsko Rizik, Handelsmanns S. — Mumme, Heinrich Friedrich, Redacteurs T. — Wenzel, Friedrich Max, Schmiedemeisters T. — Reinhardt, Richard Bernhard, Schlossers S. — Köppen, Hermann Adolph Georg, Kaufmanns S. — Ziegler, Friedrich Julius Hans, Seilers T. — Kraft, August Ernst Theodor, Geschäftsführers S. — Zäumer, Albert Franz, Handarbeiters T. — Jeschwitz, Carl Richard, Metalldrehers S. — Pauli, Otto Franz Paul, Kellners S. — Groß, Eduard Albin, Expedientens S. — Naumann, Friedr. Paul, Handarbeiters S. — Eichholz, Herm. Philipp Ernst, Tapezierers S. — Bückert, Max August Hermann Richard, Markthelfers S. — Pettrich, Carl Friedrich, Cigarrenfabrikantens S. — Engemann, Carl Robert, Schuhmachermeisters S. — Stick, Karl Johann Nicolaus, Opernsängers T. — Kiedrenkemper, Hermann, Zuschneiders S. — Ellgle, Carl Ferdinand Alexander, Schriftsetzers S. — Löffel, Friedrich Otto, Markthelfers S. — Schenker, Friedrich Ernst, Güterbodenarbeiters S. — Hunger, Friedrich Wilhelm, Markthelfers T. — Kleinhempel, Franz Emil, Schuhmachers S. — Hermus, Gustav Adolph, Buffetiers S. — Holzhäuser, Friedrich Wilhelm Robert, Bureaubeamtens T. — Fritzsche, Gustav Albert, Schankwirths S. — Außerdem 14 unehel. Knaben und 11 unehel. Mädchen, wovon 16 in der Universitäts-Frauenklinik. — Zusammen: 100.

Standesamt II.

Aufgebote: Pätzsch, Franz Rudolf, Handarbeiter, mit Schmidt, Luise Amalie Anna, in L.-Sellerhausen. — Illing, Louis Otto, Schlosser in L.-Plagwitz, mit gesch. Weise, geb. Lindner, Clara Maria, in L.-Reudnitz. — Better, Hermann Paul, Buchhalter in Leipzig, mit Blankenburg, Anna Martha, in L.-Neustadt. — Landsky, Friedrich Wilhelm, Lagerist in L.-Anger-Crottendorf, mit Büttner, Maria, in L.-Sellerhausen. — Hoffrock, Julius Theodor Herm., Handlungsgehilfe in L.-Reudnitz, mit Müller, Antonie Ida, in L.-Reudnitz. — Sander, Friedrich Wilhelm Ernst, Bureauvorsteher in L.-Reudnitz, mit Naumann, Luise Emma, in Paunsdorf b. L. — Wendt, Friedrich Otto, Tischler, mit Täubert, Anna Alwine, in L.-Neustadt. — Bogdahn, Erich Arthur, Kaufmann in Leipzig, mit Weyrauch, Elisabeth Marie, in L.-Neustadt. — Neumann, Friedrich Wilhelm, Galanteriewaarenarbeiter in Leipzig, mit Scheller, Ottilie Flora, in L.-Reudnitz. — Taschenberger, Friedrich August, Tischler in L.-Lindenau, mit Riedel, Lina Auguste, in L.-Volkmarsdorf. — Berger, Julius Reinhold, Barbier, mit Rudolph, Hedwig Ida, in L.-Anger-Crottendorf. — Zusammen 11.

Eheschließungen: Möckel, Gustav Adolph Heinrich, Tischler, mit Weyer, Agnes Pauline Minna, in L.-Thonberg. — Knoll, Franz Heinrich, Handarbeiter in Leipzig, mit Spiegel, Pauline Wilhelmine, in L.-Volkmarsdorf. — Lamprecht, Carl Heinrich, Bureau-Assistent in Leipzig, mit verw. Großöhme geb. Kunigham, Anna Louise, in L.-Reudnitz. — Kühn, Wilhelm Clemens, Bäcker, mit Maasch, Emilie, in L.-Sellerhausen. — Maurer, Hermann Otto, Möbelzeichner in Wien, mit Balz, Emma Hulda, in L.-Volkmarsdorf. — Laske, Wilhelm August, Modelleur, mit Franke, Pauline Anna, in L.-Reudnitz. — Wilkens, Hinrich Friedrich, Handarbeiter, mit Blochwitz, Martha Auguste, in L.-Thonberg. — Bielert, Martin Ferdinand Friedrich, Schriftsetzer, mit Oehmichen, Amalie Helene Bertha, in L.-Reudnitz. — Arius, Oskar Robert Walter, Lithograph, mit Körner, Lina Olga Gertrud, in L.-Reudnitz. — Wermann, Richard Otto, Schlosser in L.-Anger-Crottendorf, mit Müller, Rebecka Magdalene Elisabeth, in L.-Reudnitz. — Weise, Bernhard Gustav, Maler und Lackirer in L.-Volkmarsdorf, mit Prisky, Theresia Martha, in L.-Sellerhausen. — Müller, Wilhelm Georg Bruno, Schriftgießer, mit Leipold, Emma, in L.-Sellerhausen. — Hartmann, Karl Friedrich, Bäcker, mit Hellmann, Anna Maria Louise, in L.-Sellerhausen. — Zus. 13.

Geburten: Möbius, Theodor Gustav Max, Cassenbeamtens S., L.-Neustadt. — Knoche, Friedrich Wilhelm Bruno, Redacteurs S., L.-Reudnitz. — Schubert, Friedrich August, Markthelfers T., L.-Neusellerhausen. — Tauchnitz, Friedrich Karl, Buchhandlungsmarkthelfers S., L.-Thonberg. — Eckert, Franz Methäus, Steinmetzens T., L.-Reudnitz. — Gerboth, Friedrich Reinhold, Bahnbeamtens T., L.-Anger-Crottendorf. — Koal, Karl August, Zimmerers S., L.-Neustadt. — Körpchen, Friedrich Hermann, Maschinenmeisters S., L.-Volkmarsdorf. — Trillsch, Karl August Paul, Malers T., L.-Reudnitz. — Hunger, Gustav Adolf, Tischlers S., L.-Volkmarsdorf. — Kämmerer, Ernst Richard, Schriftgießers T., L.-Reudnitz. — Meinhim, Hermann Emil Johann Paul, Hufschmieds T., L.-Volkmarsdorf. — Winkler, Ernst Emil, Fleischermeisters T., L.-Neustadt. — Kuhlmann, Robert Andreas Christian, Friseurs S., L.-Reudnitz. — Schwarz, Karl Heinrich Gustav, Heizers T., L.-Sellerhausen. — Schulze, Karl Gottfried, Steinmetzens T., L.-Neusellerhausen. — Beyer, August Louis Adolph, Preßvergolders S., L.-Anger-Crottendorf. — Anton, Hermann Louis, Musikers T., L.-Reudnitz. — Nagel, Karl Bernhard, Buchhandlungsmarkthelfers S., L.-Thonberg. — Schuchardt, Johann Christian Friedrich, Barbiers S., L.-Anger-Crottendorf. — Herl, August Heinrich, Barbiers und Friseurs T., L.-Volkmarsdorf. — Teichmann, Friedrich Albert, Buchbinders S., L.-Anger-Crottendorf. — Heinke, Maria Louis, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Börner, Friedrich Paul, Handarbeiters S., L.-Reudnitz. — Moratzek, August, Handarbeiters T., L.-Sellerhausen. — Mängel, Emil Theodor, Gastwirths S., L.-Reudnitz. — Geißler, Friedrich Robert, Buchhandlungsgehilfens S., L.-Neustadt. — Schulze, Franz Joseph, Kaufmanns T., L.-Reudnitz. — Weiske, Paul Alwin, Droschkenbesitzers S., L.-Neusellerhausen. — Schmidt, Georg Albert Ferdinand, Preßvergolders T., L.-Anger-Crottendorf. — Jürich, Gustav Adolf, Markthelfers S., L.-Anger-Crottendorf. — Hörig, Friedrich Paul, Markthelfers S., L.-Sellerhausen. — Knorr, Oskar, Landwirths S., L.-Anger-Crottendorf. — Zschoern, Heinrich Richard, Wirthschaftsgehilfens S., L.-Sellerhausen. — Kpitzsch, Vollmar Arthur, Buchbindereifactors T., L.-Reudnitz. — Kirst, Karl Friedrich August, Lithographens und Steindruckerei-Besitzers T., L.-Reudnitz. — Schrader, Karl Wilhelm Louis, Buchbinders T., L.-Reudnitz. — Gautzsch, Karl Ernst Heinrich, Tapezierers T., L.-Reudnitz. — Werner, Friedrich August Hugo, Stellmachers S., L.-Anger-Crottendorf. — Talom, Friedrich Hermann, Zwickmeisters S., L.-Anger-Crottendorf. — Schmeißer, Hermann Albert Robert, Malers und Lackirermeisters S., L.-Neustadt. — Resky, Franz, Fabrikarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Thalmann, Wilhelm Ernst, Buchhalters T., L.-Sellerhausen. — Stohn, Wilh. Bernh., Notenstechers T., L.-Volkmarsdorf. — Waßmann, Friedrich Karl Otto, Zimmerers S., L.-Neusellerhausen. — Förster, Wilhelm Richard, Lageristens S., L.-Reudnitz. — Abratzky, Friedrich Hermann, Handarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Brause, Franz Louis, Zimmerers T., L.-Neusellerhausen. — Tischer, Ernst Karl, Gelbgießers S., L.-Volkmarsdorf. — Sieber, Gustav Richard, Drechslers S., L.-Neureudnitz. — Berthold, Friedrich Carl, Eisenbahnschaffners S., L.-Neustadt. — Hoffmann, Friedrich Carl, Weichenwärters an der Staatsbahn S., L.-Thonberg. — Wertheim, Gustav Adolph, Handarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Voigt, Carl Rudolph, Markthelfers T., L.-Neuschönefeld. — Schäfer, Carl Bernhard, Handarbeiters T., L.-Neusellerhausen. — Weptsch, Otto Richard, Criminalschutzmanns T., L.-Reudnitz. — Sänger, Eduard Franz, Steinmetzens T., L.-Volkmarsdorf. — Fahr, Erdmann Louis, Eisendrehers Zwillings S., L.-Anger-Crottendorf. — Zschernig, Carl Friedrich, Malers T., L.-Anger-Crottendorf. — Meißner, Friedrich Paul, Handarbeiters S., L.-Neusellerhausen. — Petriahn, Otto Daniel, Stellmachers T., L.-Volkmarsdorf. — Töpfer, August Hermann, Schlossers S., L.-Anger-Crottendorf. — Höppner, Ernst Wilhelm Hermann, Handarbeiters T., L.-Anger-Crottendorf. — Welling, Franz Hermann, Schuhmachers T., L.-Reudnitz. — Ebert, Carl Richard, Buchbinders S., L.-Volkmarsdorf. — Schmuck, August Hermann Julius, Böttchers T., L.-Thonberg. — Schempelt, Johannes August Wilhelm, Küsters T., L.-Anger-Crottendorf. — Zusammen 70, einschl. 1 unehel. K.

Standesamt III.

Aufgeboten: Lange, Wilhelm Hugo Adalbert, Gymnasial-Oberlehrer in Halle a/S., mit verw. Schmidt geb. Mühler, Emilie Auguste, in L.-Eutritzsch. — Müller, Franz Hermann, Handarbeiter, mit Freyer, Emma Selma, in L.-Gohlis. — Krabbes, Friedrich Karl, Markthelfer in Leipzig, mit Körting, Pauline Louise Anna, in L.-Gohlis. — Nestler, Karl Hermann, Handarbeiter, mit verw. Kötzsch geb. Hermsdorf, Auguste Anna Bertha, in L.-Gohlis. — Herbst, Ernst Emil, Handarbeiter, mit Andrae, Amalie Emilie, in L.-Eutritzsch. Zusammen 5.

Eheschließungen: Ufer, Adolph Richard, Barbier, mit Hahn, Rosa Wilhelmine, in L.-Gohlis. — Günz, Johann Joseph, Uhrmacher, mit Unbescheiden, Karoline Marie, in L.-Gohlis. — Kubnert, Friedrich Oswald, Steinmetz, mit Jung, Anna Elise, in L.-Gohlis. — Heutschel, Friedrich Karl, Fabrikarbeiter in L.-Eutritzsch, mit Zimmermann, Wilhelmine, in L.-Gohlis. — Hüttig, Otto Max Oskar, Schlossermeister, mit Dörffeldt, Alma Ella, in L.-Gohlis. — Wildenhain, Gustav Robert, Bäckermeister, mit Hauck, Anna, in L.-Gohlis. — Zusammen 6.

Geburten: Zeller, Ernst Paul Rudolf, Markthelfers S., L.-Gohlis. — Müller, Carl Friedrich August, Werkmeisters T., L.-Gohlis. — Dache, Alwin Max, Markthelfers S., L.-Gohlis. — Rüdiger, Ernst Hermann, Markthelfers S., L.-Eutritzsch. — Götze, Heinrich Friedrich Karl, Fabrikarbeiters T., L.-Gohlis. — Fiedler, Robert Hermann, herrschaftlichen Dieners S., L.-Gohlis. — Fock, Karl Heinrich Gustav, Buchhändlers T., L.-Gohlis. — Richter, Otto Theodor, Lehrers T., L.-Gohlis. — Matthes, Friedrich Hermann, Fabrikarbeiters T., L.-Eutritzsch. — Böhme, August Otto, Kaufmanns T., L.-Gohlis. — Heinrich, Johann Friedrich Paul, Mechanikers S., L.-Gohlis. — Schmidt, Emil Bernhard, Bezirks-Steuer-Assistentens Zwillings-Söhne, L.-Gohlis. — Schulz, Johannes Paul Ernst, Redacteurs S., L.-Gohlis. — Wölf, Emil Franz, Expedientens S., L.-Gohlis. — Thieme, Max Oskar, Hufschmieds S., L.-Eutritzsch. — Bohlig, Friedrich Hermann, Zimmermanns S., L.-Gohlis. — Bach, Ferdinand Paul, Klempners S., L.-Gohlis. — Tägner, Wilhelm Franz, Fabrikarbeiters S., L.-Gohlis. — Tilgner, August Robert, Handarbeiters T., L.-Gohlis. — Renner, Friedrich Franz, Tischlers S., L.-Gohlis. — Sämann, Karl Heinrich, Pferdebahnschaffners S., L.-Gohlis. — Klein, Joseph, Schneiders S., L.-Gohlis. — Seitner, August Moritz Johann, Eisendrehers T., L.-Eutritzsch. — Münch, Paul Richard, Markthelfers T., L.-Eutritzsch. — Beiler, Julius Sattlers T., L.-Gohlis. — Räger, Paul Albert, Handlungs-Commis T., L.-Gohlis. — König, Karl August Wilhelm, Schneidermeisters T., L.-Gohlis. — Zusammen: 35, einschließlich 3 uneheliche Knaben und 4 uneheliche Mädchen.

Standesamt IV.

Aufgebote: Ziegler, Julius Paul, Fleischer in Leipzig, mit Hardge, Auguste Wilhelmine Alberta, in L.-Lindenau. — Carl, Johann Wilh. Friedrich, Tischlermeister in L.-Lindenau, mit Niederhausen, Henriette Emilie Alwine, in Leipzig. — Böhm, Lambert, Baumwollspinner, mit Ehrt, Christiane Ida, in L.-Lindenau. — Graupner, Hermann Oswald, Schlosser, mit Gottert, Anna Marie Hedwig, in L.-Lindenau. — Schnickert, Gustav Adolf, Former, mit Schilling, Luise Selma, in L.-Plagwitz. — Dietze, Richard Moritz, Handarbeiter in L.-Lindenau, mit Schneider, Auguste Marie, in L.-Kleinzschocher. — Herold, Friedrich Gustav, Geschirrführer, mit verw. Mann geb. Knoblich, Ernestine Emilie, in L.-Lindenau. — Zahn, Frd. Hermann Otto, Kellner, mit Bernhardt, Wilhelmine Anna, in L.-Lindenau. Zusammen 8.

Eheschließungen: Mutschke, Carl Emil, Schlosser, mit Göricke, Emilie Emma, in L.-Lindenau. — Levi, Willibald, Handlungscommis in Frankfurt a. M., mit Fleischhauer, Emma Sophie, in L.-Lindenau. — Lohse, Friedrich Wilhelm, Maurer, mit Leidenfrost, Ida Linna, in L.-Lindenau. — Sebastian, Hermann Gustav, Lederhändler, mit verw. Staudte, geb. Dänsch, Amalie, in L.-Plagwitz. — Ebold, Friedrich Bernhard, Schmiedemeister, mit Schroeder, Auguste Emilie Wilhelmine, in L.-Lindenau. — Schulz, Arthur Fritz, Photograph in L.-Schleußig, mit Jacob, Emilie Ida, in L.-Gohlis. — Lange, Carl Otto Franz, Lagerarbeiter in der Kammgarnspinnerei in L.-Lindenau, mit Naumann, Anna Hedwig, in Leipzig. — Fischer, Emil Heinrich, Spitzenweber, mit Reiche, Emma Agnes, in L.-Lindenau. — Schaefer, Johannes August Hermann Paul, Amtsgerichts-Expedient in Waldheim, mit Helbig, Anna Selma Hedwig, in L.-Plagwitz. — Kühn, Eduard Hermann Otto, Schriftsetzer, mit Kegel, Anna Minna, in L.-Plagwitz. — Zusammen 10 Eheschließungen.

Geburten: Conrad, Georg Paul, Markthelfers S., L.-Lindenau. — Hopf, Friedrich Ernst, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Beger, Friedrich Ernst, Klempners T., L.-Lindenau. — Zeißig, Ernst Emil, Lithographens T., L.-Lindenau. — Leonhardt, Wilhelm Julius, Schriftsetzers S., L.-Kleinzschocher. — Dietze, Franz Leopold, Steindruckers T., L.-Schleußig. — Mehnert, Karl August, Eisendrehers S., L.-Plagwitz. — Rilsch, Karl August, Handarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Thieme, Friedrich Wilhelm, Formers S., L.-Lindenau. — Schopeck, Ernst Heinrich, Maschinenbauers S., L.-Lindenau. — Bähr, Ernst Friedrich, Bahnhofsinspectors T., L.-Kleinzschocher. — Kittler, Emanuel Gustav, Bäckermeisters T., L.-Plagwitz. — Berthold, Otto Gotthilf, Bäckers T., L.-Kleinzschocher. — Schäfer, Georg Ernst, Schuhmachers Zwillings-S. u. T., L.-Lindenau. — Reichelt, Robert Hermann, Postassistentens T., L.-Schleußig. — Berge, Friedrich Hermann, Handarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Schüttler, Karl August, Heizers T., L.-Kleinzschocher. — Köhler, Hermann Heinrich, Kaufmanns S., L.-Plagwitz. — Kluge, Friedrich Karl, Schutzmanns S., L.-Lindenau. — Rudolph, Friedrich Haldreich, Milchhändlers S., L.-Kleinzschocher. — Preißler, Ernst Paul, Spinnereiarbeiters T., L.-Plagwitz. — Bauer, Eduard Hermann, Drechslers S., L.-Lindenau. — Fellmann, Julius Paul, Markthelfers T., L.-Lindenau. — Müller, Friedrich Robert, Dachdeckers T., L.-Lindenau. — Kunth, Karl Franz, Steinsetzers S., Leipzig-Lindenau. — Teichmann, Johann Christian Theodor, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Raue, Wilhelm August Otto, Zeugarbeiters T., L.-Plagwitz. — Maier, Martin, Schuhmachers S., L.-Lindenau. — Meyer, Friedrich Adolf Max, Malers T., L.-Lindenau. — Gödicke, Albert Christian, Maurers T., L.-Lindenau. — Weidhase, Franz, Maurers T., L.-Lindenau. — Sonntag, Karl Heinrich, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Schneider, Franz Reinhold, Fabrikarbeiters S., L.-Plagwitz. — Schmidt, Friedrich Otto, Kürschners T., L.-Lindenau. — Näher, Friedrich Ernst, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Engelmann, Otto, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Lippold, Heinrich Louis August, Maurers T., L.-Lindenau. — Mehler, Karl Gustav, Markthelfers S., L.-Kleinzschocher. — Hahn, Otto Adolf August, Schlossers S., L.-Kleinzschocher. — Grahl, Max Fürchtegott, Kesselschmieds T., L.-Lindenau. — Müller, Robert Ehregott, Schmieds S., L.-Lindenau. — Heiligenstädt, Simon Carl Friedrich, Kaufmanns S., L.-Plagwitz. — Weber, Johann Friedrich, Kutschers T., L.-Lindenau. — Heidt, Matthias, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Liebert, Alban Hugo, Fabrikarbeiters Zwillings-T., L.-Plagwitz. — Taubert, Friedrich Albert, Cartonnagenarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Uhlig, Karl Eduard, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Wagner, Johann Friedrich Wilhelm, Malers S., L.-Kleinzschocher. — Krause, Friedrich Albin, Versicherungsbeamtens T., L.-Lindenau. — Zschocke, Heinrich Gustav, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Häske, Karl Wilhelm Hermann, Töpfers S., L.-Plagwitz. — Außerdem wurden geboren: 1 unehelicher Knabe und 2 uneheliche Mädchen. — Zusammen 56.

Standesamt V.

Aufgebote. Oswald, Friedrich August, Handarbeiter, mit Kretzschmer, Marie Helene, in L.-Connewitz. — Albani, Robert Felix, Ofensetzer, mit Gelle, Clara Helene, in L.-Connewitz. — Kober, Bernhard Heinrich, Fabrikarbeiter, mit Schlottig, Bertha Lina, in L.-Connewitz. — Zusammen: 3.

Geburten: Bachmann, Franz Louis, Handarbeiters T., L.-Connewitz. — Franke, Karl August, Geschäftsreisenden T., L.-Connewitz. — Bräuer, Franz Oskar, Gasanstaltsarbeiters S., L.-Connewitz. — Pröhl, Franz Hermann, Buchdruckereifactors S., L.-Connewitz. — Heber, Ferdinand Franz Paul, Tischlers S., L.-Connewitz. — Reichardt, Karl Franz Otto, Fleischers T., L.-Connewitz. — Andreas, August Hermann Oskar, Schlossers S., L.-Connewitz. — Weickert, Arthur Ernst Wilhelm, Graveurs S., L.-Connewitz. — Ziegler, Friedrich Bernhard, Maurers S., L.-Connewitz. — Höhne, Theodor, Locomotivführerlehrlings T., L.-Connewitz. — Sparbert, Friedrich Eduard, Geschirrführers T., L.-Connewitz. — Götze, Friedrich Albert, Handarbeiters T., L.-Connewitz. — Steyer, Gustav Heinrich, Steindruckers T., L.-Connewitz. — Zusammen 13.

Todesfälle.

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
	Nov.						
3521	23.	Hänsel, Friedrich Moritz	Malermeister	An der Pleiße 2c.	33	1	13
3522	23.	Richter, Friedrich Wilhelm Arno	Bautechniker	Körnerstraße 6.	21	11	10
3523	24.	Schurig, Ernst Hermann	Handarbeiter	Wächterstraße 14.	30	—	16
3524	24.	Eckner, Carl Otto	Kaufmann	Pfaffendorfer Straße 34.	32	4	26
3525	24.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	10	24
3526	24.	Brehme, Louise Erna Hertha Hilde	Lehrers an der Kunstakademie, Dr. phil. Tochter	Zeitzer Straße 9.	1	4	16
3527	24.	Wolf, Auguste Anna Louise	Schankwirths Tochter	Querstraße 19.	2	8	9
3528	24.	Keil, Friedrich Eduard	Droschkenkutscher	Sternwartenstraße 55.	55	9	23
3529	24.	Zinßmann, Rosine Amalie geb. Osterland	prakt. Arzts, Dr. med. Wittwe	Königsstraße 6.	72	7	24
3530	25.	Krause, Franz Arthur	Maurers Sohn	Arndtstraße 25d.	—	3	4
3531	24.	Ebler, Bertha Alice	pens. Schutzmanns Tochter	Blücherstraße 22.	—	6	13
3532	24.	Donath, Gertrud Bertha Clara	Führers b. d. städt. Feuerwehr T.	Körnerstraße 50.	—	4	6
3533	25.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3534	25.	Fiedler, Johann Bruno	Bierverleger	Bahnhofstraße 9.	56	1	8
3535	23.	Katzsch, Carl August	ehemal. Tischlermeister	Hospitalstraße 36.	76	5	—
3536	24.	Brill, Gertrude Elisabeth	Private	Johannisgasse 4.	32	8	15
3537	24.	Krimat, Dora Margarethe	Stadtsteuerbotens Tochter	Mittelstraße 18b.	—	1	17
3538	23.	Taiber, Adolf Maximilian	Schlosser	Kreuzstraße 14. †	26	9	7
3539	25.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	1
3540	22.	Sturm, Paul Albrecht	Musketier der 2. Compagnie des 4. Posenschen Inf.-Rgts. Nr. 59	Goldap.	21	11	26
3541	25.	Dittes, Anna Bertha geb. Böttger	Schmiedemeisters Ehefrau	Auenstraße 6.	57	9	24
3542	25.	Haase, Gustav Adolph	Schuhmachermeister	Querstraße 2.	66	10	25
3543	25.	Neumann, Karl Gottgetreu	Bahnhofs-Buchhändler	Blücherstraße 43.	48	6	9
3544	25.	Rink, Anna Elisabeth geb. Hund	Zeitungsträgers Ehefrau	Petersteinweg 16. †	56	8	13
3545	26.	Knösel, Therese geb. Eckardt	Schneidermeisters Wittwe	Colonnadenstraße 10.	70	10	5
3546	25.	Rosenfelder, Eugen	Student	Salomonstraße 18.	21	4	11
3547	25.	Reichardt, Julius	Privatmann	Poststraße 1.	79	3	7
3548	26.	Martin, Paul Otto	Aufpäuners Sohn	Eythra.	10	5	16
3549	26.	Gumprecht, Emma Franziska geb. Voigt	Markthelfers Ehefrau	L.-Eutritzsch, Braustr. 23.	38	—	2
3550	24.	Salzbrenner, Paul Eduard	Zimmermann	Leipzig.	19	9	18
3551	26.	Büttner, Carl Curt	Hausmeisters Sohn	Petersstraße 38.	—	1	26
3552	27.	Böttcher, Auguste Eleonore geb. Schulze	Glasermeisters Wittwe	L.-Volkmarsd., Ewaldstr. 7. †	73	—	—
3553	26.	Ein unehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3554	26.	Ein unehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3555	27.	Socher, Fritz Werner	Schmiedemeisters Sohn	Arndtstraße 29.	1	5	19
3556	27.	Backofen, Wilhelm	Handarbeiter	L.-Volkmarsd., Ewaldstr. 28.	49	4	3
3557	27.	Baumann, Paul	Kaufmanns Sohn	Nordstraße 32.	—	—	19
3558	27.	Groß, Franz Ferdinand	Verwaltungsdirector des städt. Krankenhauses	Liebigstraße 20.	68	—	17
3559	27.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3560	27.	Holtze, Max Albert Paul	Oberlehrers Sohn	Schletterstraße 4.	—	—	3
3561	28.	Damm, Auguste Emilie verw. Spranger geb. Leonhardt	Zimmerers Ehefrau	Preußergäßchen 14.	39	5	10
3562	28.	Müller, Martin Hermann	Rohrmeisters Sohn	Wiesenstraße 15.	—	5	7
3563	27.	Schilling, Gabriele	Privatlehrerin	Thalstraße 13. †	65	—	19
3564	27.	Putzsch, Friedrich Moritz Albert	pens. Polizei-Registrator	L.-Lind., Carl Heine-Str. 66.	64	11	14
3565	28.	Büchner, Friedrich August	Agent	Sternwartenstraße 2. †	48	7	11
3566	28.	Riebe, Carl Emil Friedebald Wilhelm	Lohnkellner	Seeburgstraße 32. †	32	2	18
3567	28.	Minner, Wilhelmine Henriette geb. Zeimer	Hilfsarbeit. a. d. Staatsb. I. Ehefr.	L.-Conn., Friedrichstr. 2. †	72	3	19
3568	28.	Jungmann, Katharina	Generalagentens Tochter	An der Pleiße 4.	—	8	5
3569	28.	Weißflog, Friedrich Louis	pens. Landgerichtsdiener	Kleine Burggasse 8.	60	9	4
3570	28.	Müller, Friedrich Wilhelm	Maurer	Schönefeld. †	45	5	25
3571	29.	Ein unehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—

Zusammen 51 Todesfälle (einschließlich 5 todtgeborene Kinder). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Standesamt II.

2372	23.	Lippmann, Martin Johannes	Schriftsetzers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 40.	—	4	3
2373	24.	Köhler, geb. Winkler, Anna Auguste	Markthelfers Ehefrau	L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 46.	56	3	13
2374	23.	Kropf, Julius Eduard	Schneider	L.-Anger-Crottendorf, Karlstr. 5.	51	3	5
2375	25.	Herrmann, geb. Dyck, Emilie Marie	Schriftsetzers Ehefrau	L.-Reudnitz, Albertstraße 12.	30	5	25
2376	24.	Arnold, Friedrich Anton	Privatmann	L.-Volkmarsdorf, Idastraße 40.	72	6	24
2377	25.	Herzog, Theodor Fritz Hans	Malers Sohn	L.-Reudnitz, Cichoriusstraße 14.	—	2	5
2378	24.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	20
2379	24.	Polter, Karl Robert	Schriftsetzer	L.-Volkmarsd., Eisenbahnstr. 90.	34	10	24
2380	25.	Voigtländer, Karl	Buchhalters Sohn	L.-Reudnitz, Untere Münsterstr. 9.	2	6	28
2381	24.	Koch, geb. Kuckuk, Henriette Amalie	Privatmanns Wittwe	L.-Neuseller., Torgauer Str. 16.	88	4	8
2382	25.	Füchsel, Johanne Selma	Kupferdruckers Tochter	L.-Ang.-Crottend., Bernhardstr. 15.	—	—	22
2383	24.	Leidenroth, Friedrich Julius	Productenhändler	L.-Reudnitz, Bergstraße 23.	49	1	24
2384	25.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	2
2385	25.	Döschner, Paula	Stickers Tochter	Gellsdorf i. B. †	—	2	7
2386	25.	Häber, Fritz August Alexander	Kaufmanns Sohn	Leipzig, Ulrichsgasse 26. †	2	2	9
2387	26.	Enge, Emil Alfred	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Anger-Crottendorf, Karlstr. 11.	1	1	18
2388	26.	Leonhardt, Therese Amalie Louise	Handarbeiters Tochter	L.-Reudnitz, Kreuzstraße 46.	—	1	10
2389	26.	Junghans, Friedrich Arthur	Zimmerers Sohn	L.-Anger-Crottend., Hauptstr. 24.	—	2	7
2390	26.	Ein unehelicher Knabe	—	—	5	—	7
2391	27.	Brücke, Walter	Schmieds Sohn	L.-Anger-Crott., Kohlgartenstr. 7.	—	11	10
2392	27.	Keller, Margarethe Sophie Doris	Mechanikers Tochter	Leipzig, Steinstraße 29. †	3	10	1
2393	26.	Friedrich, Elsa	Buchbinders Tochter	L.-Anger-Crottend., Martinstr. 10. †	2	3	12
2394	27.	Kaisch, Otto Hermann Max	Schuhmachers Sohn	L.-Ang.-Crottend., Wilhelmstr. 17.	4	7	1
2395	28.	König, Gertrud Lina Anna	Schneidermeisters Tochter	L.-Reudnitz, Gemeindestraße 3.	—	10	18
2396	28.	Siegert, Louise Käthe	Amtsgerichtsdieners Tochter	L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 14.	—	4	17
2397	27.	Kochert, Hildegard Eugenie	Friseurs Tochter	Leipzig, Sophienstraße 9. †	8	9	21
2398	27.	Müller, Emma Elisabeth	Handarbeiters Tochter	L.-Reudnitz, Feldstraße 11.	1	3	24
2399	28.	Kranich, Elsa Martha	Rangirers Tochter	Schönefeld. †	3	5	22
2400	28.	Nägele, Georg Adalbert	Schriftsetzers Sohn	L.-Reudnitz, Oststraße 48.	5	1	13
2401	29.	Rosdorf, Martha Helene	Fabrikarbeiterin	L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 33.	17	4	21
2402	28.	Enaz, Friedrich Ernst	Bahnarbeiter	L.-Neuschönefeld, Conradstraße 23.	58	9	—
2403	28.	Kurth, Willy Franz	Schriftsetzers Sohn	L.-Reudnitz, Melanchthonstraße 4.	—	2	16
2404	29.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
2405	30.	Roske, Paul Curt	Schlossers Sohn	L.-Lindenau, Gundorfer Str. 20. †	—	5	20
2406	29	Magon, Bertha Gertrud Hedwig	Posthilfsbotens Tochter	Leipzig, Carolinenstraße 12. †	—	11	16.
2407	29.	Stahl, Anna Margarethe Agnes	Handarbeiters Tochter	Leipzig, Wächterstraße 10. †	—	3	—
2408	29.	Weißenborn, Max Oskar	Handarbeiters Sohn	L.-Neustadt, Marktstraße 28.	2	4	24
2409	30.	Streller, Arno Willy Erich	Kaufmanns Sohn	L.-Neustadt, Marktstraße 4.	—	—	28

Zusammen 38 Todesfälle (einschließlich 1 todtgeborenes Kind). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

618	24.	Better, Selma Martha	Gemüsehändlers Tochter	L.-Gohlis, obere Georgstraße 18.	8	6	19
619	25.	Altner, Ernst Robert	Buchhändler	L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 5.	33	4	14
620	27.	Höfer, Wilhelm Hermann	Fabrikarbeiter	L.-Eutritzsch, Fabrikstraße 6.	37	11	9
621	27.	Klötzer, verw., Christiane Wilhelmine geb. Prell	—	L.-Gohlis, Hallesche Straße 103.	76	3	5
622	28.	Spröde, Willy	Bierfahrers Sohn	L.-Eutritzsch, Kappbachstraße 17.	4	6	28
623	26.	Thier, Johann Friedrich	Hospitalit	L.-Gohlis, Hallesche Straße 15.	77	8	24
624	29.	Rose, Gustav Adolf Friedrich	Handarbeiters Sohn	L.-Gohlis, Dorotheenstraße 10.	3	6	25
625	28.	Ebold, Hermann Julius	Telegraphenarbeiter	Paunsdorf.	27	11	13
626	30.	Schreyer, Amalie Bertha geb. Burkhardt	Zinngießers Ehefrau	L.-Gohlis, Kirchplatz 1.	30	2	16

Zusammen 9 Todesfälle.

Standesamt IV.

1516	23.	Reichardt, Otto Paul	Kutschers Sohn	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 30.	1	8	3
1517	23.	Polenz, Marie Martha	Zimmermanns Tochter	L.-Kleinzschocher, Hauptstr. 24.	—	1	21
1518	24.	Wolf, Karl Kurt	Feuermanns Sohn	L.-Kleinzschocher, Albertstraße 3.	—	4	3
1519	24.	Fritzsche, Ernst Hermann	Kaufmann	Leipzig, Ritterstraße 7. †	48	7	22
1520	24.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	3	11
1521	24.	Rößler, Alfred Rudolf Paul	Gürtlers Sohn	L.-Plagwitz, Mühlenstraße 15.	—	2	—
1522	25.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	9	29
1523	26.	Burgholb, Franziska, gesch. Wache geb. Fischer	Fabrikarbeiters Ehefrau	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 31.	42	5	21
1524	25.	Rechenberger, verw., Amalie Wilhelmine, geb. Arnold	Kaufmanns Wittwe	L.-Plagwitz, Merseburger Str. 30.	70	—	26
1525	26.	Schöps, Ehrenfried Hugo Julius	Asphalteurs Sohn	L.-Schleußig, Könneritzstraße 109.	—	6	5
1526	25.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4	7
1527	25.	Schwarzburger, Friedrich Alfred	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Waldstraße 25.	—	2	20
1528	25.	Karras, Anna Bertha	Schneiders Tochter	L.-Plagwitz, Mühlenstraße 28.	—	—	3
1529	27.	Engelmann, verw., Johanne Sophie, geb. Geißler	Handarbeiters Wittwe	L.-Lindenau, Lützner Straße 72.	62	2	17
1530	27.	Schmalisch, Oskar Reinhold	Bahnwächters Sohn	L.-Kleinzschocher, Straße A, Br.-Kat.-Nr. 119.	—	3	5
1531	28.	Zeitz, Fritz Walter	Glasermeisters Sohn	L.-Lindenau, Waldstraße 34.	—	6	26
1532	28.	Heyde, verw., Johanne Pauline, geb. Risch	Restaurateurs Wittwe	L.-Lindenau, Angerstraße 21.	63	11	23
1533	29.	Kunitzsch, Friedrich Otto	Productenhändlers Sohn	L.-Lindenau, Lützner Straße 61.	2	6	26
1534	29.	Vogel, Martin Johannes	Handelsmanns Sohn	L.-Lindenau, Gundorfer Str. 79.	—	1	13
1535	29.	Heidt, Friedrich Karl	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Harkortstraße 4.	5½ Stund.		
1536	29.	Langrock, Friedrich August	Kistenbauer	L.-Plagwitz, Mühlenstraße 48.	26	8	5
1537	28.	Bendorf, geb. Schmidt, Joh. Caroline Friederike	Restaurateurs Wittwe	L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11.	68	—	5
1538	29.	Zschocke, Gustav	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Wettiner Str. 74.	—	—	1

Zusammen 23 Todesfälle. Der mit † Bezeichnete ist im Krankenhause zu L.-Plagwitz gestorben.

Standesamt V.

255	28.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W-n. **Hamburg**, 2. December. (Privat-Telegramm.) Die Elbschifffahrt ist in Folge starken Frostes eingestellt. Die Güter werden zwar von den Schifffahrts-Gesellschaften angenommen, doch können die Kähne wegen Eises nicht mehr bergwärts geschleppt werden.

W-n. **Prag**, 1. December. Zur Sistirung der Elbeschifffahrt. Nach hierher gelangten Nachrichten ist das Eis bei Niedergrund zum Stehen gekommen. Sollte die Witterung einen Umschlag erfahren — an eine Fortdauer des Frostwetters wird nicht geglaubt —, dann würde der Elbeverkehr noch seine Fortsetzung erfahren. Deshalb werden jetzt noch, so weit dies möglich, Waaren auf Schiffe verladen, die bei Eintritt von Thauwetter abschwimmen sollen. Mit der Verladung von Zucker mußte freilich aufgehört werden, da die Versicherungs-Gesellschaften dagegen Einspruch erhoben haben.

W-n. **Prag**, 2. December. (Privat-Telegramm.) Die Brucher Kohlenwerke halten am 14. d. M. einen außerordentlichen Gewerkentag ab behufs Beschlußfassung über Ankauf von Grubenmassen. — Die Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft traf einen gütlichen Ausgleich mit den letzten drei Brüxer Besitzern von beschädigten Bauobjecten, so daß nun alle beschädigten Häuser abgelöst sind.

Der Ausschuß des Centralverbandes deutscher Industrieller

trat am Sonnabend Vormittag unter Vorsitz des bayrischen Reichsraths und Commerzienraths Th. Haßler-Augsburg in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende widmete dem verstorbenen Mitgliede des Directoriums, Geh. Commerzienrath Langen, einen ehrenden Nachruf, welchem die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen beipflichteten. Das bisherige stellvertretende Mitglied, der Vorsitzende der Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer, Herr Starck (Chemnitz), wurde als Mitglied in den Ausschuß cooptirt. Ferner wurden als Vertreter der Rohzuckerindustrie Herr Coste (Wierz) und als dessen Vertreter Herr Geh. Commerzienrath Schöller (Breslau), schließlich als Vertreter der Raffinationsindustrie Herr Gottlieb Langen (Cöln) durch Cooptation zu Mitgliedern des Ausschusses erwählt.

Der Geschäftsführer des Centralverbandes, Landtagsabgeordneter Herr H. A. Bueck, erstattete hierauf den Geschäftsbericht, welchem zunächst zu entnehmen ist, daß seit der letzten Ausschußsitzung dem Centralverbande wiederum neue Mitglieder beigetreten sind, nämlich:

die Südwestdeutsche Eisenberufsgenossenschaft,
das Königliche Commerzcollegium in Altona,
der Verein für die Rübenzuckerindustrie des deutschen Reichs,
die elektrotechnische Firma Voigt & Häffner in Bockenheim,
die Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine,
C. Dierig, Oberlangenbielau,
Felten & Guilleaume, Köln (neben der bereits seit Langem zum Centralverbande gehörigen Firma Felten & Guilleaume in Mülheim),
Gebr. Müller, Düsseldorf,
C. A. Kochlmann, Berlin,
J. H. Mohr, Altona-Bahrenfeld,
Breslauer Metallgießerei, Breslau.

Insbesondere hatte sich das Directorium mit handelspolitischen Fragen zu beschäftigen gehabt, wobei in erster Linie die vorbereitende Thätigkeit für die seitens Deutschlands abzuschließenden Handelsverträge in Betracht kam. In dieser Beziehung erforderten die Arbeiten für den deutsch-japanischen Handelsvertrag eine ebenso umfangreiche wie intensive Thätigkeit; der Hollbeirath kann mit Genugthuung constatiren, daß seinen Arbeiten an der maßgebenden Stelle weitgehende Berücksichtigung zu Theil geworden ist. Außerdem hatte der Centralverband in zahlreichen Fällen die Unterlagen für die Beurtheilung handelspolitischer Fragen anderer Art den amtlichen Stellen zur Verfügung zu stellen. Ein bemerkenswerthes Beispiel hierfür bot die Feststellung, daß die bisherigen Angaben über den deutschen Export nach Indien lückenhaft sind, weil die erheblichen Quanten deutscher Waaren, welche über englische, belgische französische Häfen, namentlich aber auch über Triest nach Indien exportirt sind, in den indischen Listen als Provenienzen der Länder, aus deren Häfen sie kamen, aufgeführt erscheinen. Es konnte hierüber den deutschen amtlichen Stellen erschöpfende Auskunft ertheilt werden. Weitere Erhebungen finden augenblicklich statt über die Versorgung der deutschen Schutzgebiete mit deutschen Waaren, von deren Abschluß eine günstigere Gestaltung der augenblicklichen Verhältnisse erwartet werden kann. Die auffällige Thatsache, daß in Sachen der Kündigung des chilenischen Vertrages seitens des Centralverbandes noch nichts unternommen sei, erkläre sich daraus, daß die amtlichen Stellen zuvörderst abwarten wollen, welche Schritte Chile, das größeres Interesse an der Erneuerung des Vertrages habe, unternehmen werde; eine Zusage, daß vor Abschluß eines solchen neuen Vertrages das Gutachten des Centralverbandes eingeholt werden würde, sei von den hiesigen amtlichen Stellen ertheilt. Der Geschäftsführer ging hierauf kurz auf die Bestrebungen ein, welche von einer Seite zur Gründung eines „Bundes der deutschen Industriellen" gemacht sind. Redner erklärte es für selbstverständlich, daß der Centralverband jedem Versuche eines Zusammenschlusses gewerblicher Interessenten sympathisch gegenüberstehe; die verletzende Art jedoch, wie dieser neue Bund in die Agitation für seine Zwecke eintrat, mußte das Directorium veranlassen, den Mitgliedern des Centralverbandes Mittheilung über seine Stellung zu dem „Bunde" zu machen. Insbesondere mußte der Behauptung entgegengetreten werden, als ob der Centralverband die Aufnahme eines Mitgliedes oder einer Corporation verweigert habe. Das Directorium begnüge sich mit der von ihm abgegebenen Erklärung und werde weiter in eine Erörterung der Sache nicht eintreten.

Redner besprach sodann die Nachricht, daß auf der kaiserlichen Werft zu Danzig vom 1. April 1896 der 8stündige Arbeitstag eingeführt werden solle. Es sei möglich, daß es sich hier um ein Experiment handelt; zu einem Resultate, welches zu weiteren Schlüssen berechtigen könnte, würde man nicht gelangen, da die Werft ohne Concurrenz arbeite und sicherlich die Vor- und Nachtheile calculatorisch nicht zur Erscheinung gelangen, wie das bei Privatunternehmungen der Fall sei. Der in England von einem einzelnen Industriellen gemachte Versuch werde von der gesammten englischen Eisenindustrie als nicht beweiskräftig erachtet, weil dieser Versuch unter dem Gesichtspuncte gemacht ist, wenn er gelänge, die allgemeine Einführung des Achtstundentages zu erwarten wäre; die Werkführer wie die Arbeiter haben sich zweifellos besondere Mühe gegeben, um das Material für ihre weitere Agitation zu gewinnen. Außerdem wäre noch zu berücksichtigen, daß bei jenem Versuche ¹/₅ des Arbeitsquantums in Stücklohn vergeben war, und so ein Druck auf den Tagearbeiter geübt sei; es sei aber zweifelhaft, ob die trades unions, unter deren Controle und deren Zustimmung der Versuch gemacht ist, auch in Zukunft ihre Gegnerschaft gegen den Stücklohn fallen lassen werden. Unter diesen Gesichtspuncten werde das Danziger Experiment in weiten Kreisen der Industrie Beunruhigung hervorrufen.

Herr Bueck besprach sodann die Verfügung des Kriegsministers, daß bei Militairlieferungen nur Leinwand aus deutschem Flachs verwendet werden soll.

Zu dem letztgenannten Puncte nahm Herr Commerzienrath Möller Veranlassung, die Verhältnisse näher darzulegen, und wurde aus der Versammlung darin unterstützt, daß der vom Kriegsminister verlangte Nachweis von den Webereien nicht gegeben werden könne. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es den Anschein habe, als ob in dieser Frage die Interessen des Ostens und die des Westens einander gegenüberstehen, und es entspreche einer Gepflogenheit des Centralverbandes, in solchen Fällen zunächst beide Theile zu hören und ein gemeinsames Vorgehen zu versuchen. Dem Directorium wurde ein Auftrag in diesem Sinne ertheilt.

In Sachen des 8stündigen Arbeitstages wurde darauf hingewiesen, daß es sich in Wirklichkeit sogar, wenn die üblichen Pausen berücksichtigt werden, um einen 7¹/₂stündigen Arbeitstag handle, und bemerkt, daß ein solcher Versuch nur demoralisirend wirken müsse.

Nach eingehender Erörterung dieser Angelegenheit wurde einstimmig folgender Antrag angenommen.

„Der Ausschuß des Centralverbandes wolle das Directorium beauftragen, sofort Erkundigungen im Reichsmarineamt einzuziehen, inwieweit die Zeitungsnachrichten über die probeweise Einführung eines 8stündigen Arbeitstages auf der Werft in Danzig richtig sind, welche Gründe für diese Einführung geltend gemacht sind, und es dem Directorium überlassen, in geeigneter Weise auf die schweren Bedenken, die gegen eine solche Maßregel sprechen, aufmerksam zu machen und eventuell weitere geeignete Schritte zu thun." (Die kaiserliche Werft hat inzwischen die Nachricht für unzutreffend erklärt. D. Redaction.)

Hierauf referirte Geheimer Rath Jencke über den Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Referent besprach die Abänderungen, welche der ursprüngliche Entwurf im Bundesrathe erfahren hat, erklärte sich im Großen und Ganzen mit der jetzigen Fassung einverstanden und bedauerte nur hauptsächlich, daß die Bestimmungen wegen Verraths von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen Lücken aufweisen, welche unter Umständen zu größeren Schädigungen der Gewerbetreibenden führen können. In einer Reihe von Resolutionen legte Referent der Versammlung diejenigen Verbesserungen vor, welche er an dem Gesetze vorgenommen zu sehen wünscht. Der Ausschuß nahm diese Resolutionen nach längerer Discussion an.

Dieselben lauten:

„Der Ausschuß des Centralverbandes erklärt sich mit dem dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegten neueren Entwurfe eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in seinem hauptsächlichen Inhalte einverstanden. Derselbe hält ein baldiges Einschreiten der Gesetzgebung für geboten und erachtet es insbesondere für angemessen, daß der unlautere Wettbewerb nicht nur civilrechtliche Haftung, sondern in den schwereren Fällen, wie sie der Gesetzentwurf gekennzeichnet hat, auch strafrechtliches Einschreiten zur Folge hat.

Zu den Paragraphen des Gesetzentwurfs beschließt der Ausschuß wie folgt:

Zu §§. 1 und 2. Einverstanden.

Zu §. 3. Einverstanden; doch wird beantragt, die Worte einzufügen: „in bestimmten Mengeneinheiten nach deutschem Maß und Gewicht."

Zu §§. 4 und 5. Einverstanden.

Zu §. 6. a. Die Worte: „darauf berechnet und" zu streichen.

b. Es erscheint zweckmäßig, daß dem Geschädigten an erster Stelle ein Anspruch auf Unterlassung der mißbräuchlichen Art der Benutzung und erst an zweiter Stelle, d. h. wenn jener Anspruch erfolglos geltend gemacht worden ist, ein Recht auf Ersatz des Schadens eingeräumt werde.

c. Für die Geltendmachung des Anspruches auf Unterlassung der mißbräuchlichen Art der Benutzung und der Klage auf Schadenersatz ist eine angemessene Verjährungsfrist festzusetzen.

Zu §. 7. a. Nach der Fassung des Entwurfs bleiben Diejenigen straffrei, welche sich bei Inkrafttreten des Gesetzes in einem längeren contractlichen Dienstverhältnisse bereits befinden, die von ihnen verlangte schriftliche Zusicherung der Verschwiegenheit ablehnen, nach dem Austritt aus der innegehabten Stellung bei Ablauf der Contractsdauer oder Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse unbefugt an Andere zu Zwecken des Wettbewerbes mittheilen. Dasselbe gilt bezüglich Derjenigen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes aus einer Stellung, in welcher ihnen Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse anvertraut waren, bereits ausgeschieden sind. Es wird im Gesetze Vorsorge zu treffen sein, daß auch diese Fälle unter die Bestimmungen des Gesetzes fallen.

b. Die Bestimmung des Paragraphen ist dahin zu erweitern, daß auch der Versuch strafbar ist.

Zu §. 8. Die in §. 7 ausgesprochene Verpflichtung zum Schadenersatz ist auf Denjenigen auszudehnen, welcher es unternimmt, einen Anderen zu einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschrift des §. 7 zu verleiten und zwar dergestalt, daß derselbe mit Dem, welcher sich der widerrechtlichen Mittheilung oder Verwerthung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen schuldig gemacht hat, solidarisch für die Schadenersatzleistung verpflichtet ist.

Zu §§. 9 bis 12. Einverstanden.

Endlich wird beantragt, an geeigneter Stelle des Entwurfs eine Bestimmung einzufügen, welche das listige verkappte Einbringen fremder Personen in einen Fabrikbetrieb zum Zweck der Spionage, zum Zweck des Diebstahls eines Betriebsgeheimnisses unter hohe Strafe stellt."

Zum Schlusse erstattete Herr Bueck Bericht über die Vorschläge, welche zur „Revision der Arbeiterversicherungsgesetzgebung" auf der kürzlich im Reichsamt des Innern abgehaltenen Conferenz zur Erörterung gelangt sind. △

Dauernde Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig.

Technisches.

Holzbearbeitungsmaschinen deutsch-amerikanischer Maschinenfabrik Ernst Kirchner & Co., Sellerhausen.

I.

Von obiger weltbekannten Firma sind eine Anzahl Holzbearbeitungsmaschinen zur Ausstellung gebracht, deren ausgezeichnete Construction aufs Neue den Ruf dieser Firma bestätigen. Es sind folgende Maschinen ausgestellt:

Eine kleine Tischlerkreissäge mit in der Höhe und auch schräg verstellbarem Schiebetisch nebst Einlegeplatte; auf dieser Maschine lassen sich nicht nur alle Sägearbeiten, sondern auch Gehrungsschnitte, Abkantungen, sowie durch einen aufzusetzenden Messerkopf Hobelarbeiten, Kehlungen, Zapfen, Schlitze rc. ausführen; auch kann mit derselben ein Langlochbohrapparat zum Bohren von Stemmlöchern leicht verbunden werden. Das Sägeblatt deckt eine sehr einfache, aber sinnreiche selbstthätige Schutzvorrichtung.

Eine Bandsäge mit 600 mm Sägerollendurchmesser und bis zu 250 mm Schnitthöhe, welche ganz besonders exact ausgeführt und in ihren Einzelheiten gut durchdacht ist. Es lassen sich auf dieser Maschine die feinsten Tresen-Schnitte und Schweifarbeiten herstellen, weshalb diese nette Maschine allen kleineren Werkstätten zu empfehlen ist.

Eine größere Tischlerbandsäge mit 900 mm Rollendurchmesser und 400 mm Schnitthöhe; in Construction und Ausführung ganz ähnlich wie die vorige. An der unteren und auch an der oberen Seite angebrachte Schutzvorrichtungen zeigen, wie der Arbeiter gegen Verletzungen beim Zerreißen der Blätter rc. vollständig geschützt ist.

Kirchner's Original-Abrichthobel-, Füge- und Kehlmaschine, welche bis jetzt auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet wurde und auch wirklich äußerst vielseitig verwendbar ist. In erster Linie dient sie zum Abrichten windschiefer Hölzer und zum Fugen und Hobeln in jedem Winkel, wozu das Lineal verstellbar gemacht ist. Allein an dieser Maschine lassen sich auch in kürzester Zeit und mit wenig Mühe alle möglichen Apparate aufsetzen, ohne daß dadurch der Charakter derselben verändert und dieselbe complicirt wird, weshalb man sie auch mit vollem Recht Universalmaschine nennen kann, und deshalb ist sie auch für keine Werkstatt entbehrlich. Diese Maschine wird in sieben verschiedenen Breiten von 310—1000 mm Breite angefertigt. Eine große Anzahl mitausgestellter Holzmuster zeugt von der außerordentlichen Vielseitigkeit dieser Maschine, und zwar für Kehlungen von verschiedener Breite und Tiefe, für Abplattungen und Thürfüllungen in verschiedener Form, für Herstellung von Quadern, Sternen, sonstigen profilirten Säulen, von Zapfen, Falzen rc. Ja man kann sogar in der genauesten Weise rund und selbst sogar Spiralen drehen, was sich für Massenartikel ausgezeichnet bewährt. Eine sehr praktische, teleskopisch zusammenschiebbare Schutzvorrichtung behütet den Arbeiter vor Schaden.

Vermischtes.

—m. **Leipzig**, 2. December. Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig. In der heute Vormittag im Restaurant der Vereins-Bier-Brauerei unter Vorsitz des Herrn Emil Gruck abgehaltenen 40. ordentlichen General-Versammlung waren zwanzig Actionaire mit einer Vertretung von 406 Stimmen erschienen. Sie genehmigten einstimmig die für das 38. Betriebsjahr ihr vorliegende Bilanz, sowie das Verlust- und Gewinn-Conto und ertheilten dem Aufsichtsrathe und dem Vorstand Entlastung. Die Versammlung stimmte gleichzeitig der Vertheilung einer Dividende von 15 Proc. (90 000 *M.*) zu, die sich aus dem erzielten Reingewinn von 143 787,91 *M.* nach Zuführung von 30 000 *M.* auf Delcredere-Conto (Reservefonds-Conto II) für unvorhergesehene Unkosten, nach Gewährung von 19 423,36 *M.* Tantième an Aufsichtsrath und Vorstand und nach einem Vortrag von 4364,55 *M.* auf neue Rechnung ergab. Bei der Ergänzungswahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes empfing das satzungsgemäß ausscheidende Mitglied Herr Procurist Otto Schönbach einstimmig aufs Neue das Mandat, worauf die planmäßige Auslosung von 22 Schuldscheinen der Prioritäts-Anleihe I. Emission und 87 Schuldscheinen der Prioritäts-Anleihe II. Emission erfolgte. Zum Schluß der Versammlung sprach Herr Schumann im Namen der Actionaire den Gesellschaftsorganen den Dank für die umsichtige und thatkräftige Verwaltung des Unternehmens im verflossenen Betriebsjahre aus.

*— Wolle — Wollgarne. Von geschätzter Seite wird uns heute mitgetheilt: „Wider alles Erwarten hatte der Anfang der gegenwärtigen Londoner Wollauction eine wenn auch nur unbedeutende Abschwächung der Preise gegen den Schluß der letzten Auction gebracht. Indeß ist ihr die Wiederbefestigung auf dem Fuße gefolgt. Wie konnte dies auch anders kommen im Hinblick sowohl auf die statistische Lage des Artikels Wolle, als auch namentlich auf die fortgesetzt gute und immer noch angestrengte Beschäftigung der Weberei und Spinnerei; denn die jüngst hervorgerufene Verwirrung und Zurückhaltung im legitimen Geschäft ist schließlich doch nur auf nichts Anderes zurückzuführen gewesen, als auf die neulich inscenirten Baisse-Manöver an den Kammzugterminbörsen. — Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, es werde die Besserung am Wollmarkte, d. h. die Weiterversteifung der Preise — trotz der bevorstehenden Jahreswende und der damit verknüpften Consequenzen — noch Fortschritte machen."

§ Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz. Spar-Verkehr im Monat November 1895: 1914 Einzahlungen 100 894,02 *M.*, 1876 Rückzahlungen 75 979,59 *M.*; 220 neue Bücher wurden ausgegeben und 155 Bücher sind erloschen. Verzinsung der Einlagen mit 3 Proc. Sparbücher werden täglich früh von 8—1 Uhr expedirt. — Vom 16. bis mit 31. December d. J. bleibt jedoch die Sparcasse für den Sparverkehr geschlossen.

§ **Liebertwolkwitz**, 1. December. Bei der hiesigen Sparcasse wurden im Monat November dieses Jahres 670 Einzahlungen im Betrage von 76 175,15 *M.* bewirkt, dagegen erfolgten 298 Rückzahlungen im Betrage von 46 896,92 *M.* Ausgestellt wurden 93 neue Bücher, erloschen sind 53. Verzinsung der Einlagen mit 3¹/₂ Proc.

§ **Naunhof**, 1. December. Bei der hiesigen städtischen Sparcasse wurden im Monat November 236 Einzahlungen im Betrage von 40 906,68 *M.* geleistet, dagegen erfolgten 132 Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) im Betrage von 40 766,36 *M.* Der Gesammtumsatz betrug 136 872,59 *M.*, der Baarbestand Ende des Monats 10 010,75 *M.* Einlagen werden mit 3¹/₂ Procent verzinst.

-r- **Adorf**, 1. December. In Betreff des Claviez'schen Patentes, das in einer hier und in Roßbach zu errichtenden Fabrik ausgenutzt werden soll, sei mitgetheilt, daß es sich um eine Art Plüsch handelt, der auf einem eigens dafür construirten Stuhle hergestellt wird, und daß ferner ein Gewebe aus Papierfaser, das bisher noch nicht fabricirt wurde, zu diesem Patente gehört. Herr Claviez siedelt von Chemnitz nach Leipzig über. Bei dem dortigen Handelsgerichte ist auch die Actien-Gesellschaft, die sich zur Ausnutzung seiner Erfindungen mit einem Grundcapitale von 5 Millionen Mark gebildet hat, eingetragen worden. Die neue Fabrik wird zur Belebung der industriellen Thätigkeit hier ganz wesentlich beitragen.

Σ **Dresden**, 30. November. Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck, Dresden. Der Umsatz stieg in den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr um 100 000 *M.* oder 15 Proc., während die noch vorhandenen Aufträge mehr als doppelt so groß sind und über 830 000 *M.* betragen. Die Fabrik ist daher zur Zeit sehr gut beschäftigt, auch sind gute Aussichten auf weitere belangreiche Abschlüsse vorhanden. — Wurzener Teppich- und Velourfabriken. Am 14. December läuft die verlängerte Frist für die Einreichung der Actien behufs Abstempelung (es werden drei Actien zu einer zusammengelegt) ab. — Nach dem Eintritt scharfer Winterkälte hat sich der Elbstrom ziemlich dicht mit Treibeis bedeckt. An den flachen Uferstellen setzte sich bereits Eis fest, und die Radkasten der Dampfer schmückten mächtige Eiszapfen. Sollte die Kälte noch einige Tage in dieser Strenge andauern, so wird die Einstellung des gesammten Schifffahrtsverkehrs unvermeidlich sein. Dies wäre allerdings insofern sehr ungünstig, als Kohlen- und Güterfrachten noch in Menge thalwärts zu befördern sind. Heute früh fuhr in kurzen Abständen noch Kahn auf Kahn stromabwärts, und viele Fahrzeuge, deren Bemannung an der Oberelbe ansässig ist, möchten nach Löschung der jetzigen Ladung wieder stromaufwärts nach ihren Häfen gelangen.

† **Dresden**, 1. December. Im Monat October d. J. betrug die Gesammtzahl der von den außersächsischen Anschlußbahnen nach Stationen der königl. sächsischen Staatseisenbahnverwaltung und darüber hinaus auf den bestehenden 24 Uebergangsstationen übergegangenen Wagen 75 781 Stück, gegen 69 134 Wagen im gleichen Monat des Vorjahres. Der Uebergang war demnach im October d. J. um 6647 Wagen höher. — In den sämmtlichen Zügen der königl. sächsischen Staatseisenbahnen (ausschließlich der Bauzüge) wurden im Monat October d. J. zurückgelegt: von den Personenwagen 20 967 628 Achskilometer (1 208 279 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres), von den Güterwagen 61 605 678 Achskilometer (3 366 764 mehr).

-o- **Aus dem Elbthale**, 1. December. So angenehm berührt unsere Geschäftswelt von der Thatsache ist, daß der Beginn des Weihnachtsmarktes im Zeichen des Winters steht, so überraschend gestaltete sich der so plötzlich eingetretene Wetterwechsel für die Elbeschifffahrt, welche bei einer Fortdauer der gegenwärtigen Frosttemperatur und dem dadurch herbeigeführten Eisgang vor der Gefahr steht, daß zahlreiche Fahrzeuge nicht mehr den schützenden Winterhafen zu erreichen vermögen und auf dem Strome einfrieren — eine Eventualität, die leicht verhängnißvolle Verluste für das Schiffsmaterial mit sich bringen könnte. Hoffentlich wird, um dies zu verhüten, das gestrenge Walten des Eismannes noch einmal auf kurze Zeit von „linden Lüften" unterbrochen, damit nicht zu den vielen störenden Zwischenfällen, denen die Schifffahrt während der letzten Jahre überhaupt ausgesetzt war, jetzt nicht wieder eine neue trübe Erfahrung kommt.

+ **Altenburg**, 1. December. Um die Erbauung einer Eisenbahnlinie Altenburg-Waldenburg-Limbach petitioniren beim Landtage die Zuckerfabriken von Gpower und Rositz, der landwirthschaftliche Verein zu Gößnitz, der hiesige Gewerbeverein und der landwirthschaftliche Verein, der Gemeinderath zu Naßdorf, sowie die Ortschaften rechts und links von der Mulde.

+ Altenburger Hutfabrik vorm. Max Förster. Wie verlautet, tragen die Schuld an dem Liquidationsantrage die norddeutschen Actionaire, welche in der letzten General-Versammlung dem Antrage der Verwaltung, wonach 6proc. Vorzugsactien geschaffen werden sollten, nicht beistimmten. Die äußerste Veranlassung ist selbstverständlich in dem ungünstigen Geschäftsgange zu suchen. Wenn Actionaire drei Jahre keine Dividende erhalten können, dann mag ihnen wohl die Geduld ausgehen.

*— Eisenbahn Sonneberg-Stockheim. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die preußische Staatsregierung, die Inangriffnahme des Baues der Eisenbahn Sonneberg-Stockheim in kurzer Zeit bewirken zu lassen.

*— Eisenbahn Schleiz-Neustadt a. O.-Roda. Das Eisenbahn-Comité in Neustadt a. O. hat eine Unterstützung des Baues der Linie Schleiz-Oppurg entschieden verneint. Das Comité wünscht eine Bahnlinie Schleiz-Neustadt a. O.-Roda.

* **Berlin**, 1. December. Eine Zuschrift eines in Persien ansässigen Deutschen an die „Voss. Ztg." lenkt die Aufmerksamkeit des deutschen Handels auf dieses Land, welches bisher fast gänzlich der Ausbeutung Rußlands und Englands überlassen sei. Insbesondere könnte der deutschen Zuckerindustrie ein lohnendes Absatzgebiet eröffnet werden.

*— Verordnung des kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend die Längenbezeichnung und Faltenbreite der Handelsgewebe vom 16. October 1895. Der kaiserl. Gouverneur von Kamerun hat die am 2. Mai 1894 erlassene Verordnung, betreffend die Längenbezeichnung der Handelsgewebe (Jahrgang 1894, S. 386), durch eine am 16. October 1895 ergangene Verordnung dahin ergänzt, daß die für den Handelsverkehr in das Schutzgebiet einzuführenden Gewebe in Stücke mit einer Faltenbreite von nicht weniger als einem Meter zusammengelegt sein müssen. Diese Vorschrift tritt vom 1. April 1896 ab in Kraft.

☞ Falsche Zinsscheine der preußischen consolidirten 4proc. Staatsanleihe des Jahres 1885, Reihe II. Nr. 1 zur Schuldverschreibung Lit. D. Nr. 726 859, über 500 *M.* lautend, über 10 *M.* halbjährige Zinsen, zahlbar am 1. April 1895, ausgefertigt von der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu Berlin unterm 12. März 1894, sind in Düsseldorf angehalten worden. Die angehaltenen falschen Scheine unterscheiden sich von einem echten derartigen Scheine wie folgt: Der unechte Schein hat eine andere Randverzierung, ist innerhalb derselben in der Breite etwa 2¹/₂ Millimeter kürzer, die beiden Längsstreifen in gelblichem Farbendruck bilden eine wesentlich andere Darstellung und tragen namentlich nicht, wie die echten Scheine, in der Mitte den Stern mit Adler. In den meisten Reihen des Aufdrucks sind sämmtliche Wörter gleichgroß gedruckt, während auf den echten Scheinen einzelne Wörter, wie „consolidirte", „procentige", „zur Schuldverschreibung" u. s. w., kleiner gedruckt sind als die anderen Wörter derselben Reihe. Während der Trockenstempel auf den echten Scheinen den preußischen Adler mit der Umschrift „Controle der Staatspapiere" zeigt, befindet sich auf den unechten Scheinen als Trockenstempel ein Reichsadler, ohne Umschrift. Vor der Namensunterschrift „Hoffmann" fehlt auf den unechten Scheinen das v. (von), das D in der Namensunterschrift „Dohlke" ist von anderer Form, und die violetten Zahlen 1 und 10 erscheinen auf den unechten Scheinen erheblich bläulicher als auf den echten.

*— Schutzcomités für die Rechte der griechischen Staatsgläubiger. Die Direction der „Nationalbank für Deutschland" veröffentlicht folgende Mittheilung: „Der bisherige Verkehr zwischen dem griechischen Gesandten und den Schutzcomités hat sich auf Erörterung rein formaler Fragen, wie z. B. Vorgehen der Comités für den eventuellen Fall des Zustandekommens eines Einvernehmens, beschränkt. Außerdem hat der von der griechischen Regierung gewünschte Modus des gleichzeitigen Verhandelns in drei Städten große Schwierigkeiten und Zeitverlust im Gefolge, so daß mehrfache Bestrebungen gemacht wurden, um einen weniger complicirten modus procedendi durchzusetzen. Einen weiteren Inhalt haben die bisherigen Besprechungen mit dem griechischen Gesandten nicht gehabt, in Folge dessen hat auch eine officielle Stellungnahme der Comités gegenüber den von der „Times" publicirten angeblichen Vorschlägen Griechenlands gar nicht erfolgen können. Im Hinblick auf gegentheilige Zeitungsmeldungen muß ausdrücklich constatirt werden, daß nicht die mindeste Störung in dem bisherigen völligen Einverständniß unter den drei Comités eingetreten ist; jede einzelne Frage wird nach wie vor schriftlich unter den drei Comités erörtert und die Entscheidung nur nach gemeinsamem Einverständniß getroffen."

*— Den Courswerth der in Berlin gehandelten Bank- und Industrieactien hat der „D. Oekon." ähnlich wie in früheren Jahren berechnet, und zwar für den 30. September dieses Jahres, also ohne Berücksichtigung des seit damals eingetretenen Coursrückganges. Seine Tabelle zeigt deshalb so ziemlich das höchste Coursniveau, das in der letzten Bewegung erreicht worden ist, und da seine letzt vorausgegangene Berechnung vom 30. September 1893 datirt, so ergiebt der Unterschied, um wieviel das Coursniveau während der letzten beiden Jahre sich erhöhte. Das Endergebniß dieser Berechnungen, aus denen wir unten das Wesentlichste zusammenstellen, läßt sich dahin zusammenfassen, daß von Bankactien an der Berliner Börse ein Nominalcapital von 1346,07 Millionen Mark gehandelt wird, dessen Courswerth am 30. September d. J. im Durchschnitt 160,64 Proc. war, das ist 39,37 Proc. mehr als zwei Jahre zuvor. Sämmtliche in Berlin gehandelten Industrieactien beliefen sich auf 1521,22 Millionen Nominal und wurden am 30. September im Durchschnitt mit 154,73 Proc. bezahlt, das ist für die letzten zwei Jahre eine Steigerung um 42,62 Proc., wobei allerdings zu beachten ist, daß der Durchschnittscours von 1893 so ziemlich der tiefste seit der 1890er Hausseperiode gewesen ist. Von den einzelnen Kategorien weisen die Brauereiactien für die zwei Jahre bis 30. September 1895 eine durchschnittliche Steigerung um 56,82 Proc. auf, die Bergwerks- und Hüttenactien um 44,40 Proc., die Maschinenfabriken um 43,56 Proc., die Transportunternehmungen um 37,73 Proc., die Papierfabriken um 37,60 Proc., die Textilactien um 29,14 Proc., chemische Fabriken um 16,71 Proc., Zuckerfabriken um 16,59 Proc., Gummifabriken um 12,79 Proc., Bau- und Terraingesellschaften um 11,36 Proc., Gas- und Wasserwerke nur um 1,03 Proc., während auf die nicht gesondert angeführten Actien eine Steigerung von 52,60 Proc. entfällt, zu der vermuthlich die enorme Preissteigerung der deutschen Gasglühlichtactien viel beigetragen hat.

§ Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft. Am 29. November cr. standen vor der 4. Civilkammer des Landgerichts Berlin I Termine in 20 Patentverletzungsklagen an, die die Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft (Patent Auer) gegen Kaufleute, Gastwirthe, Hotelbesitzer u. s. w. angestrengt hatte. Letztere hatten nämlich zur Beleuchtung ihrer Läden, Restaurants, Cafés u. s. w. Brenner und Glühstrümpfe benutzt, die von anderen Firmen als der vorgenannten bezogen waren, z. B. von Meteor, Friedr. Siemens & Co., Herwig & Saalfeld, Neue Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft u. s. w. Das Gericht hat sich in allen diesen Processen, die heute noch nicht zu Ende kamen, principiell auf den Standpunct der Klägerin gestellt und verkündet, daß ein Gewerbetreibender, welcher sein Geschäftslocal mit nicht patentirten Brennern oder Glühkörpern beleuchtet, sich einer Patentverletzung schuldig macht. — An demselben Tage verhandelte dieselbe Kammer noch über zwei Processe zwischen der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft (Patent Auer) und Meteor. Gegen letztere Gesellschaft ist bekanntlich eine gerichtliche einstweilige Verfügung ergangen, nach welcher ihr bei 500 *M.* Strafe untersagt wird, in ihren Veröffentlichungen Ausdrücke zu gebrauchen oder Behauptungen aufzustellen, welche den Geschäftsbetrieb der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft als unlauter kennzeichnen, deren Leistungsfähigkeit herabsetzen oder deren Processe als ohne ernsten Rechtsgrund angestellt bezeichnen. Gegen diese Verfügung hatte die Meteorgesellschaft Widerspruch erhoben. Im heutigen Termin zog die Meteorgesellschaft aber diesen Widerspruch zurück, so daß die Verfügung definitiv zu Recht besteht. Gleichzeitig beantragte Meteor, eine einstweilige Verfügung gegen die Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft dahin zu erlassen, daß diese Gesellschaft die Consumenten nicht mehr warnen dürfe, Brenner und Glühkörper von Meteor zu beziehen. Das Gericht lehnte aber die Erlassung einer solchen Verfügung ab und verurtheilte Meteor in alle Proceßkosten.

*— Böhmisches Brauhaus in Berlin. Die Direction schätzt die Dividende für 1895 auf 10 Proc. gegen 9 Proc. im Vorjahre.

*— Norddeutsche Brauerei, Berlin. In der General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht genehmigt, Decharge ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 4¹/₂ Proc. festgesetzt. Ueber das neubegonnene Geschäftsjahr wurde verwaltungsseitig mitgetheilt, daß nach dem bisherigen Verlauf desselben auf ein besseres Resultat als im Vorjahre zu rechnen sei; in den ersten beiden Monaten hätte sich der Bierabsatz gegenüber dem Vorjahre um 3750 Hektoliter erhöht.

* **Magdeburg**, 29. November. (F. O. Licht.) Zucker. Sichtbare Vorräthe und schwimmende Ladungen:

	1895	1894	1893
Deutschland 1. November . . .	500 768	331 258	299 809 t
Hamburg 20. November . . .	118 000	53 100	24 800 -
Oesterreich 1. November . . .	*320 000	215 000	175 000 -
Frankreich 1. November . . .	233 921	182 576	174 325 -
Holland 15. November	54 203	32 256	9 216 -
Belgien 1. November	37 828	8 607	1 613 -
England 24. November	117 811	58 952	74 085 -
Schwimmend n. Europa am 16. Nov.	12 233	13 242	6 774 -
zusammen in Europa . . .	1 394 764	892 991	765 222 t
Vereinigte Staaten von Nordamerika 19. November . . .	147 000	194 614	32 140 -
Cuba, 6 Haupthäfen am 15. November	143 256	15 024	59 000 -
Schwimmend nach Nordamerika am 16. November	18 131	3 053	32 249 -
zusammen in Nordamerika . .	308 387	212 691	123 389 t
Ueberhaupt	1 703 151	1 105 682	889 611 t

* Vorläufige Zahl.

*— Actienbrauerei Homburg vor der Höhe, vormals A. Meisterschmidt. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. vorzuschlagen.

*— Binding'sche Brauerei-Gesellschaft, Frankfurt am Main. Die General-Versammlung genehmigte 11 Proc. Dividende und wählte an Stelle des ausscheidenden Herrn Konrad Binding dessen Bruder Karl Binding in den Vorstand. In den

aus sechs Mitgliedern erhöhten Aufsichtsrath wurden Herr Konrad Binding und Herr Alfred Weinschenk neu gewählt.

*— Vereinigte Brauereien J. H. Bauer jr. — Gräff & Seeger in Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrath hat die Vertheilung einer Dividende von 1 Proc. für das abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen. Das ungünstige Resultat ist zum Theil auf die mit dem Umbau zusammenhängenden Umstände und in der Hauptsache auch von der neuen Direction für erforderlich erachtete größere Abschreibungen und Rücklagen zurückzuführen. Der Bierverkauf ist in erfreulicher Steigerung begriffen. In den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres wurden 7456 hl gegen 6395 hl im Vorjahre abgesetzt.

*— Dividenden-Schätzungen. „Actienbank für Deutschland" nicht unter 8 Proc. (i. V. 6½ Proc.); „Nürnberg-Fürther Straßenbahn-Gesellschaft" 5 Proc. (5); „Schuhstoff-Fabrik Fulda" ungefähr 10 Proc. (10); „Pfälzische Bank" wieder 7 Proc.; „Bergwerk Bonifacius" 4 Proc. (0); „Rheinisch-Westfälische-Industrie" wieder 5 Proc.; Von der Direction der „Allgemeinen deutschen Kleinbahnen-Gesellschaft" wird mitgetheilt, daß sich die geschäftliche Entwickelung des Unternehmens in dem jetzt ablaufenden Jahre im Allgemeinen günstig gestaltet hat, jedoch sei eine Schätzung der Dividende noch nicht möglich; „Commerzbank in Lübeck" wahrscheinlich 5½—6 Proc. (6); „Dortmunder Bankverein" circa 6 Proc. (6½); „Allgemeine Häuserbau-Actien-Gesellschaft" voraussichtlich 3½ Proc. (0); „Preußische Bodencredit-Actienbank" 7 Proc. (7); „Deutsche Vereinsbank" 5½ Proc. (5½); „Rheinische Creditbank" 6 Proc. (6); bei der „Preußischen Hypotheken-Actien-Bank" wird die Dividende für 1895 voraussichtlich nicht hinter derjenigen, welche für 1894 vertheilt wurde, zurückbleiben; „Deutsche Grundschuld-Bank" 7 Proc. (7); „Brünner Local-Eisenbahn-Gesellschaft" 5½ Proc.; „Portland-Cement-Fabrik Hemmoor" 4 Proc.

*— Mainzer Hofbierbrauerei Schöfferhof-Dreikönigshof, vormals Konrad Roesch. Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr ergiebt bei einem Absatze von 91 905 hl (im Vorjahre 91 480) einen Reingewinn von 465 714 ℳ (341 297). Der Aufsichtsrath beschloß nach großen Abschreibungen und Rücklagen die Vertheilung einer Dividende von 12½ Proc. auf 1 700 000 ℳ Actiencapital (gegen 11 Proc. im Vorjahre auf ein Actiencapital von 1 250 000 ℳ).

Düsseldorf, 30. November. Die heutige General-Versammlung der Actien-Gesellschaft Schwabenbräu genehmigte die Anträge der Verwaltung, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7 Proc. fest und wählte die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wieder. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet; der Mehrabsatz seit dem 1. October beträgt 900 hl.

* **Köln**, 30. November. Vom Siegener Eisenmarkt meldet die „Köln. Ztg.", das Geschäft habe sich sowohl bezüglich der Arbeitsmenge als auch der Preise weiter verbessert, die Feinblechwalzwerke seien stark beschäftigt und werden sämmtlich um Lieferung gedrängt; trotz der 15proc. Einschränkung arbeiten alle Hütten mit voller Betriebskraft. Der Bericht schließt, die Aussichten auf den Winter und das Frühjahr seien für die Arbeitgeber und Arbeiter gleich hoffnungsvoll; stillgelegte Hütten, hinsichtlich deren man an eine Wiederinbetriebnahme nicht mehr gedacht hatte, wie auch Walzwerke werden wieder betriebsfähig gemacht und mit Jahresanfang in Betrieb genommen.

*— Zur Lage des Eisenmarktes schreibt die „Köln. Ztg." unterm 30. November: Auf die schon seit vielen Wochen wiederholt von uns als bemerkenswerth erwähnte schwächere Haltung des amerikanischen Eisenmarktes ist anläßlich des jüngsten Berichtes aus Philadelphia besonders zu verweisen, denn dieser Bericht läßt eine erhebliche Zunahme der Mattigkeit und eine beträchtliche Herabstimmung der Meinung in den Kreisen des amerikanischen Eisengeschäfts erkennen. Da Amerika in dem Aufschwung des Eisengewerbes Europa und auch Deutschland vorangegangen ist und zum Theil ganz unmittelbaren Anlaß zu der besseren Preisgestaltung bei uns gegeben hat, so ist auch der sich anscheinend vorbereitende Rückschlag in den Vereinigten Staaten für den diesseitigen Markt schwerlich ohne Bedeutung. Bemerkenswerth ist auch die erste heute aus England kommende Nachricht über ein vor der Hand allerdings noch ganz vereinzeltes Nachgeben des Preises von Fertigeisen in dem Bezirk von Birmingham, nachdem die Aufwärtsbewegung in diesem Zweige des Eisengeschäfts schon vor einiger Zeit allgemein zum Stillstand gelangt war.

*— Actien-Gesellschaft Aliraben. Alljährlich im November werden die Actionaire der Bergwerksgesellschaft Aliraben zu einer Versammlung einberufen, in welcher Vorstand und Aufsichtsrath über den Gang der Geschäfte kurz berichten und etwaige Anfragen der Actionaire beantworten. In einer am 27. November c. abgehaltenen Versammlung wurde berichtet, daß die Ergebnisse des laufenden Jahres befriedigend sind und diejenigen des Vorjahres wesentlich übertreffen werden. Bis Ende October betrug der Gewinn 479 000 ℳ, für Neuanlagen, Verkäufe und dergleichen wurden 112 073 ℳ verausgabt. Die Förderung in den betreffenden zehn Monaten erhob sich auf 253 618 t. Die Aussichten für die Zukunft werden als günstig bezeichnet.

*— Rather Metallwerk. In dem am 30. September d. J. abgelaufenen Betriebsjahre beträgt der Reingewinn 144 835,37 ℳ gegen 75 044,39 ℳ in 1893/94. Die Abschreibungen wurden auf 71 213,28 ℳ (38 955,40 ℳ) bemessen. Die Production wie die Nachfrage sind erheblich gestiegen. Der Umschlag betrug 1 254 924 ℳ (690 381 ℳ). Aufträge für Hammer- und Spiralrohr sichern noch für Monate lohnende Arbeit. Im Laufe des Jahres ist das Tiegelstahlwerk in Betrieb genommen, aber Versuche für behördliche Zwecke hinderten einen namhaften Umschlag, doch sind die Hoffnungen für die Zukunft gute. Um das Werk in der Verwendung von Qualitätsstahl unabhängig von anderen Werken zu machen, ist ein Martinwerk neu angelegt, auch ein Bandagenwalzwerk mit mechanischer Werkstätte in Angriff genommen. Zu diesem Zwecke ist das Actiencapital um 800 000 ℳ erhöht, 50 Procent sind von dem Capital bereits eingezahlt. Anfang Januar 1896 hofft man die Neuanlagen in Betrieb nehmen zu können. Der Fabrikationsgewinn beträgt 344 907 ℳ; von dem im Betrage von 144 835 ℳ verbleibenden Reingewinn ist der Reservefonds mit 6567 ℳ zu dotiren, die Tantièmen und Remunerationen betragen 13 100 ℳ, der Krankencasse werden 2000 ℳ überwiesen. An die Actionaire soll eine Dividende von 7 Procent zur Vertheilung gelangen, für Extraabschreibungen sollen ferner 4000 ℳ verwendet und auf neue Rechnung 17 418 ℳ vorgetragen werden.

*— Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte. In der General-Versammlung wurde der Antrag auf Umwandlung der Stamm-Actien in Vorzugs-Actien nach dem Vorschlage der Verwaltung genehmigt. Ueber die Geschäftslage äußerte der Vorstand, daß im ersten Jahresviertel bei Ausführung aller Aufträge noch zu billigen Preisen ein mäßiger Nutzen erzielt sei; an weiteren Aufträgen zu lohnenden Preisen sei die Gesellschaft auf Monate hinaus beschäftigt, so daß ein weiterer Nutzen in Aussicht zu nehmen sei.

B.C. Pferdezucht in der Provinz Hannover. Die Erfolge, welche durch die Aufwendungen des Landgestüts in Celle für die Hebung der Pferdezucht erreicht sind, geben sich darin kund, daß die preußische Remonteankaufscommission allein im Kreise Kehdingen in diesem Jahre 280 Remonten zum Durchschnittspreis von 1000 ℳ für das Stück gekauft hat; auch nach Mecklenburg und Dänemark ist eine bedeutende Anzahl von Pferden und Füllen verkauft worden. Ebenso hat im Kreise Jork die Pferdezucht dieses Jahr höhere Erträge als bisher geliefert; namentlich für Mecklenburg wurden ganz auffällig mehr Remonten und junge Zuchthengste angekauft als in früheren Jahren.

*— Balhorn's Bierbrauerei, Braunschweig. Der Absatz betrug in dem am 30. September beendeten Betriebsjahre 61 346 hl, gegen das Vorjahr eine Mehrverschreitung von 1738 hl. Von dem erzielten Bruttogewinn von 243 832 ℳ werden 82 759 ℳ abgeschrieben und der nun verbleibende Reingewinn von 161 073,65 Mark soll wie folgt vertheilt werden: 5 Proc. dem Reservefonds 8053,70 ℳ, vertragsmäßige Tantième an den Aufsichtsrath, Direction und Procuristen 12 470,90 ℳ, 8 Proc. Dividende 96 000 ℳ, Gratification an Beamte und Personal 4000 ℳ, Kranken- und Unterstützungs-Casse 1000 ℳ, Delcredere-Conto (zur Abrundung auf 35 000 ℳ) 5625,51 ℳ, Extra-Reservefonds-Conto zur Verfügung des Aufsichtsraths 30 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 3923,74 ℳ.

Hamburg, 30. November. Der hiesige Großspeculant Lemcke hat sich erschossen. Den Grund bilden größere Verluste in Fonds- und Kaffeespeculationen.

*— Den Vorrath von Baumwolle in Hamburg stellte der Verein der am Baumwollenhandel betheiligten Firmen am 30. November 1895 wie folgt fest: 20 700 Ballen, wovon 12 800 Ballen amerikanische und andere Sorten und 7900 Ballen ostindische sind. — Am 1. November betrug der Gesammtvorrath 21 800 Ballen, nämlich 13 300 Ballen amerikanische und 8500 Ballen ostindische.

§ Deutsche Baumwollmärkte. Die deutschen Importmärkte für Rohbaumwolle, Hamburg und Bremen, stehen in beständiger Concurrenz mit einander; allen Bemühungen zum Trotze ist es aber dem jüngeren Markte, nämlich Hamburg, seither nicht gelungen, seinen älteren Rivalen an Bedeutung zu erreichen. Bis Ende November wurden nämlich im laufenden Jahre nach Hamburg zugeführt nur 399 153 B. (1894 460 620 B.) gegen nach Bremen 958 764 B. (795 717). Während also der Import nach Bremen ganz wesentlich gegen das Vorjahr gewachsen ist, hat derselbe in Hamburg sich nicht unbedeutend verringert. Disponirt wurden in der gleichen Zeit des laufenden Jahres in Hamburg 378 453 B. gegen 1 028 377 B. in Bremen, und der Vorrath betrug Ende November in Hamburg 20 700 B. gegen 162 880 B. in Bremen. Wenngleich demnach der Hamburger Markt angesichts seines wesentlich kürzeren Bestehens einen recht ansehnlichen Umfang schon erreicht hat, so vermag er sich trotzdem mit Bremen nicht annähernd zu messen, und zwar hauptsächlich wohl der besseren Schiffsverbindungen halber, welche Bremen mit den Baumwolle producirenden Ländern besitzt.

* **Husum**, 1. December. Die Dampferfahrten zwischen Hoyerschleuße und Sylt wurden wegen niedrigen Wassers und Eises von heute ab bis auf Weiteres gänzlich eingestellt.

* **Rostock**, 30. November. In der heutigen General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Neptun" wurde der Jahresbericht genehmigt. Die Anträge der Actionaire, nämlich 1) das Grundcapital von 1 300 000 ℳ auf 1 040 000 ℳ zu ermäßigen und die Reduction in der Weise vorzunehmen, daß von je 5 Actien eine Actie vernichtet wird, sowie 2) das so ermäßigte Capital durch Ausgabe von 260 Inhaberactien à 1000 ℳ zum Course von 100 Proc., deren Einzahlung sofort erfolgen soll, wieder auf 1 300 000 ℳ zu erhöhen, wurden von der General-Versammlung angenommen.

* **Königsberg i. Pr.**, 30. November. Die Flußschifffahrt nach Osten ist wegen starken Frostes eingestellt.

§ In Gleiwitz soll nach Auslassungen von Stadtverordneten in der dortigen Stadtverordnetenversammlung die Geschäftslage recht bedenklich sein. Ein Häuserkrach wurde mit Sicherheit in Aussicht gestellt und die Behauptung aufgestellt, daß 15—20 Proc. der dortigen Geschäftsleute in nicht angemeldetem Concurse leben. Der Vorsteher eines dortigen Bankinstitutes bestätigte die mißliche Geschäftslage und fügte hinzu, es würde ein Segen für die übrigen Geschäfte sein, wenn diese 20 Proc. baldigst „pleite machten".

*— Actien-Gesellschaft für schlesische Leinenindustrie vormals C. G. Kramsta & Söhne. In der am 30. November abgehaltenen General-Versammlung nahm der Vorsitzende auf den gedruckt vorliegenden Geschäfts- und Verwaltungsbericht Bezug. Der Betriebsgewinn des Jahres betrug 583 959 ℳ, wovon 120 151 ℳ zu Abschreibungen festgesetzt worden sind; auf Vorschlag der Verwaltungsvorstände genehmigte die General-Versammlung die Vertheilung des als Reingewinn verbleibenden Betrages von 463 808 ℳ in der Art, daß dem Unterstützungsfondsconto 15 000 ℳ überwiesen und nach Absetzung der statuten- und vertragsmäßigen Tantièmen für den Aufsichtsrath, die Direction und die Beamten als sofort zahlbare 5⁵⁄₁₆proc. (Vorjahr 6,7) Dividende an die Actionaire 397 500 ℳ vertheilt und der Rest von 6230 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Hierauf wurden die wegen Ablaufs der Amtsdauer aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

÷ **Aus Franken**. Im oberfränkischen Landrath hob der Regierungspräsident Freiherr von Roman in einer Ansprache hervor: Es sei bedauerlich, daß in landwirthschaftlichen Bewegungen gesonderte Vereine sich gebildet hätten. Diese Bestrebungen hätten nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wären diese Vereine Hand in Hand mit der königlichen Regierung gegangen, so wäre dies jedenfalls praktischer gewesen. Die gesonderten Vereine hätten sehen müssen, daß sie bisher wenig erreicht hätten und daß es schwierig sei, solche volkswirthschaftliche Fragen zu lösen. Die Landwirthschaft wolle sich auf die Staatshilfe stützen, ohne die alten Tugenden: Enthaltsamkeit, Sparsamkeit, Fleiß, zu üben; die Liebe zur angestammten Scholle möge wieder besser zur Geltung kommen. Nachdem Redner noch die Umstände erläutert, durch welche die landwirthschaftlichen Verschuldungen entstanden sind und wie sie wieder mit der Zeit zu heben seien, ermahnte er die Landwirthe zu treuem und einigem Zusammenhalten mit der Regierung, dann würden allmählich die ungesunden Verhältnisse wieder ausgeglichen werden.

*— Brauerei zum Münchner Kindl, München. Die General-Versammlung genehmigte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und ertheilte der Direction und dem Aufsichtsrath einstimmig Decharge. Der Vorsitzende theilte mit, daß die abwärtsgehende Bewegung überwunden und an deren Stelle eine aufstrebende getreten ist. Es wird gehofft, die fortschreitende Entwickelung werde anhalten, wozu bei der gegenwärtig guten Qualität des Products der Brauerei wohl Grund vorliegt. In dem bisher verflossenen Zeitraum des neuen Betriebsjahres wurden 19 294 hl Bier gegen 13 396 hl in der gleichen Periode des Vorjahres, somit um fast 50 Procent mehr verkauft. Allerdings muß einschränkend bemerkt werden, daß das erste Semester noch unter starker Depression des Absatzes zu leiden hatte, und der Vorsitzende warnte in Folge dessen vor zu weitgehenden Hoffnungen nach dieser Richtung bezüglich des zweiten Semesters, weil in dem gleichen vorjährigen Zeitraum die gute Entwickelung bereits deutlich zum Ausdruck gelangt war.

*— Actienbrauerei zum Hopfengarten, Aschaffenburg. Die Gesellschaft, an welche die Bierbrauerei zum Hopfengarten, Wilhelm Ebert, in Aschaffenburg überging, ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundcapital ist auf 1 Million Mark festgesetzt, eingetheilt in 1000 Actien von 1000 ℳ. Die Einlagen des Vorbesitzers sind mit 1 249 876 ℳ bewerthet. Der Betrieb des Etablissements geht vom 1. Juli 1895 für Rechnung der Gesellschaft. Der Vorbesitzer Wilhelm Ebert wird Director. Zu Aufsichtsraths-Mitgliedern wurden die Herren Richard Schreib in Berlin, Georg Dinger in Dresden, Ewald Bürklinghaus in Dresden, Karl Samuel Glückmann in Dresden und Albert Würfel in Poppelsdorf bei Bonn ernannt.

A. Die Wendelsteinbahn, die von Schliersee über Bairischzell auf die Spitze des Wendelsteines gebaut werden soll, wird wahrscheinlich schon im nächsten Jahre zur Ausführung kommen, da sie immer mehr Freunde findet. Außer dieser Bahn soll auch von der anderen Seite, nämlich von Aibling her, eine Bergbahn nach dem Wendelstein gelegt werden. Für beide Linien ist die Vorconcession von der bayerischen Regierung bereits ertheilt worden.

*— Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart. In der am 29. November abgehaltenen General-Versammlung wurde die Bilanz des Geschäftsjahres 1894/95 genehmigt, welche mit einem Reingewinn von 32 240 ℳ (gegen 22 362,50 ℳ im Vorjahre) abschließt. Das durch die von der vorjährigen General-Versammlung beschlossene und demnächst in Kraft tretende Umwandlung der Actien frei werdende Capital von 445 000 ℳ wird zu durchgreifenden Abschreibungen auf Immobilien-, Maschinen- und Inventarconto, ferner zur Wegfertigung des Verlagscapital-, Mobiliencontos ꝛc., sowie zur Errichtung eines entsprechenden Reservefonds Verwendung finden.

*— Eisenbahn Teplitz-Klostergrab-Mulde. Die Internationale Elektricitäts-Gesellschaft beabsichtigt im Einvernehmen mit den Local-Interessenten eine Kleinbahn mit elektrischem Betriebe als Fortsetzung ihrer bereits im Betriebe befindlichen Kleinbahn Teplitz-Eichwald herzustellen, welche von der Endstation Ober-Eichwald ausgehen und zur Station Eichwald der Staatsbahnlinie Klostergrab-Moldau führen soll. Die Projectanten sind bereits um die Concession eingeschritten.

Wien, 30. November. Der Aufsichtsrath der Brünner Actienbrauerei und Malzfabrik beschloß, für 1894/95 die Vertheilung von 8 Proc. Dividende vorzuschlagen.

* **Wien**, 30. November. Die „N. Fr. Pr." leitet ihren Börsen-Wochenbericht mit folgenden Worten ein: „Die schwarze Tafel wird am kommenden Mittwoch manchen Namen verschweigen, der an den Pranger geschlagen werden sollte. Wir meinen zunächst die Coursdommler außerhalb der Börse. In der ganzen Stadt werden Geschichten von Privatpersonen erzählt, die sich mit cynischer Gemeinheit ihren Verpflichtungen entziehen. Söhne und Schwiegersöhne von Millionairen, reiche Fabrikanten und Aristokraten weigern sich, die Verluste zu bezahlen und glauben eine Stütze in jener Entscheidung des obersten Gerichtshofes zu finden, durch welche die Einwendung des Differenzspieles anerkannt wurde. Die Rechtslage ist jedoch für die bürgerliche Auffassung nicht maßgebend. Wer eine Ehrenschuld nicht begleicht, gilt als ehrlos und wird von der Gesellschaft ausgeschlossen. Das gleiche Kainszeichen der Schande sollte jedoch in den socialen Beziehungen dem frivolen Ausreißer angeheftet werden, der wegläuft, falls es mit den Coursen schief geht. Beispiele werden angeführt, die wahrhaft erschreckend sind. Man hätte es für unmöglich gehalten, daß wohlhabende Leute in hervorragender Stellung sich vor einem Makel nicht scheuen, um ein Geldopfer zu ersparen. Auf dem Effectenmarkte läßt sich die Grenze zwischen dem soliden Geschäft und dem Differenzspiel schwer ziehen, denn die Absicht des ersten Käufers mag wie immer geartet sein, in der langen Kette bis zum letzten Verkäufer mengt sich unausgesetzt wahrer mit künstlichem Bedarf, Geschäft mit Spiel. Der Oberste Gerichtshof wollte hier die Merkmale auseinanderhalten und eine Grenze ziehen; er hat jedoch gegen seinen Wunsch die Meinung bekräftigt, daß es gestattet sei, aus einer rechtlich nicht verpflichtenden Handlung den Vortheil zu genießen, ohne vom Nachtheil getroffen werden zu können. Ehrliche Kaufleute halten es jedoch für unsittlich, den Gewinn bis auf den letzten Kreuzer einzustreichen und beim Verluste auszureißen. Niemals hat man davon gehört, daß ein Vater gesagt hätte: Lieber Sohn, Du hast viel Geld verdient, aber Du sollst es nicht nehmen, denn es ist ein erspieltes Schandgeld. Wenn der theure Sprößling dagegen auf der falschen Seite war, findet der Papa, es wäre thöricht, auf den geringsten Theil seines Vermögens zu verzichten, um an der Börse als anständiger Mensch zu gelten. Dann wird über Verführung gejammert. Nun, es giebt wirklich Spelunken, die so rasch als möglich vom Erdboden verschwinden sollten. Aber die Biederen, welche jetzt mit Abscheu die Augen verdrehen, haben in den bekannten Freudenhäusern des Spiels das Vergnügen gesucht und sich auch nicht geniert, ehrbare Firmen sitzen zu lassen. Mit der berühmten Verlockung soll man uns Ruhe geben. Der kleinste Geschäftler weiß heutzutage, daß die Börse gefährlich ist. Wenn ein freundlicher Mann so liebenswürdig ist, das Publicum mit seinen Rathschlägen zu beglücken und bei einer Deckung von zehn Gulden für das Stück jede Operation auszuführen, so verdient er an den Ohren gefaßt zu werden, aber nur Heuchler können behaupten, daß sie nicht wußten, mit wem sie zu thun haben. Sie gehören an den Pranger."

*— Zur Börsenlage in Wien. An der Wiener Börse herrscht andauernd eine deprimirte Stimmung, welche zwar nicht in den Coursen zum Ausdruck kommt, aber das ganze Geschäft fast vollständig lahm legt. Die Hoffnung, daß die Insolvenzen zum Ultimo verhältnißmäßig nur kleine Leute und kleine Summen betreffen werden, ist nicht in Erfüllung gegangen. Schon seit einigen Tagen spricht man an der Wiener Börse mehr von Insolvenzen und Ausgleichen als von laufenden Geschäften, und am Sonnabend wurde man durch die Ausgleichsangebote sehr accreditirter Agenten und Speculanten überrascht. Die Zahl der Börsenbesucher, welche an die Nachsicht ihrer Gläubiger offen oder im Stillen appelliren, wird verschieden angegeben, aber zumeist werden Ziffern genannt, die selbst mit Vorbehalt nicht wiederzugeben sind. Es wird mit Dampf an dem Ausgleich gearbeitet, um offene Insolvenzerklärungen möglichst zu verhindern, aber die Angebote sind klein und schwanken zwischen 15 und 40 Proc. Die Verluste, welche die Börse erleidet, sind enorm. Jetzt erst treten die eigentlichen Folgen des Börsenkrachs zu Tage. Große Entrüstung herrscht übrigens gegen einzelne Speculanten, welche in Wien ihren Verbindlichkeiten nachkommen, aber ihre Berliner und Pariser Differenzen nicht bezahlen wollen. In einem Falle wurde mit der behördlichen Intervention gedroht. Auch einige unbedeutende Börsenfirmen sind zahlungsunfähig geworden, aber die Differenzen sind nicht bedeutend. Größer sind die Einbußen der Coulisse und einiger Schrankenfirmen bei der Zahlungsstockung zweier Agenten. Bis Mittwoch wird über die Ausgleichscampagne, die sich jetzt an der Börse abspielt, Klarheit gewonnen sein, und man hofft, daß schließlich die Zahl der offenen Insolvenzerklärungen weit hinter der Zahl der bis jetzt in Zahlungsstockung befindlichen Börsenbesucher zurückbleiben werde. Das Arrangementsbureau hat die restlichen Prolongationen und dem Ultimoarrangement veröffentlicht. Es kamen nur geringe Verstöße vor. Aus der Liquidation sind nur 4000 Stück Creditactien notleidend geworden, ein Posten, der Dank der entgegenkommenden Haltung der Banken den Markt nicht mehr weiter belasten kann. Die Bankinstitute hielten am Sonnabend neuerdings eine Berathung, welcher diesmal die Vertreter sämmtlicher Banken beiwohnten. Es wurden die Modalitäten einer Aushilfsaction, insoweit eine solche nothwendig werden sollte, festgestellt.

*— Oesterreichisch-Ungarische Bank. Am nächsten Mittwoch findet eine Sitzung des Generalrathes der Oesterreichisch-Ungarischen Bank statt, deren wichtigster Gegenstand die Berichterstattung über die Lage des Geldmarktes und der Notenbank sein wird. Die Natur des Noteninstitutes ist durch die Ansprüche des Ultimos nicht wesentlich alterirt worden.

*— Oesterreichische Investitionsanleihe. Im Budget-Ausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses stellte der Finanzminister die Einbringung einer Vorlage über die Investitionsanleihe für den Anfang des kommenden Jahres in Aussicht.

*— Teppich- und Möbelstoffabriken, vorm. Phil. Haas & Söhne, Wien. Die gestern in Wien abgehaltene General-Versammlung genehmigte die von der Verwaltung vorgeschlagene Dividende in Höhe von 3½ Proc. (im Vorjahre 2½ Proc.), welche gegen den Dividendenschein Nr. 12 sofort bei den Herren Günther & Rudolph und der Dresdner Bank in Dresden zur Auszahlung gelangt.

* **Rom**, 30. November. Die General-Versammlung der sicilianischen Eisenbahnen, auf welcher 21 835 Actien mit 4362 Stimmen vertreten waren, setzte die Dividende für das verflossene Jahr auf 32½ Lire fest und beschloß den Uebergang des Zins- und Tilgungsdienstes der ausgegebenen 3proc. Obligationen auf den Staat.

* **Petersburg**, 30. November. Nach den vorläufigen Cassenausweisen für die ersten 8 Monate des laufenden Jahres betragen die Reichseinnahmen im Ordinarium 714 836 000 Rbl. gegen 661 882 000 Rbl. im Vorjahre; die Ausgaben 661 548 000 Rubel gegen 599 623 000 Rbl. im Vorjahre; im Extraordinarium betragen die Einnahmen 151 691 000 Rbl. gegen 17 831 000 Rbl. im Vorjahre, die Ausgaben 298 852 000 Rbl. gegen 18 187 000 Rbl.

W. **Petersburg**, 30. November. Das Ministerium des Auswärtigen hat eine interessante Sammlung von consularischen Gutachten über die Frage publicirt, inwieweit die Consuln für den Absatz russischer Producte im Auslande thätig sein können. Die Mehrzahl der Consuln kommt zu dem Schluß, daß die Interessen des russischen Exports dadurch leiden, daß die russischen Handelsfirmen keine Vertreter im Auslande haben. Ohne die Initiative der russischen Kaufmannschaft selbst werde keinerlei Energie der russischen Consularagenten im Stande sein, für den russischen Export auf den ausländischen Märkten eine solide Basis zu schaffen. Außerdem müßten sich auch die Methode und der Charakter des russischen Handels von Grund aus ändern. Die russischen Kaufleute müßten sich den Marktgebräuchen der Länder anpassen, wohin sie ihre Waaren exportiren wollen, und die ertheilten Aufträge gewissenhaft ausführen. Ueber die von den russischen Kaufleuten und ihren Commissionairen bei der Lieferung von Waaren angewandten Methoden würden häufig Klagen gehört; nicht nur die gute Qualität der Waare, ihre Gleichheit mit der Probe, sondern auch die Verpackung spiele eine wichtige Rolle. Fast übereinstimmend weisen die Consuln schließlich auf die Schwierigkeiten hin, die sie bei dem Sammeln von Nachrichten haben.

*— Der Geldbedarf der Türkei. Die Herren Linden und Dr. v. Bedecki sind aus Berlin, bezw. Paris, wohin sie sich begeben hatten, um den dortigen Concessionairen der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft über das geplante Anleihegeschäft mit der Pforte zu berichten, wieder in Wien eingetroffen. Mit ihnen haben sich Vertreter der Ottomanbank und des Hauses Bleichröder nach Wien begeben, um mit der Creditanstalt und den in Wien domicilirenden Verwaltungsräthen der Tabakregie die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Bereits hat bei der Creditanstalt eine Conferenz hierüber stattgefunden, welcher auch der österreichische Delegirte bei der Administration der türkischen Staatsschuld, Hofrath v. Prinzig, theilnehmen wird. Bekanntlich handelt es sich um ein Anlehen von einer Million Pfund, welche die Tabakregie-Gesellschaft der Pforte gegen verschiedene Begünstigungen, deren wichtigste die Verlängerung der Concession ist, gewähren soll. Die Gesellschaft soll zu diesem Behufe Prioritäten in gleichem Betrage ausgeben. An der principiellen Geneigtheit der maßgebenden Factoren, auf das Geschäft einzugehen, ist nicht zu zweifeln, darüber dürfte man sich über diese Seite der Frage, soweit es nicht bereits geschehen ist, unschwer einigen. Die Schwierigkeiten liegen jedoch auf einem anderen Gebiete und das ist die unglaubliche Verworrenheit der türkischen Finanzverhältnisse. Nach den Concessionairen und der Verwaltung der Regiegesellschaft wird erst die Administration der Dette publique, in welcher der englische und französische Vertreter ein gewichtiges Wort zu sprechen haben, an die Sache herantreten und zum Schlusse die türkische Regierung. Bei dem großen und drängenden Geldbedarfe, der augenblicklich in Konstantinopel herrscht, dürfte die letztere sich allerdings bemühen, Alles aus dem Wege zu räumen, was dem Zustandekommen der Anleihe hinderlich sein könnte.

J. Türkenloose. (Nachdruck verboten.) Ein 400-Frcs.-Türkenloos kostet heute in Berlin 108 ℳ, und da dies einen Rückgang von ca. 40 ℳ bedeutet, so ertönen Stimmen, die Türkenloose für preiswerth erachten. Wir geben zwar grundsätzlich keinen Rath zu einer Hausse- oder Baissespeculation, wir möchten aber doch, unter Verzicht aller speculativen, politischen und finanziellen Auseinandersetzungen, den mathematischen Werth eines Türkenlooses feststellen. Der Werth eines Prämienlooses muß stets aus zwei Gesichtspuncten berechnet werden: 1) die Prämie, 2) die Niete. Die Türkenloose sind im Jahre 1872 emittirt worden und werden im Jahre 1974 völlig ausgespielt sein. Was ist die Durchschnittszeit der Heimzahlung gemäß dem Nietenamortisationsplan? 1950. Und was ist der heutige Capitalswerth (à 4 Proc.) einer im Jahre 1950, also in 55 Jahren, erfolgenden Nietenzahlung von 400 Frcs. à 58 Proc.? — 232 Frcs. Der Capitalswerth ist nach Annuitätenberechnung 26,83 Frcs., mithin der heutige Werth eines Türkenlooses ca. 27 Frcs., wenn es keine Prämien gäbe. Der Prämienwerth berechnet sich wie folgt: Es werden alljährlich bis 1910 3 600 000 Frcs. gezogen, die aber à 58 Proc. nur 2 088 500 Frcs. baar werth sind; von 1910—1974 werden jährlich nominell 2 332 000 Frcs. gezogen, die aber ebenfalls, mit 58 Proc. eingelöst, nur 1 352 850 Frcs. jährlich bedeuten. Die Ziehungen bis 1910 (15 × 2 088 500) haben auf Basis von 4 Proc. einen heutigen Annuitätenwerth von 23 343 840 Frcs.; die 64 Ziehungen 1910—1974 à 1 352 850, die 1910 einen Annuitätenwerth von 31 073 000 Frcs. haben, sind heute (1895), immer auf Basis von 4 Proc. Zins, nur 17 268 751 Frcs. werth. Addiren wir die beiden Summen von 23,3 und 17,2 Millionen, dann finden wir, daß die Türkenloose heute über 40 597 591 Prämiencapital verfügen. Es sind von den ursprünglichen 1 980 000 Loosen noch rund 1 900 000 Stück vorhanden, demnach ist der Capitalswerth pro Stück 21,36 Frcs., der Nietenwerth ist 26,85 Frcs., totaliter 48,21 Frcs. Hierbei haben wir als Basis stets 4 Proc. genommen; bei 5proc. Verzinsung sind die Loose entsprechend weniger werth, bei 75proc. Quotenzahlung entsprechend mehr.

R. **London**, 30. November. In Pixley & Abell's Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen auf dem Londoner Markt in der mit dem 28. d. M. zu Ende gehenden Woche heißt es: Gold. Trotzdem die Nachfrage vollständig stockte, lauten die Berichte über diesen Artikel doch günstig. Die Bank von England hat für 1 607 000 £ gekauft, hauptsächlich in Münze der Vereinigten Staaten, und sie hat 375 000 £ verkauft, von denen 100 000 £ nach dem Cap gegangen sind. Angekommen sind aus New-York 992 000 £, aus Südafrika 121 000 £, aus Chile 32 000 £, aus Westindien 50 000 £ und aus Argentinien 16 000 £, zusammen 1 211 000 £. Silber. Mit Ausnahme eines unbedeutenden Coursfluges, der heute stattfand, ist der Silberpreis während der ganzen Woche constant geblieben. Von Indien aus fand eine regelmäßige, wenn auch nur geringe Nachfrage statt. Angekommen sind aus New-York 51 000 £, aus Chile 49 000 £, aus Westindien 21 000 £, zusammen 121 000 £. Abgeschickt wurden nach Kalkutta 40 000 £, nach Bombay 55 000 £ und nach China 24 000 £, zusammen 119 000 £.

* **Washington**, 30. November. Die Einnahmen des Staatsschatzes im Monat November betragen 25 986 503 $, die Ausgaben 27 112 708 $.

* **New-York**, 30. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 335 143 $ gegen 9 174 141 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 969 968 $ gegen 2 023 879 $ in der Vorwoche.

*— Oregon Railway and Navigation Company. Das Secretariat der Vereinigung von Besitzern der 5proc. Gold Bonds versendet folgendes Communiqué: „In Folge der von der Minderheit der Actionaire der Gesellschaft eingelegten Berufung gegen das den Verkauf der Bahn unter fore closure anordnende Urtheil ist der Reorganisationsplan nicht so schnell durchzuführen, wie ursprünglich angenommen wurde. In Folge dessen muß die in Aussicht genommene Zahlung des Coupons per 1. December auf die neuen Bonds in der Schwebe bleiben. Verhandlungen, welche eine Einigung mit der Opposition bezwecken, sind im Gange. Es steht zu hoffen, daß sie Erfolg haben werden, und daß der von den Bondsbesitzern bereits genehmigte Reorganisationsplan mit geringen Veränderungen durchgeführt werden kann. In diesem Falle würde die Zinsberechtigung der neuen Bonds unverändert vom 1. Juni 1895 ab laufen, der December-Coupon also nachträglich zur Auszahlung gelangen."

*— Deutsche Reichsbank. Die vorliegende Nummer enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Ausreichung neuer Dividendenscheine zu den Reichsbankantheilscheinen.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Deutscher Schnelldampferdienst ab Bremen. Die amerikanische Post nach New-York ꝛc. ꝛc. mit Schnelldampfer „Aller", 3. December ab Bremen (Oceanfahrt circa 7 Tage), schließt am 2. December um 6 Uhr Nachmittags, für Einschreibebriefe um 5 Uhr.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 29. November eingetragen:

Die Firma Kunstweberei Claviez & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig. Das Stammcapital beträgt 5 Millionen Mark. Herr Emil Claviez in Chemnitz, künftig in Leipzig, ist Geschäftsführer. — Das Erlöschen der Firma G. Köhler in Leipzig.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmelde-Frist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Handelsges. M. & K. Ulrich, [illegible] Weißwaaren u. Wein	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	26.11	11.1	20.12	24.1
Emil Engelmann, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	27.11	[illegible]	19.12	[illegible]
Handelsges. v. [illegible] & Co.	[illegible]	[illegible]	26.11	1.1	19.12	14.1
J. Rood jun., Kaufmann	[illegible]	[illegible]	26.11	27.12	20.12	10.1
E. G. Sanger, Strumpfwaarenfbr.	Thalheim	Stollberg i. E.	27.11	28.12	21.12	11.1
E. verehel. Weißmann, verw. gesch. Thomas, [illegible]	Schopau	Schopau	27.11	30.12	20.12	16.1

(Beim Nachdruck gefl. die Quelle angeben.)

*— In Königsberg wurde die Bankfirma Thode & Buchert insolvent, die 10 Proc. bietet.

*— In München gerieth die Bankfirma Schmidt vormals Barge in Schwierigkeiten und bietet 50 Proc. an.

*— Der Wiener Speculant Heinrich Halberstamm, der in Wien über Guthaben verfügt, bietet auf diesseitige Differenzen nur 30 Proc. an. Angeblich wird sich die Wiener Börsenkammer mit der Angelegenheit beschäftigen.

*— Amerikanische Insolvenz. (Specialmeldung des „Leipziger Tageblattes".) In Philadelphia stellte die Pelzwaaren-Engrosfirma W. L. Hay die Zahlungen ein. An den ziemlich erheblichen Passiven sind dem „Geschäftsfreund" (Confections-Zeitung) zufolge auch europäische Häuser mit größeren Beträgen betheiligt.

Verdingungen im December.

7. Leipzig, Rath, Maurer- und Pflasterarbeiten;
16. Magdeburg, Eisenbahn-Direction, Hochbau;
20. Erfurt, Eisenbahn-Direction, Hochbauten;
20. Essen, Eisenbahn-Direction, Wirthschafts-Verpachtung;
21. Magdeburg, Eisenbahn-Direction, Wirthschafts-Verpachtung.

Einnahme-Ausweise.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn in der Woche vom 25. November bis 1. December: 391 111 Personen 39 458,65 ℳ, mehr 12 332 Personen 1401,95 ℳ — Seit 1. Juli mehr 578 544 Personen 67 363 ℳ

Leipziger Börse am 2. December.

Eine Schilderung der heutigen Börse hat vor Allem wieder den Ton zu legen auf die Lustlosigkeit, welche heute mehr oder weniger auf den verschiedenen Effectengebieten herrschte. Die Börse befand sich in dem Zustande der Lethargie; der Speculation fehlte es an Neigung, sich in größere geschäftliche Unternehmungen einzulassen, und die Betheiligung des Privatcapitals erwies sich wiederum als eine solche, welche keineswegs hinreichte, um Leben und Bewegung in den Verkehr zu bringen. Eine Anregung von innen heraus war ebenso wenig vorhanden, als eine solche von außen her. Die Ausdehnung des Verkehrs ist als eine sehr mäßige zu bezeichnen; die Anzahl derjenigen Effecten, in welchen überhaupt nennenswerthe Umsätze stattgefunden haben, stellte sich wiederum als eine recht geringfügige heraus. Der Glaube an eine Vorwärtsbewegung und namentlich an eine etwa jetzt zu forcirende Hausse ist der Börse vorerst abhanden gekommen, weil doch die Zustände an den tonangebenden Märkten recht desolater Art sind. In Berlin ist man auf die Wiener Speculation sehr schlecht zu sprechen, und die Lage an der Wiener Börse erscheint haltlos, wenn die von dort vorliegenden Mittheilungen der Wahrheit entsprechen. Die Weigerung des Wiener Bankiers Heinrich Halberstamm, seine in Berlin schuldigen Differenzen zu zahlen, verstärkte die Erbitterung gegen Wien, da die genannte Firma sich bisher eines verhältnißmäßig guten Rufes erfreut hatte. Heute meldeten Berlin und Wien übereinstimmend „geschäftslos".

Der Verkehr in Reichsanleihen, Consols und Sächsischer Rente gestaltete sich heute ziemlich umfangreich; ferner verkehrten noch Greiz-Brünner und Buschtiehrader Prioritäten in namhaften Beträgen, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, 3½- und 4proc. Erbländer, Lombarden und Mansfelder Anleihe von 1893. Von den Eisenbahnactien läßt sich nur wenig berichten; Geschäft hat stattgefunden in Meridionalbahn und Lombarden. Frage zeigte sich für Buschtiehrader B und Mainzer. Bankactien sehr still. Leipziger Credit und Dresdner Bank etwas billiger in Verkehr, Leipziger Bank gesucht, Credit- und Sparbank fest und in einigem Umsatz. Industrieactien kamen nur wenig zur Geltung; als solche sind zu erwähnen: Sächsische Wollgarnfabrik, Goldrig, Lochmann, Dortmunder Union, Zimmermann, Lugau-Niederwürschnitz, Zwönitz-Steine und Hartmann. Bezugsrecht ist zu 1½, 1¾ und 2 Proc. gehandelt worden. Hamburger Wollkämmerei-Actien bleiben zu 102½ gesucht. Wechsel in mäßigem Umsatz, Course kaum verändert. Oesterreichische Noten besserten sich um 10 ₰, während Rubelnoten 40 ₰ niedriger schlossen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Börsen- und Handelsberichte.

New-York, 30. November. Die Börse eröffnete in unregelmässiger Haltung, dann trat eine theilweise Erholung ein, die später wieder verloren ging. Schluss schwach. Der Umsatz der Actien betrug 197 000 Stück.

Berlin, 30. November. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 43,50 bz., Augsburger 7-fl.-Loose 26,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 25,75 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 57,00 G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 25,10 bz., Mailänder 45-Francs-Loose —,—, Mailänder 10-Francs-Loose 13,00 bz., Neufchateler 10-Francs-Loose —,—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,75 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 107,50 bz., Venetianer 29,50 bz.

Frankfurt a. M., 30. November. Deutsche Verlagsanstalt 172,50 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 420,00 bz. G., Badische Zucker Waghäusel 68,00 bz. G., Farbwerke Höchst 408,10 bz. G.

Frankfurt a. M., 30. November. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Staatsbahn 30[illegible], Lombarden 8[illegible].

Hamburg, 30. November. (Schluss.) Still. Preuss. 4proc. Consols 105,20, Oesterr. Silberrente 94,75, Oesterr. Goldrente 103,90, 4proc. ung. Goldrente 103,05, 1860er Loose 128,50, Italiener 90,20, 5proc. Mexikaner 89,05, Oesterr. Creditactien 309,00, Franzosen 750,50, Lombarden 208,50, 1880er Russen 100,25, Deutsche Bank 198,80, Disconto-Commandit 208,90, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 161,50, Darmstädter —,—, Nationalbank für Deutschland 137,00, Hamburger Commerzbank 126,00, Brasilian. Bank f. D. 164,50, Lübeck-Büchener 149,25, Marienburg-Mlawka 79,00, Italienische Mittelmeerbahn 99,00, do. Meridionalb. 111,00, Schweiz. Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpreuss. Südbahn 95,50, Laurahütte 150,00, Harpener 173,00, Hibernia 167,25, Gelsenkirchen 177,25, Bochumer 157,25, Nordd. Jute-Spinnerei 149,00, A.-C. Guano-Werke 110,50, Privatdiscont 3[illegible] Proc., Hamburger Packetf.-Actien 105,75, Norddeutscher Lloyd 102,00, Dynamit-Trust-Actien 144,25, Buenos-Ayres 61,15, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 97,50, 3½proc. Hamburger Staatsrente 104,10, Vereinsbank 140,00, Mainzer 117,25, 4procent. Chinesische Goldanleihe 101,50, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der Rumänischen Vereinsbank 97,00.

Bremen, 30. November. Act.-Gesellsch. „Weser" 110 B., Aluminium u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 150 B., do. Prioritäts-Actien 155 B., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 54 B., Bremer Brauerei-Actien —,—, Bremer Cigarrenfabriken 135 B., Bremer Jute-Spinnerei 165 B., Bremer Strassenbahn 134 G., Bremer Portland-Cementfabrik —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 130 B., Bremer Vulkan 135 B., Bremer Woll-Kämmerei 306 B., Bremer Wollwäscherei 158 B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn 120 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 100 B., Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Neptun" —,—, Delmenhorst Linoleum-Fabrik 186½ G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 137½ G., per Ultimo —,—, Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien 90 bz., Hamburg-amerikanische Packetf.-Actien-Gesellschaft —,—, Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei 115 G., Hemelinger Actien-Brauerei 170 G., Hoffmann's Stärkefabriken 133 G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 154 B., Norddeutscher Lloyd per Cassa 100½ G., per ultimo November —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 185½ G., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff —,—, per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 60 G., per Stück von 21 £: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei-Action 139 B., do. do. Preferred —,— — Ultimo-Liquidationscourse: Act.-Ges. Weser 110, Hansa 138, Nordd. Lloyd 101, Rosario 60, St. Pauli-Actien 138.

Wien, 29. November. Buschtiehrader A 1392 G., 1400 B., Nordböhmische Kohlenwerkactien 405 G., 411 B.

* **Wien**, 30. November. Buschtiehrader A 1396 G., 1400 Br., Nordböhm. Kohlenwerks-Actien 405 G., 410 Br.

Wien, 1. December. Feiertagsverkehr. Vollständig geschäftslos. Course nominell. Credit 369,50 Staatsbahnen 363.

London, 30. November. In die Bank flossen von Amerika 856 000 £.

Amsterdam, 30. November. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. —,—, do. Februar-August verz. 84⅜, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 85⅛, do. April-October verz. 85⅜, Oesterr. Goldrente —,—, 4proc. ungar. Goldrente 102⅝, 1889er Russen (2. Emission) 67⅞, 4proc. Russen von 1894 65⅞, convert. Türken 20, 3½proc. holländische Anleihe 100⅞, 5proc. garant. Transv.-E. 106⅞, 4proc. Transvaal 100⅞, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,35, russische Zollcoupons 190⅞.

New-York, 30. November. Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs unregelmässig, Schluss schwach. Geld für Regierungsbonds 1½ Proc., do. für andere Sicherheiten 2½ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,87½, Cable Transfers 4,89⅛, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 17⅝, Canadian-Pacific-Actien 56, Central-Pacific-Actien 17, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 75⅞, Denver & Rio Grande Preferred 47½, Illinois Central-Actien 93, Lake Shore Shares 148⅞, Louisville & Nashville-Actien 55, New-York Lake Erie Shares 13⅝, New-Yorker Centralbahn 100⅞, Northern Pacific Preferred 15⅝, Norfolk and Western Preferred —,—, Philadelphia and Reading 4proc. 1. Inc. Bds. —,—, Union-Pacific-Actien 9⅝, Silver, Commercial Bars 67⅞. Tendenz für Geld: Leicht.

Madrid, 30. November. Wechsel auf Paris 15,45. Goldagio —,—.

Lissabon, 29. November. Goldagio 50,50. Wechsel auf London 41⅝.

Buenos-Ayres, 30. November. Gold 230.

Bombay, 29. November. Wechselcours auf London, 4-Monat-Bankwechsel 1 s 1[illegible] d.

Kalkutta, 29. November. Wechselcours auf London, 4-Monat-Bankwechsel 1 s 1[illegible] d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 30. November.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 1⅝ d.	Yokohama 4 M. S.-Cred. 2 s 2⅜ d.
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 1⅝ d.	Singapore 4 M. S.-Cred. 2 s 3⅜ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s [illegible] d.	Manila, 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s [illegible] d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 30. November. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2790 Br., 2786 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 92,70 Br., 90,70 G.

* **London**, 30. November. Goldminen. Schluss-Course in £ St. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz in Dresden.) a) Südafrikanische Gesellsch.: Angelo 4,00, Block B. 2,12, Consol Deep Level 5,25, Crœsus (New) 1,62, Eastrand 5,81, Geldenhuis Deep 6,75, George Goch 3,81, Henry Nourse 5,62, Heidelberg G. M. 3,37, Langlaagte Estate 4,50, Luipaards Vlei 1,00, Metropolitan 1,62, Meyer & Charlton 5,37, Modderfontein 9,00, New-Chimes 2,87, New Clewer Estate 2,50, Rand Mines 27,25, Randfontein 2,93, Robinson Randf. 0,87, Sheba 1,75, Spitzkop 1,06, Transvaal Gold 3,00, United Roodepoort 4,25, Van Ryn (New) 5,87, Welkuter 5,00. b) Land-Gesellschaften: Anglo French Explor. 4,62, Bechuanaland Trading 1,62, Chartered 3,62, Chartered Goldfields 0,75, Crown Reef 11,50, Exploration 5,87, Nigel Deep 3,62, Oceana Minerals 1,00, Rand Rhodesia 1,50, Transv. & Gen. Assoc. 2,37, Western Witwatersrand Expl. 1,06. c) Austral. Gesellschaften: Black Flag 1,06, Brilliant 16 s 3 d., Brilliant Block 86 s 9 d., Cons. G. M. of W. Austral. 3,50, Continental and W. Austr. Trust 1,06, Fingall Reefs Extended 0,87, Gibraltar Consolid. 1,06, Golden Cement Claims 0,75 Prem., Great Fingall Reefs 1,37, Hainault Gold 1,62, Hampton Plains 4,00, Hannans Brown Hill 6,62, Hawk's View partly paid ¼ dis. London and Cont. Investm. Corpor. of W.-Austr. 0,12 Prem., London and W. Austr. Explor. 3,25, do. Investment 2,25, Menzies Estate 1,62, Mills Day Dawn 17 s 6 d., Mount Morgan 60 s — d., Pilbarra Goldfields 1,12, White Feather 1,94. Tendenz: Stetig, theils schwächer.

London, 30. November, 1 Uhr 35 Min. Nachm. (E. Spiegel & Co.) Südafrikanische Minencourse. Aurora 1,87, Chartered 3,75, Chimes 2,87, City & Suburban 5,25, Crown Reef 11 £, Durban Roodepoort 7,62, East Rand 6,94, Ferreira 19,50, Goldenhuis Estate 5,12, Geo Goch 2,50, Glencairn 4,06, Goldfields 13,75, Henry Nourse 5,87, Heriot 6,75, Jubilee Cons. Investm. 4 £, Jumpers 7,62, Knights 4,12, Langlaagte Block B. 2,12, Langlaagte Estate 4,50, Luipaards Vlei 1 £, May Consolidated 2 £, Metropolitan 1,37, Meyer & Charlton 5 £, Nigel 4,75, Pearl Central 1,50, Primrose 6,25, Princess Estate 3,25, Randfontein 2,93, Randmines 27,25, Robinson 9,87, Roodepoort United 4,12, Sheba 1,75, Simmer & Jack neue 22 £, Steyn Estate 1,37, Village Main Reef 6 £, Wemmer 9,75, Welkuter 5,87, Lancaster 1,94. — Westaustralische Minencourse. Anglo German Explor. 1,50 (Agio), Associated Gold Mines 1,50, Black Flag 1 £, Central Exploration 1,94, Golden Cement 0,50 (Agio), Gold Est. Westralia 2,00, Great Boulder 3,50, Great Fingall 1,37, Hampton Lands —,—, Hampton Plains 4 £, Hannans Brownhill 6,75, Hannans Main Reef 11 s 6 d., Hannans True Blue 2,25, Ivan King 0,94, London & Globe 5,37, London & West Austral. Explor. 3,37, London & West Austral. Invest. 2,12, Menzies Estate 1,62, Pilbarra Goldfields 1 £, West Austral. Explor. & Finance 3,81, West Austral. Goldfields 3,12, White Feather 2 £. Still, Chartered gefragt.

London, 30. November, Nachm. 2 Uhr 15 Min. Bechuanaland Exploration 1,87, Cape Copper 3,87, Consolidated Goldfields of S. Afrika 13,75, Debeers 25,75, Durban Roodepoort 8,00, New Jagersfontein 9,62, Sheba 1,75, Transvaal Goldfields 4,87, Chartered 3,75, East Rand 6,81, Randmines —,—, Modderfontein —,—, Buffelsdoorn —,—, Geldenhuis Deep —,—. Ruhig.

London, 30. November, 11 Uhr 7 Min. Diamant-Actien. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 25,87 £, Griquas 2 £, Consolidated 2[illegible], Goldenhuis 4,87 £, Henry Nourse 5,50 £, Langlaagte 4,50 £, Alaska Treadwell 5,74 £, Coal Trust 41 s 9 d., Chartered 3,62 £, Randfontein 3,09 £, Randmines 27,25 £, Modderfontein 9,09 £.

Wollberichte.

* **London**, 30. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wollauction. Preise fest. Katalog hauptsächlich für Industrie. Continent kauft stark.

Leipzig, 2. December. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B.: December 3,17½, Januar-Februar 3,20, März-April 3,22½, Mai 3,25, Juni 3,27½, Juli-September 3,30, October-November 3,32½. Tagesumsatz 60 000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 30. November. Wolle. (Originalbericht des Herrn C. A. Focke.) Im Gegensatz zu dem sonst lebhaften Verkehr im November hatten wir kleines Geschäft und sehr ruhige Märkte. Fabrikanten haben im August-September stark gekauft, so dass wenig dringender Bedarf zu decken war; die Stimmung wurde durch weichende Terminpreise gedrückt, die erst nach der relativ guten Eröffnung der Auctionen in London zu Festigkeit gewannen. An unserem Markt waren bei kleinem Angebot Umsätze ohne Belang. Preise etwas abgeschwächt, Vorräthe in erster Hand unbedeutend. Umsätze des Monats: [illegible] B. snow white etc., 12 B. Cap grease, [illegible] B. Diverse, zusammen [illegible] B., ferner [illegible] B. diverse Fabrikwäsche, 377 B. Kämmlings, total 2877 Ballen.

* **Breslau**, 30. November. Wollbericht der Handelskammer. Im Monat November wurden bei ruhigem Geschäftsgange etwa 1000 Ctr. Rückenwäschen aller Gattungen an deutsche Fabrikanten zu unveränderten Preisen verkauft. In Schmutzwollen waren die Umsätze belanglos. In Schur- und Gerber-Kackelwollen wurden etwa 700 Ctr. gleichfalls zu unveränderten Preisen umgesetzt.

* **Antwerpen**, 30. November. Wolle. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Contract B-Umsätze im Antwerpener Kammzug-Terminmarkte wurden gehandelt: auf December 1896 [illegible] kg (gegen bis 30. November 1894 [illegible] kg), auf Januar [illegible] kg ([illegible]), auf Februar [illegible] kg ([illegible]), auf März [illegible] kg ([illegible]), auf April [illegible] kg ([illegible]), auf Mai [illegible] kg ([illegible]), auf Juni [illegible] kg ([illegible]), auf Juli [illegible] kg ([illegible]), auf August [illegible] kg ([illegible]), auf September [illegible] kg ([illegible]), auf October [illegible] kg ([illegible]). Total [illegible] kg ([illegible]).

* **Antwerpen**, 2. December. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vormittags 9 Uhr 40 Min. La Plata-Zug Type B. December 3,17½, Käufer, Juni 3,25 do.

Havre, 30. November, Abends. Wolle fest, per December 118,00, per Mai 120,00.

* **Buenos-Ayres**, 30. November. Wolle. (Originalbericht, mitgetheilt durch Herrn Georg Schönbach, Leipzig.) Die Herren Ph. Funck & Co., Buenos-Ayres, kabeln mir heute folgendermaassen: „Der Markt ist sehr fest; Preise stehen an. Selbst für Crossbred-Wollen, in denen Eigner bisher williger waren, macht sich eine entschiedene Versteifung der Preise bemerkbar. Die Verringerung in Merino-Wollen wird ziemlich bedeutend sein. Wir haben volles Vertrauen in die jetzigen Preise und bitten um Aufträge auf folgender Basis: Qualität 2 sublime, courante zweifach Zephyr 5,50 Frcs., do. 4 Type B 5,45 Frcs., do. 5 feine courante Crossbreds, B/C Feinheit, annähernd halb B, halb C 2,90 Frcs., do. 8 Lincoln Crossbred, C Feinheit, ca. 50/55 Proc. C 2,50 Frcs. per Kilogramm reingewaschen ohne Waschspesen ab europäischen Hafen, Dampferverladung."

* **Buenos-Ayres**, 30. November. Wolle. (Telegramm des Herrn H. E. v. Riehen, mitgetheilt durch Herrn Günther Keil, Leipzig.) Preise für Merino-Wolle haben beträchtlich aufgeschlagen; es operiren die französischen Käufer frei, indem sie anlegen für gute Kammwolle für 3fach Zephyr 5,70 Frcs., gute sehr klettenfreie, feine Paris-Sorte-Wolle 5,50 Frcs. per Kilogramm gewaschen auf Basis meiner Taxen, loco europäischen Hafen, inclusive aller Spesen, ausgenommen Waschspesen unter Calculation von 1 Proc. Gewichtsverlust.

Christchurch, 29. November. (Kabel-Telegramm der „New Zealand Loan and Mercantile Agency Company".) Wolle. Von bisher offerirten 10 000 B. neuer Schur fanden 7000 B. Nehmer.

Baumwolle.

* **Bremen**, 30. November. Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse:

		Nordamerikanische:	Ost-indische:	Diverse:	Total:	
Zugeführt	diese Woche	14 979	—	—	14 979	Ballen
	dieses Jahr	946 946	6 647	8 171	946 764	"
	gleichzeitig 1894	755 080	14 062	16 555	785 717	"
Disponirt	diese Woche	28 878	—	—	28 878	"
	dieses Jahr	1 014 213	6 764	8 400	1 029 377	"
	gleichzeitig 1894	814 859	12 302	14 095	841 257	"
Vorräthe	1. Januar 1895	227 [illegible]	3 920	2 498	233 449	"
	heute	162 584	32	174	162 880	"
	gleichzeitig 1894	146 099	2 229	8 148	156 525	"

Notirungen: Upland middling fair 47⅝ ₰, fully good middling 46 ₰, good middling 45⅝ ₰, fully middling —,—, middling 44⅝ ₰, low middling 40⅝ ₰, good ordinary 42 ₰, ordinary 40 ₰, tinged ⅜ ₰, highcoloured ⅝ ₰, stained 1⅝ ₰ weniger, Dhollerah good 30 ₰, Oomra good 30 ₰, good fair 33⅛ ₰, Bengal extra super fine 30⅛ ₰, fine 30⅛ ₰, fully good 29⅝ ₰, good 29⅛ ₰, Bengal fine rough 30⅛ ₰, m. g. Scinde extra good fine 28⅝ ₰ n., fine 28⅝ ₰ n., fully good 28⅛ ₰ n. — Bei mässiger Frage verfolgte der Markt eine anziehende Tendenz. Schluss ruhig. (W.-Ztg.)

Havre, 30. November, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per December 52⅝, per Juni 53⅝.

Havre, 30. November, Abends. Baumwolle stetig, per December 52⅝, per März 53⅝, per Juni 53⅝, per September 54⅝.

* **Liverpool**, 29. November. Baumwolle. (Originalbericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Die Nachfrage für disponible Baumwolle blieb eine vorzügliche, indem unsere Spinner täglich sehr bedeutende Posten aus dem Markte nahmen. In Folge des fortgesetzt grossen Umsatzes und kleiner amerikanischer Anfuhren blieb die Tendenz eine unausgesetzt steigende, so dass wir unsere Notirungen für amerikanische heute um 1/4 d für alle geringeren und mittleren Grade und 1/32 d für good middling und die höheren Classen erhöhen müssen. Die Differenz zwischen middling und good middling ist dadurch auf 3/32 d reducirt gegen 5/32 d vor wenigen Wochen, die höheren Grade im Verhältniss, was sich hinreichend aus der ungewöhnlich grossen Proportion der besseren Classen in der neuen Ernte erklärt; die hiesigen Importen bestehen fast ausschliesslich aus good middling bis middling fair. Disponible middling sind so gut wie gar nicht mehr aufzutreiben. Bei lebhaften Umsätzen zogen brasilianische 3/36 d an. Egyptische waren recht rege begehrt, Inhaber aber konnten bei den bedeutenden Importen keine höheren Preise erzielen, mit Ausnahme für die niedrigen Classen unter fair. In Peruanischen kam ein recht bedeutendes Geschäft zu einem Aufschlage von 1/16 d für halb rauhe und 1/8 d für weichstapelige zu Stande. Ostindische schlossen 1/8 d theurer; der Umsatz war aber nur geringfügig. Die gegen Ende der vorigen Woche bereits bemerkbare bessere Tendenz hat sich seitdem noch weit entschiedener ausgeprägt. Die Receipts an den Häfen wie im Innern, anstatt die nun schon seit Wochen vorausgesagte Zunahme zu zeigen, halten sich noch unter der letztwöchentlichen Ziffer, und das in der am 29. November endenden Woche in Sicht gekommene Quantum beträgt nur 226 000 Ballen gegen 479 000 Ballen im 10-Millionen-Jahre, 383 000 Ballen bei der Ernte von 7½ Millionen Ballen und 326 000 Ballen bei der Ernte von 6 700 000 Ballen. Es ist daher erklärlich, dass die höheren Ernteschätzungen allmälig keine Beachtung mehr finden und die allgemeine Meinung sich immer entschiedener einer Ernte von unter 7 Millionen Ballen zuneigt. Es wird nur noch weniger Wochen bedürfen, um jeden Zweifel an letztgenannter Schätzung zu heben. Das Ausverkaufen früher von New-Orleans übernommener Hausseopositionen hat aufgehört; hin und wieder werden Termine noch gegen Einkauf effectiver Waare stärker ausgeboten, aber solche Verkäufe bleiben äusserst mässig im Vergleich zu denjenigen, an welche wir in anderen Jahren in dieser Saison gewöhnt worden sind. Preise halten sich an den südlichen Märkten nach wie vor so hoch über Liverpooler Parität, dass an Verschiffungen nur auf dem Wege des Verkaufes effectiver Waare und Erwartens der Verkäufe von Terminen in Erwartung eines ferneren Avances gedacht werden kann. Zu der festeren Haltung des Marktes trug ferner der Umstand bei, dass die politische Lage im Orient ruhiger beurtheilt wird und die Effecten-Börsen sich wesentlich gebessert haben. Die Nachrichten aus Manchester lauteten ebenfalls günstiger; Spinner und Weber klagen zwar noch immer gewaltig über die niedrigen, ihnen nur in seltenen Fällen eine knappe Marge lassenden Preise, aber die Umsätze waren letzthin doch wesentlich bedeutender als in den vorangegangenen Wochen, und namentlich erregt die bessere Frage für Indien auch Neue die Hoffnung, dass sich für dieses Hauptabsatzgebiet allmälig doch ein lebhafteres Geschäft entwickeln wird. Wir schliessen die Woche mit vermehrtem Vertrauen zu der Marktlage und einer weiter um sich greifenden Erwartung höherer Preise, wenn nicht schon in dem kommenden Monate, so doch im Beginne des neuen Jahres. Der heutige Markt verlief ruhig, aber stetig und lauten die Schlusspreise für middling amerikanische (L. M. C.): November-December 4,37/64 d, December-Februar 4,36/64 d, Februar-März 4,36/64 d, März-April 4,36/64 d, April-Mai 4,37/64 d, Mai-Juni 4,38/64 d.

WTB. Liverpool, 30. November, Nachm. 1 Uhr 15 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Unverändert. Egypter ⅛ höher. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. November-December 4,37/64—4,37/64 Werth, December-Januar 4,36/64—4,35/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4,35/64—4,36/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4,36/64—4,36/64 do., März-April 4,36/64 Käuferpreis, April-Mai 4,37/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4,37/64—4,38/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4,38/64—4,38/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4,38/64—4,39/64 d. Werth.

* **New-York**, 29. November. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York matt, in New-Orleans, Galveston und Mobile ruhig, in Charleston, Norfolk und St. Louis fest und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung, gab aber wieder nach und schloss stetig zu einer Ermässigung von 5—10 Points. October 8,18 notirt, höchst bezahlt 8,25, niedrigst 8,17, Umsatz 1100 Ballen. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss ruhig, aber stetig zu einer Ermässigung von 4—8 Points. Heutige Ankünfte in Memphis, St. Louis, Augusta und Houston 14 000, gestern 11 000 Ballen. — Wochenbericht des „Chronicle": In vielen Districten des Südwestens ist die Bewegung der Ernte durch sehr starken Regen unterbrochen worden. Anderwärts, besonders in den Staaten an der atlantischen Küste, hat es wenig geregnet. Das Pflücken ist im Allgemeinen beinahe beendet. In Theilen von Texas, Alabama und Südcarolina hat tödtlicher Frost stattgefunden. — Donnerstag: Ankünfte in den atlantischen Häfen 21 000, Golfhäfen 10 000 Ballen. Export nach Grossbritannien 11 000 Ballen, nach dem Continent nichts.

New-York, 30. November. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig zu einer Erhöhung von 2 Points für November und nahe Monate und 5 Points für entferntere Monate seit der Eröffnung. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Ermässigung von durchschnittlich 9 Points seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 38 000 B. geschätzt.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 29. November. Hanf träge, ohne Aenderung. Jute unregelmässig, etwa 2000 B. zu 11 £ 2 s 6 d bis 11 £ für November-December und November-Januar Dampfer London begeben, rothe H Assortment verz. Waare 11 £ 12 s 6 d verkauft.

London, 30. November, 1 Uhr Nachm. Hanf matt, Jute kaum stetig. — 3 Uhr 3 Min. Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester**, 28. November. Garne. (Originalbericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Wir hatten eine entschieden bessere Nachfrage an unserem Markte. Für China kamen grössere Contracte zum Abschlusse, auch für Japan wie für einige kleinere Märkte wurde in vermehrtem Umfange gekauft. Indien fängt ebenfalls an, sich zu regen; bis jetzt kam kein grösseres Geschäft zu Stande, da die bisher gelegten Limite zu niedrig waren, aber es mehren sich die Anfragen, und jedenfalls wurde in dieser Woche stärker gekauft als seit längerer Zeit. Nur das Geschäft nach der Levante stockt fast gänzlich in Folge der dortigen politischen Sachlage. Wir erhöhen unsere Notirungen für Mule Twist um 1/8 d. Silber schliesst ruhig zu 30,11/16 d per Unze.

Bombay, 29. November. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 9 As per Stück, 8½pfd. Shirtings 4 Rup. per Stück. Tendenz des Baumwollenmarktes: Fester. New Good Dhollerah 202 Rup. per Candy. Verschiffungen der Woche 1000 B.

Kalkutta, 29. November. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 8½pfd. Shirtings 4 Rup. 10 As per Stück, 40er Bannermill-Twist 6⅝ As. per Mohsh. Jute good Native ist Marke 80 Rup. per Ballen.

Seide. Seidenwaaren.

Mailand, 29. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 160 B. europäische, 124 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 21 120 kg. Geschäfte ruhig. Preise stetig.

Lyon, 29. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 59 B. Organsin, 34 B. Trame, 79 B. Gregen und hat 161 B. gewogen im Gesammtgewicht von 13 533 kg. Wenig Geschäfte. Preise unverändert.

Shanghai, 29. November. Rohseide. Tsatlee Nr. 4 Best Chops 470 Taels, Nr. 5 Ordinair 345 Taels. Verkäufe seit Saisonbeginn 52 780 B., hiervon für die Ausfuhr 45 260 B. Unverkauft lagern einschliesslich 800 B. Tussah-Seide 13 300 B. Markt ruhig. Wechselpreis auf London 3 s ⅜ d.

Bremen, 30. November. Butter. Auch in dieser Woche zeigte unser Markt eine ziemlich unverändert feste Tendenz. Alle frischen und feinsten Partien wurden auf Preis gehalten, und wenn zum Schluss die Zufuhren auch nicht ganz geräumt sind, so zeigen Inhaber bis jetzt noch keine Neigung, den Käufern Concessionen zu machen. Etwas mehr Frage macht sich für geringere Mittelsorten bemerkbar, doch sind auch in diesen Qualitäten Käufer und Verkäufer noch sehr verschiedener Meinung, und Abschlüsse von Bedeutung sind nicht bekannt geworden. Notirungen sind für erste Sorte Molkereibutter 100—105 ₰, do. Budjadinger Butter 95—100 ₰, do. ostfriesische Butter 90—95 ₰, hiesige Landbutter (sogenannte Schlagen) 90—95 ₰, hier ausgeliefert, inclusive städtischer Verbrauchsabgabe, westfriesische Butter 90—95 ₰, holländische Butter 85—90 ₰, amerikanische Butter 75—80 ₰. Letztere Sorten inclusive Zoll. (W.-Z.)

Rotterdam, 29. November. Margarine ruhig.

Rotterdam, 30. November. Margarine matt, prima amerikanische Marken 40 fl.

* **Rixdorf-Berlin**, 30. November. (Monatsbericht der Herren C. & G. Müller, Speisefettfabrik, Actien-Gesellschaft.) Schmalz. Der flotte Absatz in dem Consum hat sich erhalten; trotzdem konnten Preise sich nicht bessern, da Amerika durch starke Schweinezufuhren von Neuem verflaute. Obgleich es kaum für möglich gehalten wurde, dass der vormonatliche abnorm billige Werthstand noch sinken könnte, so sind doch ca. 1 ₰ niedrigere Notirungen zu constatiren. Der Artikel steht heute auf einem Niveau, bei dem durch irgendwelche günstige Erscheinungen im Schweine-Auftrieb oder in den Beständen scharfe Reactionen nach oben zu erwarten sind, und möchten wir bei dem Stande Niemandem rathen, à la baisse sich zu engagiren. Heutige Notirungen: Reines Schweineschmalz hiesiger Raffinerie Marke „Hammer" 39½ ₰, Marke „Spatz" 33 ₰, Berliner Bratenschmalz in Qualitäten 39—42 ₰. — Speck. Die Nachfrage ist auch dafür günstig geblieben, sowohl in amerikanischen als in deutschen Qualitäten. Deutsche prima Waare war knapp und erhielten sich Preise unverändert fest, wogegen amerikanische Sorten ca. 1 ₰ nachgaben. Heutige Notirungen: Short clear geräuchert und nachgesalzen 47½ ₰, spätere Termine 46 ₰, Fat Backs (Rückenspeck) 40—41½ ₰.

Bremen, 30. November. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. — Speck. Die Schweine-Zufuhren betragen ca. 70 000 Stück per Tag. Preis 3 ½ cts. Der Markt für Speck blieb flau, und es zeigt sich wenig Begehr. Short clear 29 ₰, extra longs 27 ₰, backs 25—26 ₰. — Schmalz. Das Geschäft war lebhaft und wurde zu den ausgewählt billigen Preisen flott gekauft. Der niedrige Preisstand wirkt jedenfalls günstig auf den Consum. Wilcox 29⅛ ₰, Armour steam 29⅛ ₰, Cudahy 29⅛ ₰, Choice grocery 31⅛ ₰, white label 31⅛ ₰. (W.-Z.)

Antwerpen, 30. November. Schmalz per December 75⅝. — Margarine ruhig.

* **Berlin**, 2. December. Eier. Kalkeier 3,35 ₰, mittlere Waare 3,50 ₰, bessere Waare 3,65 ₰ das Schock. Geschäftsgang: Flau, starkes Angebot.

Hamburg, 30. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke, Prima Waare prompt 14⅝—14⅞ ₰, Lieferung per December-März 14⅝—14⅞ ₰. — Kartoffelmehl, Prima Waare prompt 14—14⅝ ₰, Lieferung per December-März 14—14⅝ ₰, Superior-Stärke 16⅛—14⅞ ₰, Superior-Mehl 16⅛—15⅝ ₰. — Dextrin, weiss und gelb prompt 20⅞—20⅞ ₰. — Capillär-Syrup 44 Bé prompt 18—18⅝ ₰. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 18⅛—18⅝ ₰. — Kaffee. Gestern Abend war die Stimmung matt, März blieb stabil, die übrigen Monate wichen bei grossen Umsätzen ⅛ ₰, September bis ⅝ ₰, der vorliegende December holte den Abschlag wieder ein. Schluss 6 Uhr: December 73, März 69⅝, Mai 69⅝, September 64⅛, December 1896 61⅞. Der Markt eröffnete heute Morgen unverändert für December 1895, September und ⅛ ₰ niedriger für die anderen Sichten. Bei ziemlich belangreichem Verkehr behaupteten sich diese Preise im Laufe des Vormittags. September-December 1896 schwächten ⅛ ₰ ab, doch holte ersterer den Rückgang wieder ein, Mai zog ⅛ ₰ an. Um 12½ Uhr notirte: December 73, März 69⅛, Mai 69⅛, September 64⅛, December 1896 61⅞ ₰. An der Börse wurde die Tendenz matter, grössere Verkäufe konnten nur mit einem Abschlag von ⅛ ₰ erledigt werden, Mai wich bis ⅛ ₰. Die zu diesen Werthen festgestellte Nachmittagscote zeigte bis zum Börsenschluss wenig Veränderungen. Bei unverändert lustloser Haltung des Effectivmarktes entwickelte sich auch heute nur ein sehr beschränktes Geschäft und sind nennenswerthe Umsätze nicht zu verzeichnen. Die hiesige Lageraufnahme Ende November ergiebt 298 500 Sack gegen 293 867 Sack Ende October. Die Zunahme des hiesigen Lagers von Kaffee beträgt somit 4633 Sack. Zufuhr in Rio 14 000 Sack, Tendenz geschäftslos. Zufuhr in Santos 18 000 Sack, Tendenz ruhig. — Notirungen: Santos prima 80—84, superior 75—78, good 73—75, regulair 67—72, ordinary 55—65, Rio reel ordinair 73—76, Bahia 55—76, Guatemala prima 98—106, do. courante 91—94, La Guayra Trill. 76—84, do. Descerezado 96—100, Domingo verl. 93—98, Triage 40 bis 58 ₰. — Schmalz. Steam 29⅞ ₰, Fairbank 29⅛ ₰, Armour Special 31⅛ ₰, Chamberlain, Roe & Co. 30⅛ ₰ in Tierces per Netto-Centner exclusive Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Radbruch, Stern, Kreuz und Schaaf 37—40 ₰, Schlachterschmalz 50 ₰ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Flau und geschäftslos. — Squire-Schmalz in Tierces 31⅛ ₰, in Firkins 32 ₰, in Eimern 33⅛ ₰ unverzollt.

* **Hamburg**, 2. December, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December 72,75, März 69,25, Mai 69,25. Ruhig. Zufuhren in Rio 10 000, in Santos 18 000. — New-York schloss 5 Points niedriger.

Amsterdam, 30. November. Java-Kaffee good ordinary 54.

Rotterdam, 30. November. Kaffee-Terminnotirungen: Java per December 52⅝ c., per März 52 c., per Juni 52 c. — Santos per December 41⅝ c., per März 40⅝ c., per Juni 40 c.

New-York, 30. November. Kaffee fair Rio Nr. 7 14⅝, per December 13,75, per Februar 13,45. — Zucker 3,08. — Kupfer 10,90. — Schmalz, Western steam 5,67, do. Rohe & Brothers 5,70.

W. Java-Kaffee. (Originalbericht.) Die über die 1896er Privaternte im letzten Monate eingelaufenen Nachrichten lauten günstiger, doch wird die Lese und mithin auch die Abladung einige Monate später als in sonstigen Jahren erfolgen. — Laut dem Jahresbericht des Colonialministeriums werden in nächster Zeit Gouvernements-Lagerkaffee (gelbliche bis gelbe Preanger) nicht mehr zum Angebot kommen. Zwar wurden ursprünglich aus der 1894er Ernte 21 000 Picols zur Ablagerung bestimmt; die Absicht wurde indess aufgegeben, als Anfang dieses Jahres starker Insectenfrass rasche Verschiffung erforderlich machte. Aus dieser Ursache erklären sich auch die diesjährigen ungewöhnlich grossen Vorlagen Preanger in den Maatschappy-Versteigerungen. Bekanntlich wurden früher aus jeder Ernte 30 000 Picols zurückgehalten, um es ungefähr gleichen Theilen in den folgenden drei Jahren verladen zu werden. In 1892 wurde sogar das doppelte Quantum aufgelagert, aber der kleinen Ernte in 1893 halber schon vor der Verfallzeit zum Verkauf gebracht.

W. Cacao. (Originalbericht.) Mit Rücksicht auf die zunehmende Bedeutung von Amsterdam als Cacaomarkt haben die dortigen Einfuhrhäuser beschlossen, anstatt der bisherigen zersplitterten Angebote vom nächsten Jahre ab die Verkäufe gemeinsam auf gewissen, noch näher zu bestimmenden Zeitpunkten abzuhalten.

* **Magdeburg**, 30. November, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg. December 10,42½ ₰, Januar 10,60 ₰, Februar 10,70 ₰, März 10,77½ ₰, April 10,85, Mai 10,95 ₰, Juni-Juli 11,05 ₰, August 11,20 ₰.

* **Magdeburg**, 2. December. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Mais I 23,00. Tendenz: Stetig. 88procent. Kornzucker notizlos, 88proc. Kornzucker 10,60—10,75. Ruhig, aber stetig.

Braunschweig, 29. November. (Bericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker. Der Rohzuckermarkt verlief diese Woche in sehr ruhiger Haltung. Das Angebot war nicht stark. In den ersten Tagen konnten sich die Preise noch einigermaassen halten, später mussten die Werthe für alle Sorten Kornzucker nachgeben. Die Nachfrage der Inlands-Raffinerien war durchgängig schwach, und die etwas stetigere Haltung des Marktes zu Ende der Woche hielt nicht an. Der Preisverlust der 88er Sorten beträgt bis 15 ₰, während 92er sich ungefähr auf letztwöchentlichen Werthen hielten. Nachproducte nahmen an dem Rückgange Theil und mussten bis 20 ₰ billiger erlassen werden. Der Markt schliesst ruhig. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt circa 13 000 Ctr. — Raffinirter Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker war nach wie vor sehr ruhig und fanden nur mässige Umsätze statt. Es notiren heute: Raffinade I. 23,25 ₰ excl. Fass, gemahlene Raffinade 22,75—23,00 ₰ incl. Sack, gemahlene Melis 22,50—22,75 ₰ incl. Sack, Würfelraffinade 24,00—25,00 ₰ incl. Kiste, Kornzucker 88° altes Rendement 10,60—10,85 ₰ excl., do. 92° neues Rendement 10,90—11,05 ₰ excl., do. 88° neues Rendement 10,35—10,55 ₰ excl., Nachproducte 75° Rendement 7,80—8,80 ₰ excl. Alles pro 50 kg. Rübenmelasse 43° Bé u. 0,80[illegible] Brix, effective und spätere Lieferung zur Entzuckerung und für Brennereien 1,60 ₰ für 50 kg ohne Tonne.

WTB. Hamburg, 30. November, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per December 10,42½, per März 10,80, per Mai 10,92½. Stetig.

* **Prag**, 30. November. Zuckerbörse. Der Markt eröffnete auf ruhig-stetige Depeschen ausländischer Abendbörsen stetig und besserte sich im weiteren Verlaufe namhaft, so dass wir bei fester Tendenz mit gebesserten Preisen (prompte Anssig zu 13,50) schliessen. Witterung: Schön. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 30. November: Raffinade I. prompt 31,50 fl. Geld, 31,75 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 13,50 fl. Geld, 13,62½ fl. Waare, do. Landungsplatz 13,37 fl. Geld, 13,50 fl. Waare, do. Januar 13,87 fl. Geld, 13,65 fl. Waare.

WTB. Paris, 30. November. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 27,50—28,00. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per November 29,12½, per December 29,25, per Januar-April 30,00, per März-Juni 30,50.

London, 30. November, 11 Uhr 51 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: December 10 s 6 d. G., 10 s 4⅝ d. B. — ⅛ Proc., Januar-März 10 s G., 10 s 7⅝ d. B., April-Mai 10 s 1⅛, 10 s 10⅝ d. B. — ⅛ Proc., Juni 10 s G., 11 s B. — ⅛ Proc. Tendenz: Fest.

London, 30. November, 1 Uhr. Rübenzucker fest, per November 10 s 4⅝ d., per Januar-März 10 s 7⅝ d. — 1 Uhr 5 Min. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter in Würfeln und Krystallen gutes Geschäft, do. in Stücken ruhig, deutscher Rüben-88proc. 10⅛ s. — 3 Uhr 8 Min. Zucker, roher ruhig, aber stetig, raffinirter stetig, do. in Würfeln und Krystallen gutes Geschäft, krystallisirter ruhig, aber stetig, deutscher Rüben-88proc. 10⅛ s fest, österreichischer und holländischer crushed stetig, granulirter 11⅝ s. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil matt, Lieferungswaare stetig, Rio per November 63 s, per März 63 s. — 3 Uhr 8 Min. Kaffee ruhig, fair Channel Rio per December 63 s, per März 63 s 6 d, per Mai 63 s 9 d, per September 63 s 6 d. Reis sehr geschäftslos. — 1 Uhr. Thee stetig. Schellack fest.

Kalkutta, 29. November. Salpeter 4⅞ Rup. per Maund. — Leinsamen (small grain) 4 Rup. per Maund. — Reis (Ballam) 3⅝ Rup. per Maund. — Fracht 12 s 6 d. bis 45 s.

Havre, 30. November, Abends. Indigo fest, per December 6,05, per März 6,05, per Mai 6,05, per Juli 6,05.

-z- **Lützen**, 30. November. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) Das Angebot von Fenchelsamen war in der vergangenen Woche nicht unbeträchtlich stärker als bisher, da das trockene Frostwetter den Ausdrusch begünstigte. Der Preis ist in Folge der gesteigerten Zufuhr um circa 1 ₰ per Centner gefallen. Es wurden für diesjährigen Strohfenchel 16 bis 17 ₰, für Kammfenchel 18—20 ₰ per Centner, extra-Waare über Notiz bezahlt.

Hamburg, 30. November. Kleesaat unverändert.

Hamburg, 30. November. Spiritus ruhig, per November-December 17⅝ Br., per December-Januar 17⅝ Br., per Januar-Februar 17⅝ Br., per April-Mai 17⅝ Br.

Paris, 30. November. (Schluss.) Spiritus ruhig, per November 30,75, per December 30,75, per Januar-April 32,00, per Mai-August 33,00.

Hamburg, 30. November. Petroleum loco flau, Standard white loco 6,60.

Antwerpen, 30. November. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 19.

New-York, 30. November. Petroleum. Standard white in New-York 7,25, do. Philadelphia 7,20, Pipe line Certificates per November 140 nominell.

Bremen, 30. November. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. — Kentucky. Angesichts der kleinen Auswahl, welche unser Markt jetzt bietet, darf die Verkaufsziffer der letzten Woche als eine befriedigende bezeichnet werden. Da die besseren Classen fehlen, drehte sich das Geschäft um die kleinen Reste von mittel und um geringes Blatt, sowie um Lugs zu unverändert billigen Preisen. In den anderen Tabaksgattungen und in Stengeln wurden keine Umsätze bekannt gegeben. — Cigarren-Tabak. Die Stimmung für 1895er St.-Felix-Brasil-Tabak blieb während der letzten 8 Tage unverändert fest. Soweit bekannt gegeben wurde, gingen circa 500 Pack in Verkaufers Hände über. Ausserdem gelangten einige grössere Umsätze älteren Datums zur officiellen Abschreibung. — Das Quantum der zu erwartenden Ernte wird den neuesten Berichten zufolge unverändert als sehr klein angegeben. Von Carmen-Tabak wurden einige weitere Partien neuer Waare an den Markt gestellt, welche sämmtlich zu sehr vollen Preisen schlank Käufer fanden. Für Havana-Tabak, namentlich für Remedios, wovon voraussichtlich im nächsten Jahre nichts zu erwarten ist, erhielt sich rege Kauflust bei anziehenden Preisen. Von Paraguay-Tabak wurden circa 250 Pack, von Türkei-Tabak circa 100 Pack begeben. (W.-Z.)

W. **Rotterdam**, 29. November. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Am 11. December kommen [illegible] B. 1895er Java zur Einschreibung, bestehend aus [illegible] B. Loemadjang Blatt (Hel, Tjondro, MH [illegible]), 1151 B. do. Scrubs (Hel, Tjondro, [illegible], TLN, [illegible]) 1950 B. Besoekie Scrubs (BDWN, MR, M) und 781 B. Kediri-Scrubs ([illegible]). — In den Nebensorten umfasst der erstgenannte Vorrath: 718 F. Maryland, 60 F. Virginy, 202 F. Mason County und Kentucky, 150 B. Brasil, 25 Ser. Havana, 1728 B. Griechische und Türkische, 155 B. Seedleaf und Cottings.

Nürnberg, 30. November. Hopfen. Markthopfen Ia 50—55 ₰, IIa 40—45 ₰, Hallertauer Ia 60—72 ₰, IIa 50—60, Kindinger Ia 55—60 ₰, IIa 40—50 ₰, badischer Ia 70—75 ₰, IIa 50—60 ₰, Württemberger Ia 60—70 ₰, IIa 45—55 ₰, Spalter Siegel 90—100 ₰, Wolnzacher Ia 75 bis 80 ₰, IIa 60—65 ₰, Aischgründer Ia 50—55 ₰, IIa 40—45 ₰, Altdorfer u. Hersbrucker Ia 60—65 ₰. Zufuhr 400 B., Umsatz 700 B. Flau.

W. **Zinn**. Holländische Monatsstatistik. (Originalbericht.)

	30. Nov. 1895	31. Oct. 1895	30. Nov. 1894	
Banca Maatschappy Zeitel	[illegible]	40 700	42 200	Blöcke
Billiton	53 950	53 297	53 685	"
Straits	11 040	15 300	14 400	"
Singkep	4 000	400	1 000	"
	126 890	109 697	110 285	
Gesammte Monatsablieferung	[illegible]	46 510	41 348	Blöcke
Gesammte Jahresablieferung	493 [illegible]	393 154	357 573	"
Banca Maatschappy Eigenbesitz	173 400	120 400	146 400	Blöcke
Billiton schwimmend	21 100	30 900	33 400	"
Straits	18 150	14 650	22 600	"
Preis Banca	39 fl.	40 fl.	38⅝ fl.	
" Billiton	38⅝ "	38⅝ "	38⅝ "	
" Straits	38 "	40 "	38⅝ "	

Philadelphia, 29. November. Eisenmarkt. Die Nachfrage zeigt Zeichen der Einschränkung und Preise sind schwächer. Stahlknüppel sind auf 20,50 $ zurückgegangen. Ein unbehagliches Empfinden ist vorherrschend, und es besteht viel Ungewissheit darüber, ob Preise auf ihrer gegenwärtigen Höhe werden erhalten werden können oder ob das ganze Geschäft in Stücke gehen wird. Bis jetzt hat die Versorgung den Bedarf nicht überstiegen, aber mit der fast vollständigen Einstellung der Kaufthätigkeit werden Fabrikanten angstlich. Viele indessen halten an der Meinung fest, dass das Jahr 1896 die zuversichtlichsten Erwartungen erfüllen wurde, aber die nächsten 90 Tage mögen einen grossen Preisfall sehen, wenn die Vorräthe sich anzuhäufen beginnen sollten. Weissblech ist im Westen eher besser, aber die Nachfrage ab Schiffsbord ist noch schwach und Preise sind kaum stetig.

Hamburg, 30. November. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 140—145 ₰, kleine 30—60 ₰, Seezungen 150 ₰, dänische 125 ₰, kleine 90—110 ₰, kleine grosse 50 ₰, kleine 15—25 ₰, Rothzungen 50 ₰, Zander 45 ₰, Schollen, grosse 40 ₰, mittel 40 ₰, kleine 12—20 ₰, Schellfische, grosse 22 ₰, mittel 17 ₰, kleine 10 ₰, Karpfen, lebende 80 ₰, Silberlachs 180 ₰, Schnepel 20 ₰, Lachsforellen 120—150 ₰, Seehechte 28 ₰, Flussbrelle 42 ₰, Hummer, lebende 195 ₰, Cabliau, grosse 19 ₰, kleine 12 bis 14 ₰, Brachsen 40 ₰, Lengfisch 12 ₰, Rochen 8 ₰, Dorsch 10 ₰, Hänfisch 12 ₰, Knurrhähne 8 ₰, Barse 30 ₰, Heringe, frische, per Kiste 600 ₰, Nordsee-Austern 100 Stück 650 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Sales" und „Gadus" mit 50 000 Pfd. Seefischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

Breslau, 30. November. Getreidebericht. Bei mässigem Angebot war die Stimmung sehr ruhig und Preise blieben schwach behauptet. Weizen bei mässiger Zufuhr unverändert, weisser per 100 kg 14,70—15,60 ₰, gelber per 100 kg 14,60—14,90 ₰, feinster über Notiz. — Roggen bei stärkerem Angebot schwächer, per 100 kg 11,40—11,80 bis 12,00 ₰, feinster über Notiz. — Gerste wenig Kauflust, per 100 kg 10,00—12,00—13,50—14,00 ₰, feinste darüber. — Hafer ruhig, alter per 100 kg 12,10—12,50 ₰, neuer per 100 kg 10,20—11,00—11,80—12,00 ₰, feinster über Notiz. — Mais wenig Umsatz, alter per 100 kg 11,50 bis 12,25 ₰, neuer per 100 kg 10,20—11,00 ₰.

Hamburg, 30. November. Weizen loco fest, aber ruhig, holsteinischer loco neuer 135—143. — Roggen loco fest, aber ruhig, mecklenburgischer loco neuer 126—140, russischer loco ruhig, 80—82. — Hafer fest, aber ruhig. — Gerste fest, aber ruhig. — Rüböl (unverzollt) behauptet, loco 47⅞. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 30. November. Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

London, 30. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 30. November. (Schluss.) Weizen behauptet, per November 18,35, per December 18,60, per Januar-April 18,95, per März-Juni 19,40. — Roggen ruhig, per November 10,80, per März-Juni 11,50. — Mehl fest, per November 40,85, per December 41,10, per Januar-April 41,90, per März-Juni 42,60. — Rüböl ruhig, per November 56,75, per December 55,75, per Januar-April 54,75, per März-Juni 54,75. — Wetter: Bewölkt.

New-York, 30. November. Weizen stetig. — Rother Winterweizen 69⅝, Weizen per December 64⅝, per Januar 66, per März 68, per Mai 67⅝. — Mais ruhig, per December 34⅝, per Mai 35⅝. — Mehl (Spring Wheat clears) 2,80. — Getreidefracht nach Liverpool 3.

New-York, 30. November. Weizen eröffnete in ruhiger Haltung, dann trat auf Realisationen in New-York ein Rückgang der Preise ein. Im späteren Verlaufe konnten sich die Course aber wieder behaupten. Schluss stetig. — Mais änderte sich im Verlaufe nur wenig, da sich kein besonderer Einfluss geltend machte. Schluss ruhig.

Chicago, 30. November. Weizen stetig, per November 56, per December 56⅝. — Mais ruhig, per November 26⅝. — Schmalz per November 5,22, per Januar 5,42. — Speck short clear nom. — Pork per November 7,87.

Chicago, 30. November. Weizen anfangs stetig, dann auf unerwartete Zunahme der sichtbaren Vorräthe im Preise etwas nachgebend. Schluss stetig. — Mais konnte sich während des ganzen Börsenverlaufs gut behaupten und schloss in ruhiger Haltung.

Berlin, 30. November. Der November ist heute in einer seinem ganzen Verlaufe angepassten Ruhe zu Ende gegangen. Nur wenige Kündigungen glichen die kleinen Reste der Verbindlichkeiten aus, und in dem einzigen Artikel Spiritus, in welchem es zu einer auffälligen Erhöhung bezahlter Novembernotiz kam, bezog sich diese nur auf kleine Posten, die für den Markt keinerlei Bedeutung hatten. Vom Auslande hatte die bessere amerikanische Depesche, daneben auch die kalte Witterung befestigt, so dass sich Weizen für December auf einer etwa 1 ₰ höheren Preislage hielt, zu welcher die ziemlich starken Begleichungen Unterkommen fanden. Auch Mai war fest, da hierfür Kauflust bestand. — Roggen hat seinen Werth nur wenig verändert. Auch hierfür fehlte es nicht an Glattstellungen von Decemberlieferung. Das Waarengeschäft in beiden Artikeln ist fortgesetzt befriedigend, und unsere Einfuhrfirmen erzielen im Lande höhere Preise als hier. — Hafer blieb still; gegen wenige Decemberdeckungen wurde Mai gegeben. — Mais still. — Mehl blieb fest. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Gekündigt 300 Sack. Kündigungspreis 16,35 ₰. Durchschnittspreis 16,35 ₰. Termine fester. Für diesen Monat 16,35 ₰ bez., December 16,35 ₰ bez., Januar 1896 16,35 ₰ bez., Mai 16,85 ₰ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 20,75—18,75 ₰, Nr. 0 18,50—15,50 ₰. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 16,50—[illegible] ₰, do. feine Marken Nr. 0 und 1 17,50—18,50 ₰. — Roggenmehl Nr. 0 1,50 ₰ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,60 bis 8 ₰. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,60 bis 7,80 ₰. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Durchschnittspreis 46,6 ₰. Termine fest. Für diesen Monat und Monat December 46,6 ₰ bez., Mai 46,8—46,9 ₰ bez.

* **Hamburg**, 30. November. Futtermittelmarkt. (Originalbericht der Herren G. & O. Lüders, Hamburg.) Mit dem Eintritt des Frostwetters hat die Marktlage eine weitere Besserung erfahren. Es zeigt sich nicht nur mehr Futtermittelbedarf, es mussten auch vielfach höhere Preise bewilligt werden. Kleie und Reisfuttermehl bleiben lebhaft gefragt. Tendenz: Steigend. — (Alles per 50 kg.) Reisfuttermehl 24—28 Proc. Fett und Protein 2,85—3,25 ₰ ab Hamburg, 3,20 bis 3,50 ₰ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 2,50—2,85 ₰ ab Hamburg; Weizenkleie 1,80—2,00 ₰ ab Hamburg, 1,80—2,00 ₰ ab Bremen; ab Hamburg: getrocknete Getreideschlempe 4,00—4,50 ₰, getrocknete Biertreber 24—30 Proc. Fett und Protein 2,90—3,10 ₰, Erdnusskuchen und Erdnussmehl 50—54 Proc. 5,50—5,60 ₰, 48—50 Proc. 5,20 bis 5,50 ₰, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Proc. 4,90 bis 5,00 ₰, 50—55 Proc. 4,75—4,90 ₰, Cocosnusskuchen und Cocosnussmehl 3,90—4,75 ₰, Palmkernkuchen 25—30 Proc. Fett und Protein 3,25 bis 3,40 ₰, Rapskuchen 4,00—4,75 ₰, Mais, amerikanischer, mixed verzollt, 4,75—5,00 ₰, Weizenkleie 3,50—3,90 ₰, Roggenkleie 3,50—4,00 ₰ [illegible]

Leipziger Fischmarkt.

Am 30. November.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

An Reichhaltigkeit und Güte der Waare liess der vorwöchige Markt wohl wenig zu wünschen übrig, leider waren aber noch die Preise für die besseren Sorten von Seefischen und auch für Schleie so hoch, dass sich Viele dadurch vom Kaufe abhalten liessen. Auch Rheinlachs stand in Winterwaare so hoch im Preise, dass, abgesehen von einigen grösseren Posten, sonst nur wenig davon umgesetzt wurde. Steinbutt und Seezunge waren diesmal vorwiegend in der vorzüglichen Ostender Waare am Platze. Beide Plattfischsorten wurden besonders in grösseren Exemplaren begehrt. Zander fand trotz erhöhter Preise recht rege Entnahme. Eisbecht dagegen wurde etwas vernachlässigt, wohl in Folge des preiswerthen Angebotes russischer Zander. Schellfisch betreffend, waren die Angelschellfische in hochfeiner Qualität am Platze und gingen schlank ab, kleinere Waare dagegen war weniger beliebt. Cablian und grosse Schollen waren ihrer schönen Qualität entsprechend gut gefragt. — In Karpfen hat das Engrosgeschäft etwas nachgelassen, der Detailhandel jedoch nahm auch diesmal einen recht erfreulichen Verlauf. Schleien und Aale waren beliebt. Die Umsätze von lebenden Hechten waren nicht von Belang. Hummern erfreuten sich guter Nachfrage. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Winter-Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 5,50—6,00, Steinbutt 1,20—1,50, Seezunge 2,00—1,50, Zander 1,40—0,60, Eishecht 0,50—0,60, Schellfisch 0,40 bis 0,30, grosse Schollen 0,50—0,40, Cablian in ganzen Fischen 0,40—0,30. — Lebende Karpfen 1,00—0,60, lebende Schleien 1,40—1,20, lebende Aale 1,50—1,30, lebende Hechte 1,10—1,00, lebende Hummern 2,25—2,75.

München, 30. November.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200fl.	196,25	B. Notenb.(60%,E.)	135,40	Pfälzische Bank	147,50
do. do. (1200A)	198,—	Bayr. Vereinsb.	204,—	Vereinsb. Nürnb.	218,75
do. Hyp.-u.Wchs.	320,25	Münchner Bank	17,60		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	201,50	Löwenbräu	414,—	Obr. Schmelzerei	237,50
Hackerbräu	228,—	Münch. Kindl	55,50	Brauh. Würzbg.	160,—
Maximiliansh.	356,—	Sw.-Sp. Kolberm.	113,—	Localb. (Int. 5%)	124,40
Oberb. Kohlbgw.	209,—	Augsb. Sw. Sied.	100,—	Parq.-u. Holzb. F.	
Hunip. Aschaff.	144,—	Mech. Web. i. Hof	205,—	Berlin-Passau	12,—
Aschaff. M.-Pap.	145,—	Schuckert & Co.	212,—	Portl.-C. Heidelb.	144,—
Münch.-D. Pap. F.	228,—	Münch. Gasbel.	200,—	Kunstm. Tivoli	242,50
N. Bmw.-Sp. Hof.	245,—	Localb. München	134,90	Münch. Tramb.	304,50

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 2. December, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	370,—	Oest. Süd. (Lom.)	99,50	Deutsch. Markn.	59,10
Oest. St. (Franz.)	365,—	Elbethalbahn	270,25	Ung. Goldrente	120,90

Tendenz: Geschäftslos.

Berlin, 2. December, 12 Uhr 20 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	229,00	Italien. Rente	86,50	Ostpreuss. Südb.	91,30
Oest.-U. Staatsb.	151,50	Ung. Goldrente	101,80	Russ. Südwestb.	—
Lombarden	42,30	do. Kronenrent.	98,25	Warschau-Wien	258,75
It. Mittelm.-B.	89,30	Mexikaner, alte	91,35	Bochum. Gussst.	158,00
do. Meridional	119,30	Mexikaner, neue	91,40	Kgs.- u. Laurah.	150,00
Disconto-Com.	209,—	Türkische Anl.	18,15	Gelsenk. Bgw.-G.	176,00
Darmstädter	153,50	Türkenloose	107,25	Harp. Bergb.-G.	173,—
Deutsche Bank	198,80	Russ. A. v. 1880 cs.	101,30	Dortm. U. St.-Pr.	56,40
Dresdner Bank	161,50	do. Consols	101,50	Hibernia	167,25
Berl. Handel.	147,60	Neue Russen	66,75	Nordd. Lloyd	101,80
Buschtiehrad. B.	264,40	Russ. Noten	219,15	Hb.-Ak. Packetf.	106,70
Elbethalbahn	134,75	3p. St. Reichsanl.	99,—	Consolidation	307,50
Prince Henri	74,—	Consols	99,20	Dannenbaum	109,50
Gotthardbahn	163,50	Dort.-Gr.-Ensch.	140,—	Trust-Dynamit	153,40
Schw. Centralb.	131,—	Lübeck-Büchen	149,—	Nationalbank	137,25
do. Nordostb.	120,00	Mainz-Ludwigsh.	117,10	Canada Pacific	—
do. Unionb.	80,25	Marienb.-Mlaw.	79,—	Guano	—

Tendenz: Auswärtige Meldungen abwartend und daher geschäftslos.

Berlin, 2. December, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	230,—	Prince Henri	74,50	4proc. Consols	99,20
Berl. Disc.-Ges.	207,10	Boch. Gussst. V.	157,—	Italien. Rente	86,40
Berl. Handelsges.	147,60	Dortm. Union	56,—	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	198,75	Gelsenkirchen	176,75	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	161,70	Hamb. Packetf.	105,70	Ung. Goldrente	101,80
Oest.-U. Staatsb.	154,75	Harpen. B.-Ges.	173,—	Ung. Kronenr.	98,25
Lombarden	42,30	Hibernia do.	167,25	Neue Mexikaner	92,60
Elbethalbahn	135,—	Kön.- u. Laurah.	150,00	Russische Noten	219,75
Buscht. B. Lit. B	264,40	Nordd. Lloyd	101,75	Tendenz: Ziemlich fest.	
Mainzer	117,10	3pr. Reichsanl.	99,—		

Berlin, 2. December, [illegible] Uhr 45 Min.

Oesterr. Cred.-A.	230,75	Berl. Disc.-Ges.	209,60	Nordd. Lloyd	101,80
Oest.-U. Staatsb.	154,90	Berl. Handelsg.	148,—	Ung. Goldrente	101,80
Lombarden	42,30	Deutsche Bank	199,00	Italien. Rente	86,40
Buschtiehr. B.	265,—	Dresdner Bank	162,—	4% Russ. v. 1880	101,35
Elbethalb.-Act.	135,—	Bochum. Gussst.	158,00	Russ. 4proc. Anl.	66,75
Dux-Bd. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	56,10	Rubelnoten	220,—
Gotthd. E.-B.-A.	166,—	Gelsenkirchen	176,75	Neue Mexikaner	91,75
Schw. Centralb.	131,50	Harpener	173,10	3proc. Reichsanl.	99,—
Warschau-Wien	259,75	Hibernia	167,10	4proc. Consols	99,20
Marienb.-Mlaw.	79,—	Kön.- u. Laurah.	150,90	Prince Henri	74,60
Mittelmeer-Act.	89,40	Consolidation	307,—		

Deutsche Grundschuldbank, 4proc. b. 1904 unkündb. Pfdbr. Ser. V/VI	105,10
do. do. 3½proc. b. 1905 unkündb. Pfdbr. Ser. VII/VIII	101,80

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 2. December 1895.

* **Berlin**, 2. December. Fondsbörse. Die Börse eröffnete die neue Woche in fortgesetzter Geschäftsunlust, in Folge dessen, zumal es an jeder Anregung mangelte, der Verkehr in die engsten Grenzen verwiesen wurde. Selbst der vollständig glatte Verlauf des Zahlungstages, wie solcher in Aussicht genommen worden war und wodurch der Beweis für die grosse Zahlungsfähigkeit der Berliner Börse erbracht worden ist, war nicht im Stande, auf das Geschäft einen belebenden Einfluss ausüben zu können. Im Hinblick auf den in Wien stattfindenden Zahltag, an welchen sich Befürchtungen wegen weiterer Insolvenzen knüpfen, beobachtete man Zurückhaltung. Selbstverständlich trägt hierzu auch mit bei, dass man die Beendigung der November-Liquidation der Pariser Börse vorübergehen lassen will. Eine Specialisirung der einzelnen Phasen des Verkehrs giebt bei der hochgradigen Geschäftsstille keine Anhaltepunkte für die Beurtheilung des Gesammtmarktes. Bei äusserst stillem Geschäft waren Bankactien in der ersten Börsenstunde ziemlich preishaltend. Die Notirungen der Montanwerthe neigten zum Rückgange. Dortmunder Union sind heute 4 Proc. Börsenzinsen auszuschlagen. Bochumer träge. Von den Eisenbahn-Actien waren österreichische relativ behauptet, während schweizerische sehr fest tendirten. Man erwartet, dass das Rechnungsergebniss für die schweizerischen Bahnen seitens der gesetzgebenden Factoren in seinen Bestimmungen nicht dahin ausgelegt wird, dass die Rechte der Actionaire nicht befriedigt werden könnten; italienische Bahnen ziemlich fest, Prince Henri und Warschau-Wiener schwächer, Canada-Pacific ruhig. Der Fondsmarkt war zumeist gut veranlagt, besonders heimische Werthe; Türkenloose schwächer. — Privatdiscont 3⅛ Proc.

Berlin, 2. December. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	169,20	4proc. do.	103,70	5proc. chin. Anl.	105,75
Russ. Bankn.	219,75	Ital. 4pr. Rente	88,70	Ung. Goldrente	102,20
Napoleonsd'or	16,20	5proc. Mexikan.	92,—	Ung. Kronenr.	98,40
3% Reichsanl.	99,10	Oesterr. Goldr.	102,—	4 Ungar. Anl.	99,10
3½% do.	104,—	Oest. 1860r Loose	150,—	3% Ung. Eisenb.-Pr.	53,25
4proc. do.	105,10	Rum. 4% Rente	86,50	North-Pac. III C.	—
3proc. preuss. Cons.	99,30	Russ. Anl. v. 1880	101,20	5% do. Gld. Cert.	36,—
3½proc. do.	104,—	do. do. v. 1889	101,10	Canada Pacific	53,60
4proc. do.	105,10	4proc. russ. Anl.	66,75	3% Lomb. Prior.	81,75
Sächs. 3% Rente	98,30	Serb. St.-R. 1885	65,75	4% Sard. Eis.-Pr.	80,40
3½% L.-Pf. u. Cr.	101,70	Türken-Loose	100,40		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	82,—	Lüttich-Limbg.	22,—	Ostpreuss. Südb.	81,60
Buschtěhr. Lit.B.	—	Mainz-Ludwigsh.	117,25	Prince Henri	74,75
Dort.-Gr.-Ensch.	149,30	Marienb.-Mlaw.	76,25	Schweiz. Cent.-B.	132,40
Dux-Bodenbach	—	Oesterr. Localb.	—	do. Nordost.	120,60
Frankf. Güterb.	63,25	Oest. Nordwest (s)	105,25	do. Union	98,50
Gotthardbahn	163,25	Oest. U. Staatsb.	153,50	Ital. Meridionalb.	118,80
Lübeck-Büchen	149,10	Oest. Südb. Lomb.	42,40	Mittelmeerbahn	89,40

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	212,—	Dresdner Bank	162,50	Pom. Hyp.-A.-B.	143,00
Berliner Bank	119,10	Dresdn. Bankv.	116,75	Preuss. Hyp.-A.	—
Berl. Handelsges.	147,50	Dresdner Credit	153,—	B.-P. VII, VIII	108,50
Credit- u. Sparb.	123,50	Leipziger Bank	141,50	Privatb. z. Gotha	130,20
Darmstädter B.	153,90	Mitteld. Credit	110,—	Reichsbank	162,80
Deutsche Bank	190,25	Nationalbank	138,40	Sächsische Bank	121,—
Disc.-Comm.-A.	209,25	Oest. Creditanst.	230,70		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	168,75	Edison	230,—	Leopoldsh. St.-A.	88,75
Berl. M.-F. Schw.	305,—	Eintracht, Brnk.	136,—	Nordd. Lloyd	101,20
Bismarckhütte	187,50	Eschweiler	157,75	Riebeck, Bierbr.	202,—
Bochum. Gussst.	158,—	Gelsenkirchen	176,40	Riebeck Montan	161,40
Aluminium-Ind.	131,—	Glauz. Zuckerf.	107,10	Rositz. Zuckerf.	176,—
Butzke Met.-Ind.	162,—	Hark. Bgw. P.-A.	104,—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	121,—
Cartonnage-Ind.	196,—	Harpener	172,80	S. M.-F. (Hartm.)	167,80
Chem. Wks. (Z.)	119,10	Hibernia	166,80	S.-Thür. Brk.-T.	133,25
Concordia	155,—	Hörder Bergw.	108,10	S. Wbstf. Schönh.	270,—
Court	113,75	Kette	90,25	Stobwasser	124,50
Dannenbaum	108,00	König.-Marienh.	50,—	Schuckert	211,—
Fach. Gussglühl.	740,—	Kpz.-u. Laurah.	150,50	Ver. Thür. Salin.	80,75
Donnersmarckh.	141,—	Körbisd. Zucker	104,75	Westereg. cons.	184,50
Dortm. U. St.-Pr.	66,50	Lauchh. conv.	133,75	Caro Hegenscb.	96,—

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,25	London kurz	20,46⅓	Wien lang	—
do. lg.	167,80	do. lang	20,32	Petersburg kz.	218,00
Brüssel kurz	80,90	Paris kurz	81,15	do. lg.	215,75
do. lang	80,70	do. lang	80,60	Warschau kurz	219,—
Italien kurz	75,60	Wien kurz	169,05		

Nachbörse 3 Uhr:

3proc. Reichsanl.	99,—	Mainzer	117,25	Harpener	173,25
Ung. Kronenanl.	98,20	Marienburger	76,10	Hibernia	167,10
Berl. Handelsg.	148,—	Meridionalbahn	120,—	Laurahütte	150,90
Darmstädter B.	153,75	Elbethalbahn	125,05	Nobel Dyn.-Tr.	151,25
Deutsche Bank	197,—	Oest. Staatsb.-A.	153,70	Nordd. Lloyd	101,75
Discont.-Comm.	209,30	Ostpreussen	81,50	Italien. 5proc. R.	86,75
Dresdner Bank	162,40	Oest. Südb.-A.	42,00	Russ. 3½% pr. G. 1894	99,—
Nationalb. f. D.	138,—	Prinz Henrik	74,40	Russische Noten	219,75
Oesterr. Cred.-A.	231,—	Warschau-Wien	260,75	Türkische Loose	107,—
Buschtiehrader	250,—	Bochumer	157,—	Ung. 4pr. Goldr.	101,90
D.-Gr.-E. St.-A.	147,75	Dannenbaum	108,25	6% Mexikan. alte	92,60
Gotthardbahn	163,25	Dortm. U. St.-Pr.	56,25	do. neue	—
Mittelmeerbahn	89,60	Gelsenkirchen	177,25	Canada Pacific	53,60
Lübecker	149,—	Hamb. Packetf.	107,—		

Die Börse schliesst in ziemlich fester Haltung. — **Nachbörse**: Fest auf besseres London und Rückgang des Privatdiscontx.

Mailand, 2. December, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	93,50	Wechsel a. Paris	106,90	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	483,—	Wechs. a. Berlin	131,05	Banca Italia	767,—
Meridionali	653,—	Banca generale	53,—	Rubattino-Act.	250,—

Paris, 2 December, 11 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 101,10, Italiener 86,85.

London, 2. December, 11 Uhr 5 Min. 2¾ procent. Consols 107, proc. cons. Russen 100%, Italienische Rente 86%.

Berliner Productenbörse, 2. December, 10 Uhr 50 Min. Vorbörse. Weizen per December 142,75, per Mai 147,25. Tendenz: Sehr still. — Roggen per December 116,25, per Mai 122,75. Tendenz: Sehr still. — Hafer per December 120,—. Tendenz: Ruhig. — Spiritus per December 32,30, per Mai 37,70, per Juni 38,—. Tendenz: Schwach.

* **Berliner Productenbörse**, 2. December, 1 Uhr 50 Minuten. Weizen loco 136—149 ℳ, per December 142,75 ℳ, per Mai 147,25 ℳ, per Juni 148,50 ℳ. Kündigung: 50. Tendenz: Befestigt. — Roggen loco 120,— ℳ, per December 116,50 ℳ, per Mai 122,75 ℳ. Kündigung: 175. Tendenz: Befestigt. — Hafer per December 120,25 ℳ, per Mai 126,— ℳ. — Mais per December 102,50 ℳ, per Mai 98,25 ℳ. — Rüböl loco 46,— ℳ, per December 45,50 ℳ, per Mai 45,90 ℳ. Kündigung: 12. Tendenz: Fester. — Spiritus 70er loco 33,40 ℳ, per December 37,30 ℳ, per Mai 38,— ℳ, per Juni 38,30 ℳ, per Juli 38,70 ℳ, 50er loco 52,20 ℳ. Kündigung: 7. Tendenz: Besser.

* **Berlin**, 2. December. Productenbörsen-Bericht. Der Markt eröffnete in matter Haltung, befestigte sich aber später wieder. Roggen brachte es bei einer Kündigung von 3750 t zu einiger Besserung. Weizen stieg für nahe Sichten ganz merklich, da gekündigte 5000 t gute Aufnahme fanden. Hafer wenig verändert. Rüböl erlangte kleinen Preisfortschritt. Spiritus besser. — Vorräthe: Weizen 12725 (— 2070), Roggen 28894 (— 7110) Tonnen.

* **Liverpool**, 2. December, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges, Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 10000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Februar-März 4,00 125 Käufer.

WTB. **Liverpool**, 2. December. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 10000 B. Stimmung: Willig. Import 22000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 2. December.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Act. d. Ehrlich'schen Musikwerke	10%	1/1	4	171,— B.
Gesellschaft für Fuhrwesen	5½%	1/7	4	—
Leipziger Vereinsb. (50% Einz.)	5%	1/1	4	675 G. Ap. Stück
Leipziger Gasanst. (250 ℳ Einz.)	5%	1/7	4	2 G. pr. Stück
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	75 G. Apr. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

☞ **Eingetroffen**: in New-York (28/11) „Saale", in Aden (29/11) „Sachsen" nach Ostasien, in Antwerpen (30/11) „Wittekind" vom La Plata, auf der Weser (30/11) „Graf Bismarck" von Brasilien, alle vier nordd. Lloyd-Postdampfer; in New-York (30/11) der Hamb.-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Persia" von Hamburg; auf der Elbe (30/11) „Stahleck" und „Stolzenfels", in Bremen (30/11) „Löwenburg", alle drei deutsche Hansadampfer; in New-York (29/11) der Cunarddampfer „Lucania", der Allandampfer „Corean"; (30/11) der Americandampfer „New-York".

Abgegangen: von Antwerpen (30/11) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Gera" nach Bremen; von Lissabon (30/11) „Sonneck" nach Pomaron, von Antwerpen (30/11) „Falkenburg" nach Rio, und „Afrika" nach Bombay und Karachi, alle drei deutsche Hansadampfer.

Passirt: St. Catherines Point (30/11) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Aachen" nach Baltimore.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.

Telegramm.

Dampfer „Kaiser Wilhelm II.", am 19. November von Bremen und am 20. November von Southampton abgegangen, ist am 29. November, 9 Uhr Vorm., wohlbehalten in New-York eingetroffen.

© **Klein-Wittenberg**, 30. November. (Telegramm der Firma Ziegler & Richter.) Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. Elbkahn Nr. 32 ist heute hier eingetroffen.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grampenstein, Leipzig, Packhofstrasse 11/15. Eingetroffene Dampfer: in Havre (29/11) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Slavonia", (30/11) der Slomandampfer „Albano", in St. Vincent (30/11) der Kosmosdampfer „Neko", alle drei von Hamburg.

Abgegangene Dampfer: von Montreal (29/11) „Canadia", von Havre (30/11) „Thuringia", beide nach Hamburg, von Hamburg (30/11) „Cheruskia" nach Westindien, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Antwerpen (30/11) der Kosmosdampfer „Memphis", von Havre (30/11) der Kingsindampfer „Frigga", beide nach Hamburg.

Passirt: Dover (29/11) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Palatia" von Hamburg; Madeira (30/11) „Montevideo", Dover (29/11) „Christyke", beide von Hamburg, Dover (30/11) „Desperia" nach Hamburg, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer.

Schiffsbericht von **Kühne & Nagel**, Spediteuren in Bremen. **Angekommen** am 30. November: „Sinai" von Oporto, „Kong Sigurd" von Christiania, „Cyklone" von Liverpool, „Fehmarn" von Libau, „Neptun" von Amsterdam.

Abgegangene Schiffe am 30. November: „Hanse IX" nach Groningen, „Kaiser" nach Cardiff, „Colmbra" nach Oporto.

Während des Druckes eingegangen:

* **Wien**, 2. December. Die Verhandlungen bezüglich der in Aussicht genommenen Anleihe der türkischen Tabakregie-Gesellschaft haben zu einem völligen Einverständniß zwischen den anwesenden Mitgliedern des Verwaltungsrathes und den Bankfirmen, welche die Anleihe zu übernehmen hatten, geführt.

* **Konstantinopel**, 2. December. Die in Konstantinopel wohnenden Mitglieder des Verwaltungsrathes und der Generaldirector werden nunmehr die Verhandlungen zwischen der hohen Pforte und der „Dette publique" einleiten.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12,—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2,—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170,—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 Rubel = M. 320,—. 100 Francs = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,00.

Wechsel.

Amsterdam per 100 Cl. fl.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168,40 G. / 167,70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,95 G. / 80,40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	75,70 G.
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	81,— G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,46 G. / 20,27 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	81,15 G. / 80,70 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,— G. / 167,15 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. ** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Fonds.

[illegible]

Bank-Actien.

[illegible]

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	104,25 G.
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. Lit. A	102,— G.
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. E.-O. v. 1866/80	101,— G.
T. 5 u. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1869 u. 1873	102,75 B.
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Brasl. abw.	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 1875/76/78	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Saalbahn	100,— B.
M. 5, 100, 50	1/7	4	Weimar-Gera	100,— G.
M. 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Werrabahn v. 1888 (Em. III) u. 1890 (Em. IV, 1)	100,50 G.
M. 1500; 3, 300	1/4, 10	3½	do. v. 1895	100,50 G.
M. 1000; 5, 100	1/1, 7	4	do. v. 1890 (Em. IV, 2, unkdb. b. 1900)	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (110% rckz.)	103,50 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	104,— B.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

[illegible]

†) ausserdem pro 92 3%, pro 93 ¾% Nachzahlung.

Industrie-Actien.

[illegible]

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten	per 500 Gramm brutto	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	169,10 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	219,50 G.
do. do. per Ultimo Decbr.	per 100 Ro.	—

Ausländische Fonds.

[illegible]

†) unabg. 3% (m. 4%) Z. ab 1/7. 95: Lit. A: — Lit. B: —

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

[illegible]

Bank-Discont.

Reichsbank 4%, do. Lombard 4½% u. 5%, Amsterdam 2½%, Brüssel 3%, Italienische Plätze 5%, Schweizer Plätze 4½%, London 2%, Madrid 5%, Paris 2%, Petersburg 6%, Wien 5%.